

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Aehrenthal und Tittoni.

Baron Aehrenthal begibt sich morgen nach Venedig, von wo er nach kurzem Aufenthalt mit unserem Botschafter am Quirinal nach Desio in Oberitalien weiterreisen wird, um dort mit dem italienischen Minister für auswärtige Angelegenheiten, Tittoni, am Sonntag zusammenzutreffen. Baron Aehrenthal's Reise wird insofern keine Sensation auslösen, als es nur natürlich ist, daß er den Wunsch hegt, mit dem verantwortlichen Minister des verbündeten Königreichs persönlich sich auszusprechen. Allerdings wird man sich wieder darüber wundern, daß alle Zusammenkünfte unserer Minister des Auswärtigen mit den italienischen Kollegen immer recht weit von Rom oder Wien sich ereignen. Da jedoch die Ursachen solcher konsequenten Ausweichens der Residenzen offenbar sind, wird man selbst dieses Arrangement als ein günstiges Zeichen aufnehmen müssen. Es zeigt zumindest, daß man sich in dem Bundesverhältnisse über Kleinliche Empfindlichkeiten hinweggesetzt hat, daß diese nicht mehr geeignet sind, praktische Nothwendigkeiten zu beeinflussen und daß die Rücksicht über die Sentimentalität siegte, die lange genug eine aufrichtige Verständigung nicht aufkommen ließ. Seitdem nun die Möglichkeit einer persönlichen Aussprache unseres Ministers mit dem italienischen Kanzler gegeben ist, kann man von einem direkten Draht zwischen Wien und Rom sprechen, was jedenfalls von Vortheil ist, wenn man bedenkt, daß vor der ersten Zusammenkunft Goluchowski's mit Tittoni die Zeitung vom Ballplage nach der Consulta stets über die Wilhelmstraße führte, was, wenn auch nicht nachtheilig, so doch zumindest ungeschickt war, weil innerhalb des Dreibundgefüges eine Reihe von Spezialfragen sich ergeben, die eine direkte Verständigung zwischen Wien und Rom erheischen. So war zum Beispiel neben der höfischen Empfindlichkeit auch das Balkanproblem eine konstante Quelle von Verstimmungen zwischen unserer Monarchie und Italien, und diese ist nicht eher versiegt, als bis Graf Goluchowski in Abbazia jene Verständigung erzielte, in welcher

sowohl Oesterreich-Ungarn als auch Italien sich zum Zusammengehen in der Balkanfrage verstanden.

Wenn nun offiziell versichert wird, daß der bevorstehenden Zusammenkunft in Desio kein anderes Ziel zu Grunde liegt als das der Courtoisie, so wird man den Gedanken dennoch nicht abweisen können, daß Baron Aehrenthal seinem Kollegen auch andere Dinge zu sagen haben wird, als die bloße Versicherung der Werthschätzung des Bundesverhältnisses. Ja wenn man gewisse vertrauenswürdige Andeutungen in der ausländischen Presse ernster würdigt, wird man auch über das Hauptsubjekt der diplomatischen Aussprache kaum länger im Unklaren bleiben. Wenn Baron Aehrenthal frei von offiziellen Sorgen nach Oberitalien reist, um den Kollegen zu besuchen, so wird Tittoni kaum das Gleiche vor sich behaupten können. Er führt in seinem Portefeuille gewiß die Akten eines jüngsten Ministerraths mit sich, die recht bedeutungsvolle Instruktionen in der Balkanfrage enthalten. Und daß die Berichte über diesen Ministerrath sich nicht weit von dem Gebiete der Thatsächlichkeit entfernen, geht am einleuchtendsten daraus hervor, daß sie sich in der Hauptsache mit jener Erklärung decken, die Sir Edward Grey jüngst vor einer vom Erzbischof von Canterbury geführten Abordnung des britischen Balkankomitees abgab. Der Staatssekretär im Londoner Foreign Office besprach die Lage in Mazedonien und wies mit Genugthuung auf die leitende Rolle hin, die England an der Initiative der Reformen zukauf. Sir Edward anerkennt wohl die Besserung der Administration, glaubt aber, daß die erhöhten Zolleinkünfte der Türkei für eine extensive und intensive Ausgestaltung des Gendarmeriedienstes verwendet werden sollen. Die gleiche Anschauung ist auch in dem italienischen Ministerrathe laut geworden, mit der praktischen Ergänzung aber, daß der Polizeidienst auch in den Grenzdistrikten organisiert werden müsse und daß in Albanien — besonders im Süden — Schutzgebiete errichtet werden sollen. Es ist also hier eine Harmonie der italienischen und britischen Anschauungen wahrzunehmen, die nicht weiter Wunder

nehmen wird, wenn man an die engen Beziehungen denkt, die durch den Ententevertrag zwischen Großbritannien und Italien geschaffen wurden.

Es besteht aber unseres Wissens seit der Zusammenkunft des Grafen Goluchowski mit Tittoni in Abbazia auch ein österreichisch-ungarisch-italienisches Balkanabkommen. Es wurde geschaffen, um den verschiedenen Eifersüchtigkeiten, die aus angeblichen Eroberungsabsichten der beiden Mächte entsprangen, ein Ende zu bereiten, und diese Vereinbarung ist — wie offiziell versichert wurde — in die prägnante Formel gefaßt, daß sowohl unsere Monarchie als auch Italien jede Politik perhorreszieren, welche die Aufrechterhaltung des Status quo auf dem Balkan irgendwie zu beeinträchtigen geeignet wäre. Der Erfolg dieser Abmachung war, daß die italienischen Balkankomitees, denen es vornehmlich auf die Erwerbung Albanien's ankam, ihre Agitationen ruhen ließen und daß auch das Märchen von unseren Absichten auf gewisse türkische Provinzen bislang nicht mehr laut wurde. Wenn nun die Meldung, daß Tittoni beauftragt wäre, die Errichtung von Schutzgebieten in Albanien unserem Minister vorzuschlagen, den Thatsachen entspräche, so würde es sich um eine Abänderung unseres Balkanabkommens mit Italien handeln, die dessen eigentlichem Zweck schnurstracks zuwiderläufe.

Eine wirtschaftliche Eroberung Albanien's durch Italien ist heute schon zu konstatieren. Süditalienische Handelshäuser haben dort Niederlassungen errichtet, italienische Banken sorgen für den Kreditbedarf, italienische Schiffahrtsgesellschaften besorgen den Verkehr und auch Bahnprojekte werden in Italien ernst erwogen. Mit der Errichtung von Schutzgebieten käme die italienische Verwaltung, nach dieser der polizeiliche oder militärische Ordnungsdienst. Und zur Okkupation fehlte bloß nur noch der offizielle Name.

Diese Idee wäre aber, selbst wenn unsere Monarchie auf jede Verbindung mit Albanien leichten Herzens zu verzichten vermöchte, schon darum unausführbar, weil sich aus ihrer Verwirklichung der Präzedenzfall für andere Veränderungen auf dem Balkan ergäbe. Man stünde

Der Czar-Reformator.

(Original-Scuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

In dieser Zeit der Wirren und Gärungen feiert Rußland das zweihundertjährige Jubiläum seiner Umwandlung aus einem barbarischen in einen europäischen Staat. Noch ist das vor zwei Jahrhunderten begonnene große Werk nicht vollendet; noch kämpfen immerfort Reaktion und Fortschritt, Autokratie und Liberalismus um den Sieg. Die modernen russischen Historiker sehen ihre Aufgabe darin, in den Archiven des Landes umherzustöbern und nach Dokumenten zu suchen, damit das Volk aus der Vergangenheit Lehren ziehe für die Gegenwart. Sei auch Alles in Rußland noch gefesselt und geknebelt, die historische Forschung ist frei. Wir haben es jüngst erlebt, daß die Staatsanwälte Oesterreichs ein Buch von Hermann Vahr über Wien konfiszieren ließen, weil es sich erlaubte, einige Mitglieder des Herrscherhauses Habsburg zu kritisieren. In diesem Punkte steht Rußland hoch über Oesterreich. Der Historiker darf im Czarenreiche das Kühnste wagen, rückwärtslos die peinlichsten Affären publizieren, wenn es sich nur nicht um lebende Mitglieder des Hauses Romanoff-Golstein-Gottorp handelt. Kein russischer Czar, keine russische Czarin ist verschont geblieben. Die delikatesten Intimitäten aus ihrem Leben sind als unumgänglich wichtige Episoden der allgemeinen Geschichte betrachtet und bloßgestellt worden: die Dirnenvergangenheit der ersten Katharina, das wollüstige Leben Anna's, die Ausschweifungen Elisabeth's und Katharina's II., die Verrücktheiten Paul's, die Brutalitäten Nikolai's I. und Alexander's III., die Liebesaffären Alexander's I. und Alexander's II.; auch die Briefwechsel der Herrscher mit ihren Maitresses, der Czarinen mit ihren

Günstlingen haben russische Zeitschriften unverkürzt veröffentlicht.

Mit der Person Peter's des Großen, der das neue Rußland begründet hat, beschäftigt man sich begreiflicherweise mit besonderer Vorliebe. Aus den Archiven der alten russischen Familien hat man fortwährend neues und immer interessanteres Material, Memoiren und Briefe hervorgeholt; und durch diese enge Arbeit der Historiker ist das Charakterbild des Czar-Reformators gänzlich verändert worden. Der große Kaiser, der Rußland europäisierte, erscheint im Lichte der neuesten russischen Forschungen als ein nackter Barbar, der in seiner wilden Grausamkeit ein direkter Fortsetzer Zwan's des Schrecklichen ist, als ein reißendes Thier, eine Bestie in Menschengestalt. Mit Peter verglichen, ist der schreckliche Zwan beinahe entschuldbar. Zwan lebte in einer Epoche, da auch in anderen Ländern das barbarische Mittelalter noch fortbauerte. Aber Peter hat europäische Sitten kennen gelernt und begehrt seine ungeheuerlichen Erzeje just in seiner Eigenschaft eines Zivilisators. Nur in der Theorie ist er liberal und Kulturmensch, in der Praxis bleibt er Tyrann, Despot, ein blutiger Wilder, viehisch roh bis ans Ende seines Lebens, ein Trunkenbold, Wüstling und Sadist.

Mit der Ausrottung der Strjelzen beginnt Peter sein Blutwerk. Zivilisirung des Reiches und des Volkes ist ihm Bormund und Anlaß zum Massacre. Die Strjelzen unterstützen die Reaktion, sind die Säulen, die die Herrschaft der Usurpatorin, der czarischen Schwester, der Regentin Sophia, aufrechterhalten, sie verhindern das Eindringen der europäischen Kultur, sie bedrohen die Fremden in Peter's Umgebung. Diese reaktionäre Macht muß eingeschüchtert, zerstört, unschädlich gemacht werden. Der junge Czar begnügt sich nicht mit einigen

Knutenhieben und einigen Hängungen; er will im Großen arbeiten, Köpfe in Massen fallen, Blut in Strömen fließen sehen. Die Saffjenoki, die Folterkammern, werden zu einer ständigen Einrichtung; kein anderer russischer Herrscher, auch Zwan der Schreckliche nicht, hat so viele Folterkammern gekannt. Peter beschäftigt ihrer vierzehn auf einmal.

Im Dorfe Preobrajenskoje funktionieren die Folterknechte ununterbrochen Tag und Nacht, Wochen, ja Monate hindurch. Da wird nach den modernsten Methoden gequält und geschunden, zerstückelt und geröstet. Ein Verurtheilter wird siebenmal auf die Folter gelegt und erhält 99 Knutenhiebe; obwohl gewöhnlich schon einige wenige Knutenhiebe einen Menschen tödten können, übersteht der Delinquent doch diese Folterpein, da die Fenster im Saffjenok außerordentlich hoch ist arbeiten, ihre Opfer wohl an den Rand des Grabes bringen, aber nicht auf der Stelle verenden lassen. Ein Oberstlieutenant der Strjelzen, Korpakoff, sticht sich selbst ein Messer in den Hals, um weiteren Folterqualen zu entgehen. Er trifft sich aber nicht tödlich, und man verbindet ihn ein wenig und setzt dann die Folterung fort. Wie Zwan der Schreckliche liebt auch Peter das Foltern und Morden nicht Einzeler, sondern ganzer Familien. Nicht allein die verhafteten, zum Untergang bestimmten Strjelzen werden auf die Folterbänke geschwallt; auch ihre Frauen, Mütter, Töchter, Schwestern, selbst ihre entferntesten Verwandten männlichen sowohl als weiblichen Geschlechts schleppt man in die Folterkammern. Die Damen der Regentin Sophia werden alle ohne Ausnahme der Folter unterworfen; eine von ihnen entbindet im Saffjenok, unter dem kunstvoll schlagenden Knut windet sie sich in Geburtschmerzen, und der Fenster ist gleichzeitig Accoucheur. Trotz aller Torturen werden keine Beweise für ein wirkliches Komplott zutage gefördert.

demnach vor der Gefahr einer Aufrollung des Balkanproblems mit allen ihren unausdenkbaren Komplikationen. Umso sympathischer muß aber die Ausdehnung des Gendarmeriedienstes begrüßt werden. Und zwar soll sie wirksam sein nach den Grenzgebieten hin. Es ist heute offenkundig, daß die Zeit türkischer Gräueltaten vorüber ist. Die Pforte überläßt dieses Geschäft den verschiedenen christlichen Stämmen, die es viel wirksamer besorgen. Und es ist auch kein Geheimnis, daß die Organisation von Banden unter der Patronanz Bulgariens und Serbiens vor sich geht. Das einzige Mittel, den Morden und Plünderungen Einhalt zu thun, wäre eine scharfe Ueberwachung der Grenzen, die dann auch die Errichtung von Schutzgebieten überflüssig machen würde. Darüber wird wohl in der bevorstehenden Zusammenkunft ausführlich verhandelt werden, und darum ist diese nicht als bloße Formalität, sondern als ein Anlaß zu betrachten, der unserem neuen Minister die erste praktische Aufgabe stellen wird.

Budapest, 12. Juli.

Der König hat auf Vorschlag des Ackerbauministers den mit Titel und Charakter eines Staatssekretärs bekleideten Ministerialrath Eugen Balogh von Geres zum wirklichen Staatssekretär ernannt.

Aus Wien wird dem „Magyar Tudósító“ gemeldet: Handelsminister Franz Kossuth und Staatssekretär Joseph Sztternyi haben auch während der Ausgleichsverhandlungen Zeit gefunden, sich mit den Detailfragen der Durchführung des Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes eingehend zu befassen. Der Handelsminister hat heute Vormittags nach mehr als zweistündiger Verhandlung diese Angelegenheit endgiltig erledigt, so daß die Durchführungsvorordnung schon in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes erscheinen wird.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien dauern — wie uns aus Wien telegraphisch wird — noch immer fort. Die serbischen Delegierten haben heute die kurze Unterbrechung der Verhandlung vorgezogen, damit sie von der serbischen Regierung weitere Instruktionen einholen können. Montag werden die Verhandlungen wieder fortgesetzt. Seitens der ungarischen Regierung nehmen an den Verhandlungen theil: Ministerialrath Ivan v. Dittlik und die Sektionsräthe Wilhelm Lers und Theodor König, seitens der österreichischen Regierung aber Sektionschef Koesler, die Hofräthe Seidler, Baron Knobloch und Mühlenz.

Der Verifikationsausschuß des Magnatenhauses hat in seiner gestrigen Sitzung die Großgrundbesitzer Graf Eugen Bongrác, Graf Alexander Sztray und Graf Emerich Degenfeld-Schoenburg (auf Grund des Vermögensgesetzes), den Banus von Kroatien Dr. Alexander Rakoczy und den Diözesanbischof von Kassa Dr. August Fischer-Colbrie (auf Grund ihres Amtes) in die Liste der Magnatenhausmitglieder aufgenommen; dagegen das

auf Lebenszeit ernannte Mitglied Johann Ludwig und den Bischof von Kassa Sigmund Kubics (in Folge Ablebens), den früheren Banus von Kroatien Grafen Theodor Bejacevich (in Folge seiner Demission) und das erbliche Mitglied Graf Joseph Török (in Folge Abnahme des Genus) aus der Liste der Magnatenhausmitglieder gestrichen.

In Folge des jüngsten Avancements der Beamten des Abgeordnetenhauses wurden ernannt: Konzipist Dr. Franz Böth zum Hilfssekretär, der Hilfsbibliothekar Ladislaus Agner zum Konzipisten, der Hilfs-offizial Dr. Nikolaus Nagy zum Hilfsbibliothekar, der Stenograph Desider Gyarmati aus der IX. in die VIII. Gehaltsklasse, der Hilfsstenograph Ladislaus Klóssy zum Stenographen, Dr. Alexander Badaß zum Reichstags-Stenographen, Géza Meravész, Ludwig Ferber und Emil Pap zu Hilfs-offizialen und Ariszt Dessewffy jun., Arpad Szalay und Ludwig Szay zu Reichstagspraktikanten. Die neuernannten Beamten haben heute auch schon den Amtseid abgelegt und wurden aus diesem Anlaß vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Juszt beglückwünscht.

Aus Makó wird gemeldet: In der Sache der Beamten, die unter dem Regime Fejerváry im Amte verblieben waren, ist gestern in der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Csanáder Komitats das letzte Wort verflungen. Das Municipium hatte nämlich nach dem Amtsantritt der gegenwärtigen Regierung die Beamten Ladislaus Farkas, Alexander Varina und Béla Dediny ihrer Stellen entzogen und ihrer Pensionsansprüche verlustig erklärt. Alle Drei appellirten an das Verwaltungsgericht. Gestern ist in der Sitzung des Verwaltungsausschusses die Entscheidung des Verwaltungsgerichts verkündet worden. Sie lautet dahin, daß den Genannten nach ihrer Dienstzeit der Pensionsanspruch zustehe.

Die Ausgleichsverhandlungen — Die Beratungen in Wien.

Die Ausgleichsverhandlungen zwischen den beiden Regierungen wurden heute in Wien wieder aufgenommen. Im Vordergrund der heutigen Verhandlungen standen staatsfinanzielle Fragen, sowie die Details, welche den zwischen beiden Staaten abzuschließenden Ausgleichsvertrag betreffen. Die Wiener Beratungen, welche morgen fortgesetzt werden, nehmen einen günstigen Verlauf, ja von ungarischer Regierungssseite wird sogar erklärt, daß der Berechnung des Ausgleichs keine größeren Schwierigkeiten mehr in den Weg gestellt werden können. Diese günstige Prognose hat heute bereits auf die Börsen in Wien und Budapest ihre entsprechende Wirkung ausgeübt, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden die gegenwärtigen Wiener Verhandlungen die letzten meritorischen Beratungen im Ausgleichsprozeß sein.

Die heutigen Konferenzen.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphisch: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle und Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi sind gestern Abends, Handelsminister Franz Kossuth und Staatssekretär Joseph Sztternyi heute Morgens hier eingetroffen.

Um 10 1/2 Uhr Vormittags hatten die beiden Ministerpräsidenten im österreichischen Ministerrathspräsidium eine Besprechung. Um 11 Uhr begaben sich hierauf Handelsminister Kossuth, Ackerbauminister Dr. Darányi und Staatssekretär Sztternyi in das Ministerrathspräsidium, wo die österreichischen volkswirtschaftlichen Minister, Sektionschef Dr. Sieghart und mehrere Fachreferenten sich bereits eingefunden hatten.

Nachdem die Ministerkonferenz von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags sich vorzugsweise mit Eisenbahnen, namentlich mit den südlichen und nördlichen Anschlußbahnen beschäftigt hatte, wurden in der am Nachmittags von 4 bis 9 Uhr stattgefundenen Konferenz verschiedene Detailfragen des Ausgleichsvertrages selbst eingehend besprochen. Es wurden auch zahlreiche staatsfinanzielle Detailfragen einer gründlichen Besprechung unterzogen, namentlich die Frage der direkten Steuern, insoweit dieselben beide Staaten der Monarchie interessieren, ferner die auf die doppelte Fixmengenrechnung bezüglichen Fragen.

Morgen Vormittags werden diese Verhandlungen fortgesetzt werden.

Ungarischerseits nehmen neben den Ministern auch die Staatssekretäre Popovics und Sztternyi, österreichischerseits die Sektionschefs Sieghart und Koesler an den Verhandlungen theil. Unterdesse hatten Hofrath Szajbely und Eisenbahndirektor Csáry mit Hofrath Schönlank den ganzen Tag über die Detailfragen der Eisenbahntarife einer Vorberathung unterzogen.

Die Auffassung der ungarischen Regierung.

Dem Budapest Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ gegenüber äußerte sich ein Mitglied der ungarischen Regierung über den Stand des Ausgleichs folgendermaßen:

„Ich kann Ihnen nur einige Andeutungen geben, die geeignet erscheinen, die gegenwärtige wahre Situation kurz zu kennzeichnen. Thatsache ist, daß wir einen großen Theil des Ausgleichsmaterials mit Erfolg bewältigt haben. Man kann sagen, mehr als die Hälfte ist erledigt. Während der letzten drei Tage wurde in Wien mit dem größten Fleiß gearbeitet. Das Resultat dieser dreitägigen Verhandlung besteht darin, daß drei Hauptfragen vollständig erledigt worden sind. Es sind dies das Uebereinkommen betreffend das Schiedsgericht und dessen Organisation, ferner die Uebereinkommen über die Verzehrungssteuer und die Wokrentenfrage. Die Zeitungen berichten, daß in den Tarifangelegenheiten große Differenzen aufgetaucht sind. Thatsächlich haben solche Differenzen bestanden, ja sie bestehen zum Theil auch heute noch. Unüberbrückbar sind sie jedoch nicht, weil eben die Tariffragen ihre Lösung in irgend einer Weise finden müssen. Diese Fragen sind so kompliziert, sie haben so vielerlei Verästelungen und Verzweigungen und erheischen so große sachmännische Vorbereitungen, daß man sich bei Verhandlung derselben längere Zeit aufhalten muß als bei den übrigen Fragen. Das war auch vorzuzusehen. Außerdem standen hier die Standpunkte der beiden Regierungen gewissermaßen im schroffsten einander gegenüber. Daß von beiden Seiten eine Nachgiebigkeit bekundet werden muß, ist ja nur selbstverständlich. Das Wesen des Ausgleichs besteht ja darin, in allen einzelnen Detailfragen ein Kompromiß zu suchen. So suchten wir denn auch in der Tariffrage ein Kompromiß und

Manchmal entzweit man Dem oder Jenem durch den Knut oder das Feuer die verweifte Zusage eines Geständnisses; aber kaum ist der Gefolterte zu Athem gekommen, so muß er gestehen, daß er nichts zu gestehen habe, und die Folter beginnt von neuem. Die Regentin Sophia selbst wird gefoltert, und von ihrem eigenen Bruder, dem Czaren.

Das ist das Abscheulichste: Nicht allein die Grausamkeit der Justiz ruft unser Entsetzen hervor, sondern die Grausamkeit des Herrschers, des Zivilisators. Wie Ivan der Schreckliche nimmt Peter der Große aktiv theil an den Folterungen. Er wandert von einer Folterkammer in die andere, weidet sich an den Qualen, ergötzt sich an dem zerstückten Fleisch der nackten Weiber, wühlt gierig in den blutenden Wunden, zieht selbst die Stricke der Hängenden fester an, ergeißelt mit Wollust den Knut, um auszuholen zu den vernichtenden Schlägen, assistirt schließlich bei den Hinrichtungen in den geheimen Verliesen wie auf den öffentlichen Plätzen. Er spielt gern den Matrosen, macht den Zimmermann, zur Abwechslung auch mal den Henker. Dieses Handwerk erscheint ihm ebenso der Ausübung durch den Herrscher würdig wie jedes andere. In einem Lande, wo ein Hofnar wie Turgenjef, des berühmten Dichters Urahn, ein Bataillon gegen den Feind führt; in einem Lande, wo die seltsamsten Persönlichkeiten die seltsamsten Würden und Aemter innehaben, da darf schließlich auch der höchste Richter der erste Kopfabschneider sein. Hängen und Köpfen ist für Peter ein Vergnügen wie Bäume fällen oder Masten stützen. Er genießt dieses Vergnügen wie jedes andere maßlos. In dem Strijelzen-Pogrom tödtet er mit eigener Hand nicht weniger als 84 Menschen. Aber mit dem Norden allein ist Peter's grausame Wollust nicht zu befriedigen. Er will die Opfer in ihrer scheußlichen Verstümmelung noch solange als möglich vor Augen haben. Der Kopf seines Schwagers un-

vier Köpfe anderer Gegner Peter's bleiben jahrelang auf dem Richtplatz ausgestellt. Der Hinrichtung Gagarin's, des Gouverneurs von Sibirien, müssen alle Mitglieder des Senats, alle Freunde und Verwandten des Verurtheilten beiwohnen, und während der Hingerichtete vor dem Senatspalaste am Galgen haumelt, müssen alle diese Gäste mit dem Czaren lustig trinken.

Der Reformator und Zivilisator Rußlands eilt von Wissensdurst getrieben nach Europa. Und eine der ersten Fragen, die er in Königsberg an den Kurfürsten Friedrich stellt, ist diese: Wie man in Preußen die Verbrecher bestrafe. Die Antwort lautet: „Man hängt die Diebe und rädert die Mörder.“ Das Rädern kennt der Czar noch nicht und er bittet, man möchte ihm diese Methode zeigen. ihm zuliebe Jemanden gleich rädern. Es ist aber Niemand in den Gefängnissen, der diese Strafe verdienen würde; da sagt Peter: „Nehmet nur Einen aus meinem Gefolge.“ Es kostet Mühe, dem Czaren diese Grille aus dem Kopfe zu jagen. Es ist ihm damit blutiger Ernst. In solchen Dingen spaßt er nicht. Er gibt dem General Krepnin den Befehl, die Einfuhr von Holz aus Polen nach Niga zu verhindern; ein schlechtes Postskriptum besagt: „Wenn ein einziges Brett passiert, schneide ich Dir den Kopf ab“, und das ist keine leere Drohung, ebensowenig wie die Warnung, die an einen nachlässigen Korrespondenten ergeht: „Was er nicht aufs Papier bringt, werde ich ihm auf dem Rücken anbringen.“ Ein Juwelier, der beschuldigt ist, Steine vertauscht zu haben, wird zum Czaren gebracht, und der macht persönlich den Folterknecht, wirpt den Betrüger stundenlang, gibt ihm den Knut; und Abends erzählt der kaiserliche Henker in heiterster Laune den Vorfall dem Herzog von Holstein, um darzutun, daß Arbeit nicht schände. Die Beamten, die Fehler begangen haben, ruft Peter in sein Arbeitszimmer und ertheilt ihnen mit seiner Dubina,

seinem Stock, den er stets bei sich hat wie Ivan der Schreckliche seinen berüchtigten spitzen Eisenstab, eine Lehre. Diese Bestrafung im Arbeitszimmer des Czaren gilt, weil eine geheime, als besondere Gnade. Da kommt mancher Minister aus dem Kabinett des Herrschers heraus, tüchtig durchgebläut, aber Niemand ahnt es, und gleich darauf sitzt der Geprügelte an des Czaren Tafel und trinkt Bruderschaft mit dem großen Kaiser. Schwerer und schändlicher ist die Strafe, wenn Peter die Dubina öffentlich, im Rathe oder gar auf der Straße handhabt. Will der Czar einem Günstling besondere Auszeichnung erweisen, so gestattet er ihm statt seiner die Herren des Hofes zu prügeln, mit dem Knut zuzuschlagen und sogar mit dem Beil die Köpfe abzuhacken.

Gefährlich sind des Herrschers Launen selbst für seine geliebtesten Freunde. Er gestattet seinen Tischgenossen die vollkommenste Redefreiheit, aber ein Gardelapin, der in der Trunkenheit von der kaiserlichen Erlaubniß Gebrauch macht, wird von Peter auf der Stelle halbtoth geknüttet. Mentshikoff wird von dem Herrn auf offener Straße so furchtbar mit dem Stock bearbeitet, daß man ihn zu Bette bringen muß. Am Weihnachtsfest 1704 streift Peter mit seinen Freunden, Chöre singend, durch die Straßen von Moskau; Grigorij Raming, der sich zu dieser Sängervandlung nicht eingefunden hat, wird mit dem Knut bestraft; J. D. Naumoff bekommt die Batogen, Stockschläge auf die Fußsohlen, weil er mit einem Bart erscheint. Aber die ganze Seltsamkeit der Peter'schen Zivilisationsmethoden zeigt dieses Beispiel: der Czar verbiete die altmoskowitzische Sitte, daß sich das Volk vor dem Czaren auf der Straße niederwerfe; ein altes Mütterchen, das den Befehl nicht kennt und ehrsüchtig vor dem Kaiser in den Staub sinkt, erhält den Knut! Also europaisirte Peter die heilige Ruß-

Bernhard Stern.

hoffen, ein solches schon gefunden zu haben, welchem im Prinzip beide Regierungen beistimmen können. Jedenfalls werden die Wiener Beratungen, wenn nicht alle unsere Erwartungen trügen, auch in der Tariffrage eine vollstän- dige Annäherung ergeben. Es besteht von seitens der Regierungen das Bestreben, die Materie so weit zu erledigen, daß in den nächsten Wochen vornehmlich die Textirungsarbeiten vorge- nommen werden können. Um die Mitte der nächsten Woche dürfte dann Ministerpräsident Dr. Weterle an das königliche Hoflager in Sicht zur Berichterstattung reisen. Ob wir Wien mit dem perfekten Ausgleich in der Sache werden verlassen können, ist jedenfalls noch fraglich. Auf alle Fälle dürften die Wiener Ver- handlungen in sämtlichen Hauptfragen eine prinzipielle Einigung ergeben. Es werden gewiß noch Detailfragen in Schwärze bleiben müssen, die eventuelle Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressortministern oder zwischen den Sachreferenten erheischen würden. Es ist jedoch kaum an- zunehmen, daß nach Beendigung der Wiener Beratungen noch gegenseitige Ministerkonferenzen von langer Dauer notwendig sein werden. Wie die Sache heute steht, dürften beide Regierungen den Ausgleich im Herbst bereits den beiderseitigen Parlamenten unterbreiten."

Die Frage der gemeinsamen Bahnen.

Die beiden Ministerpräsidenten hatten heute vor Beginn der allgemeinen Ministerkonferenz eine anderthalbstündige Unterredung. In der Minister- konferenz wurde sodann die Frage der gemein- samen Bahnen erörtert, ohne daß irgend welche Annäherung zu verzeichnen wäre. In dieser Frage stehen sich die beiden Standpunkte unver- mittelt gegenüber.

Der kroatische Konflikt.

Neußerlich herrscht in Kroatien vollkommen Ruhe. Doch sind beide Parteien, die großkroati- schen Chauvinisten ganz ebenso wie der Banus und die vorläufig allerdings noch nicht sehr zahl- reichen Unionsfreunde, eifrig an der Arbeit, um den Boden für ihre Aktion vorzubereiten. Gleich- zeitig versuchen die Großkroaten die Jäden nach Desterreich hinüber enger zu knüpfen, und bekommen sie von dort auch ununterbrochen Hilfeleistung, wie dies nicht nur das Vorgehen der kroatischen Fraktion im österreichischen Reichsrath beweist, sondern auch heute neuerdings die Epistel des Dr. Trumbics an Franz Kossuth. Ueber die Ver- bindungen der Großkroaten mit den Christlich- sozialisten, die ja seit Langem kein Geheimniß sind, wurden heute ebenfalls interessante Details ver- öffentlicht, die der Phantastepolitik der Führer dieser Parteien ein glänzendes Zeugniß ausstellen, ihrem Sinn für Realität aber ein beschämendes Armuthszeugniß. Ueber die kroatische Angelegen- heit liegen heute folgende Nachrichten vor:

Die Stimmung in Kroatien.

Aus Agram wird telegraphisch berichtet: Das Manifest der Starcevic-Partei hat ebenso wie die Proklamation der serbo-kroatischen Koalition keine sonderliche Wirkung erzielt. Immer mehr spitzen sich jedoch die Gegensätze zwischen den Starcevicianern und der Koalition zu, so daß für den Fall von Neu- wahlen zahlreiche Koalitionsbezirke gefährdet er- scheinen. Die Koalition hielt heute Vormittags 9 Uhr eine Konferenz, in welcher das ermittelte engere Komitee den Text der an die Nation zu richtenden Proklamation unterbreitete. In der Verhandlung, die bis 1/23 Uhr Nachmittags andauerte, kam es zwischen den verschiedenen zur Koalition gehörenden Parteien zu scharfen Gegensätzen.

Auch mit dem Bontottungarischer Fabrikate scheint es nicht ernst zu sein. Diese Bewegung erjstet bisher wenigstens nur in den Zeitungsorganen der kroatischen Koalition; die Kauf- leute Kroatiens haben von einer derartigen Agitation keine Kenntniß.

Banus Rakodczay hat sowohl gestern als heute mit den Führern der National- partei Verhandlungen gepflogen, über deren Wesen jedoch in authentischer Weise nichts bekannt wurde. Der Banus dürfte erst zu Beginn der nächsten Woche, nach Heimkehr der ungarischen Minister aus Wien, seine Reise nach Budapest unternehmen.

Die Nachricht des „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“, daß in Esseg eine außerordentliche Gemeinderaths- sition wegen Stellungnahme gegen den Banus einberufen wird, ist ganz unbegrün- det. Der Essegger Gemeinderath mischt sich nicht in politische Angelegenheiten.

Agram, 12. Juli. (Privat-Tele- gram.) Das Organ der Starcevic-Partei „Svatsko Pravo“ veröffentlicht heute nach- stehende Depesche, welche die der Partei angehören- den Abgeordneten Jerko Pavelics und Dr. Zifko Petricsics, die jedoch der geistigen Parteikonferenz nicht beigewohnt haben, aus diesem Anlasse an den Führer der Partei Dr. Jozeph Frank gerichtet haben. Die Depesche lautet: Die letzten Ereignisse mußt selbst die Resolutio- nisten zur Ueberzeugung geführt haben, daß der Ausgleich mit Ungarn gelöst wer- den müsse. Sie beantragen daher, daß über eine Zusammenkunft sämtlicher

Landtagsabgeordneten aller Par- teien berathen werden möge behufs Abfassung eines einheitlichen Manifestes an die Nation und einer Adresse an den Kö- nig gegen die neueste Verletzung der kroa- tischen Verfassung und für die Lösung des Ausgleichs. Jerko Pavelics und Dr. Petricsics.

Das Blatt bemerkt hierzu: Die Konferenz konnte diese Anträge nicht in Verhandlung zie- hen, da die Antragsteller von der Ansicht aus- gingen, daß eine gemeinsame Manifestation des gesammten Landtages gegen den Ausgleich möglich sei. Diese Auffassung ist je- doch unbegründet, da die kroatisch-serbische Koalition in allen ihren Enunziationen sich streng an das Grundgesetz und an den Ausgleichs- basis hält und kaum zu erwarten steht, daß im gegenwärtigen Stadium der Situation die Mit- glieder der ehemaligen Nationalpartei nicht auch den gleichen Standpunkt einnehmen würden. Die Aktion würde sich daher bloß auf die Starcevic- Partei beschränken und diese hat ihren Stand- punkt in diesem Sinne bereits in dem gestern von ihr erlassenen Manifest an die Nation Ausdruck ge- geben. Die Konferenz befaßte sich, wie das Blatt weiter ausführt, mit der Möglichkeit baldiger Neuwahlen und hat das Exekutiv- komitee beauftragt, in dieser Richtung alle erforderlichen Vorkehrungen zu treffen und sich mit den Vertrauensmännern jener Wahlbezirke ins Einver- nehmen zu setzen, welche bisher noch nicht von der Starcevic-Partei vertreten wur- den, aber wo dieselbe ihre Kandidaten aufzustellen ge- denkt, damit die Vertrauensmänner rechtzeitig nach geeig- neten Kandidaten Umschau halte. Dies soll aber längstens bis Ende August geschehen, nachdem die Partei Ende August oder Anfangs September eine Plenar- versammlung der Vertrauensmän- ner einzuberufen beabsichtigt, in welcher die Kandi- daten für die einzelnen Wahlbezirke end- gültig nominirt werden sollen. Zum Schlusse appellirt das Blatt an die unabhängig ge- setzten Kroaten, der Fahne der Starcevic- Partei treu zu bleiben.

Dr. Trumbics an Kossuth.

Der ehemalige Bürgermeister von Split (Spa- lato), Dr. Ante Trumbics, Vizepräsident der kroatischen Partei in Dalmatien, einer der Anreger und Urheber der Fiumaner Resolution, der bekanntlich mit Geza Polonyi über dieselbe verhandelte, hat angesichts des Konflikts zwischen Ungarn und Kroatien aus Neocarso Fonti in Italien, wo er sich derzeit zum Kurgebrauch aufhält, an den ungarischen Handelsminister Franz Kossuth eine Depesche folgenden Inhalts gerichtet:

Seren Minister Franz Kossuth

Budapest.

Zu den Zeitungen lese ich, daß das Parlament Ihren Antrag bezüglich der Durchführung des Eisen- bahngesetzes im Wege einer Ministerialverordnung ange- nommen hat. Ein solches Vorgehen verstößt gegen die Prinzipien der Verfassung, indem es danach strebt, Kroatien die magyarische Sprache aufzuzwängen, und bedeute eine Willkür, unwürdig einer liberalen National- vertretung. Als Kroat, als freier Bürger protestire ich gegen solch eine Gewaltthatigkeit. Ueber das Gesetz noch die Gerechtigkeit lassen in Kroa- tien den Gebrauch der magyarischen Sprache zu. Kroati- en strebt nach Freiheit. Und jedes Attentat gegen die Frei- heit kompromittirt Ungarn vor der civilisirten Welt.

Als Euch Desterreich vor zwei Jahren erwürgen wollte, boten wir Euch, seine Macht nicht fürchtend, die damals an Ungarn rüttelte, dem edlen Impulse des Freiheitsdranges folgend, und all die von den früheren ungarischen Regierungen an Kroaten und Dalmatien verübten Vergewaltigungen in Vergessen begrabend, frei- willig unsere bestehende Hilfe an. Die Fiumaner Reso- lution war ein Impuls unseres edlen Fühlens; und mit Opferwilligkeit boten wir Euch im Namen der Freiheit unsere bürgerliche Waffen an, um Euer bedrohtes Vater- land zu vertheidigen. Ungarn, überrascht, gerührt, nahm mit Enthusiasmus unsere freiwillige Entschlieung ent- gegen und zollte Dalmatien, das sich freiwillig den Ver- folgungen des mächtigen Desterreich preisgab, Bewun- derung. Sie, Franz Kossuth, der Träger des berühmten Namens, versprachen, daß Ungarn und Kroatien, sich in den süßen Bitternissen des um die Freiheit geführten Kampfes verbrüdernd, die Früchte der gemeinsamen Kampfe theilen würden. Das reaktionäre Wien mußte nachgeben und die ungarische Koalition kam ans Ruder.

Jetzt, da Ihr glaubt, das Geipenst des öster- reichischen Absolutismus sei geschwunden, hat es den An- schein, als wolltet Ihr die Vergangenheit von gestern vergessen. Unsere edle Hilfe vergeltet Ihr mit gewalt- thätigen Maßnahmen. Anstatt uns Freiheit zu gewähren, oktroyirt Ihr Kroatiens den Banus Rakodczay, einen neuen Khen, auf.

Alle Kroaten und Serben, von Ofiel bis Kotor, werden sich Demjenigen widersetzen, der ihren kulturellen und nationalen Fortschritt hemmen will. Euch dies offen zu erklären, erachte ich mich als bevollmächtigt, als Kroat, als offenerherziger Mann, als einer von den un- erschrockenen Konnationalen, die mit Euch jenen moralischen Vertrag geschlossen haben, damit man zum Wohle der im heiligen Namen der Freiheit brüderlich vereinigten magyarischen und kroatischen Nation wirke, den Vertrag, der nun, wie man meint, in die Brüche geht, trotz unserer stand-

haften, treuen und loyalen Mitwirkung. So fühlt ganz Dalmatien, wo es keine ehrliche Seele gibt, die Euer Kroatien gegenüber befundenes Vorgehen billigen dürfte.

Kommt zur Besinnung, sonst werdet Ihr unter die beiden Nationen neuen Samen der Zwietracht säen, unter den Auspizien „divide et impera“ unteres ge- meinjamen Feindes, zum größten Nachtheile Kroatiens, aber auch Ungarns! Diese aufrichtigen Worte sind der Ausdruck meines betäubten Gemüths, das sich ent- säuht sieht in der herrlichen Idee, welcher ich, zu jedem Opfer bereit, mein Herz erschlossen hatte.

Trumbics.

Kroaten und die Christlichsozialen Oesterreichs.

Die „P. U.“ veröffentlicht eine aus Wien datirte Korrespondenz, in welcher der Nachweis zu erbringen versucht wird, daß zwischen den Kroaten und den österreichischen Christlichsozialen ein politi- sches Bündniß bestand. In der citirten Korrespondenz heißt es:

Am 14. November 1905 erließ der damals kurz vorher in Wien konstituirte Reichsauschuß Groß- Desterreich in kroatischer Sprache eine Proklamation an das kroatische Volk, in welcher dasselbe aufgerufen wurde, sich dem Auschuße zum Zwecke der Nieder- werfung der ungarischen Herrschaft und der Gründung eines im Rahmen des Groß-Desterreichs stehenden Groß- Kroatiens anzuschließen. Bald darauf vermittelte der Herausgeber des Blattes „Groß-Desterreich“, Herr Schwennhagen, die erste Konferenz zwischen Dr. Jozip Frank, dem Führer der Ugramer reinen Rechtspartei, und dem Bürgermeister Dr. Lueger. Der Letztere hatte sich in der kroatischen Frage sehr vorsichtig und ausweichend verhalten, denn damals ging die kroatische Stimmung noch gegen Wien. Erst als Schwennhagen als Mandatsträger der Kroaten dem Bürgermeister Dr. Lueger erklärte: „Die Kroa- ten können nicht länger warten, sie wollen wissen, was sie von Wien zu erwarten haben, gab Dr. Lueger in einem pneumatischen Brief bekannt, daß er bereit sei, Dr. Jozip Frank zu empfangen. Schwennhagen tele- graphirte nun an Dr. Frank die fehnlichst erhoffte Botschaft: „Dr. Lueger erwartet Sie“, worauf Dr. Jozip Frank nach Wien eilte und von Dr. Lueger empfangen wurde.

Unmittelbar darauf fand eine Volksversammlung in Agram statt, in welcher k. k. Sektionsrath Dr. Scheimpflug, ein bekannter christlichsozialer Partei- gänger, darauf hinwies, daß auf Grund des Artikels IV des ungarisch-kroatischen Ausgleichsgesetzes vom Jahre 1868 auch die Kroaten den Ausgleichsverhandlungen mit Desterreich beizuziehen seien. In die damals von der Versammlung beschlossene Petition an den Mon- archen wurde gleichfalls auf Antrag des k. k. Sektions- raths Dr. Scheimpflug ein Passus aufgenommen, in welchem die Beiziehung der Kroaten zu den Ausgleichs- verhandlungen verlangt wird.

Die kroatischen Abgeordneten des österreichischen Abgeordnetenhauses haben nun in einer an den Mi- nisterpräsidenten Freiherrn v. Beck gerichteten Interpella- tion das Gleiche verlangt. Die Christlichsozialen stehen ihnen bei allen diesen Aktionen schützend und helfend zur Seite. Man sieht klar und deutlich, daß die Kroaten die Marionetten auswärtiger Mächenschaften sind, daß sie von den größtösterreichischen und christlichsozialen Hintermännern dirigirt werden und daß Alles nach jenem Plan geleitet wird, den Dr. Lueger und Dr. Jozip Frank sich seinerzeit in Wien zurechtgelegt haben.

Es besteht die Absicht, sowohl im kroatischen wie im Dalmatiner Landtage Beschlüsse durchziehen, welche die Losagung Kroatiens von Ungarn und die Ver- einigung Dalmatiens mit Kroatien-Slondonien unter österreichischer Herrschaft proklamiren, und man glaubt, daß der Einfluß der Christlichsozialen stark genug sein werde, um für die Guttheilung dieser Landtagsbeschlüsse eine Majorität im österreichischen Abgeordnetenhause zu finden. In der jüngst in Agram stattgefundenen Kon- ferenz, an welcher auch zwei österreichische Reichsraths- abgeordnete theilgenommen haben, und deren Beschlüsse geheim gehalten werden, wurde dieser Plan gleichfalls in Berathung gezogen und die Einleitung einer auf die Auflösung der Union mit Ungarn und die Vereinigung der kroatischen Länder unter Desterreich abzielenden Aktion im kroatischen und Dalmatiner Landtage mit großer Be- geisterung gutgeheißen.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juli beginnt ein neues Abon- nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juli zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Ausendung des Blattes keine Unterbrechung statt- finde. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abome- nent bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Bädorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition ein- leiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Zahl der gedruckten Bücher, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Ehre des Hauses“), sowie „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Erzherzog Joseph bei den Manövern. Aus Debreczen wird telegraphiert: Der Obergespan Joltán Bepre mi und Vizegespan Julius Kovács begaben sich heute Nachmittags nach Teglás, um dem Erzherzog Joseph den Gruß des Komitais zu entbieten. Der Erzherzog lud die Herren zum Diner und sprach mit ihnen über die Bergangehen Debreczens und über die Ernte. Der Erzherzog steht sehr früh auf und leitet bis Mittag die Brigadeübungen. Den Nachmittag verbringt er im Kasell des Grafen Degenfeld. Die Manöver leitet Generalmajor Lázár. Morgen werden sich den Husaren fünf Honvéd-Infanterie-Regimenter anschließen. Das Manöver wird am 20. d. abgeblasen.

Der Namenstag des Königs Peter. Heute, am griechischen Peter- und Paulstage, wurde der Namenstag des Königs Peter von Serbien auch hier feierlich begangen. Vormittags wurde in der Innerstädter serbischen Kirche ein Dankgottesdienst gelebt, dem in Vertretung der ungarischen Regierung der Botschafter im Ministerpräsidium Ministerialrath Kornel Abrányi, der hiesige serbische Generalkonsul Theodor Petkovic, Honorarkonsul Dr. Eugen Schreyer, Vizekonsul Vintrovics, Dragoman B. Schwarz, Polizeinspektor Arpád Kóftka und viele Mitglieder der hiesigen serbischen Kolonie anwohnten. Der vom Pfarrer Dr. Radivoj Vikár geleiteten Festmesse folgten Empfang und Gratulation im Generalkonsulat, wobei Ministerialrath Abrányi auch die Glückwünsche der ungarischen Regierung zum Ausdruck brachte. — Aus Belgrad wird telegraphiert: Anlässlich des Namenstages des Königs Peter wurde heute Vormittags in der Kathedrale ein Festgottesdienst abgehalten, dem das diplomatische Korps beiwohnte. Der König wurde von der Bevölkerung warm affamirt. Mittags fand bei Hofe ein Empfang statt. Nachmittags wurden große Festlichkeiten veranstaltet. In den Abendstunden wurde die Stadt festlich illuminiert.

Fürstliche Gäste in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Außer dem spanischen Königs-paare, das im Monat September zum Besuche des Hofes in Wien eintreffen soll, wird auch König Hakon von Norwegen im Laufe des bezeichneten Monats seinen Besuch dem Kaiser-König abstatten und mehrere Tage als Gast des Monarchen in Wien weilen. Im Herbst dieses Jahres wird auch König Chulalongkorn von Siam nach Wien kommen.

Vermählung im Yıldiz-Palais. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Im Yıldiz-Palais fand gestern die Vermählung der Prinzessin Namyem Sultaneh, der zweiten Tochter des Sultans, mit Djelal Bey, einem Sohne des verstorbenen Briza Bey, statt.

Eine Deputation beim Fürsten von Bulgarien. Aus Eperjes wird telegraphiert: Eine Deputation der Städte Poprád und Dobšina sprach heute bei dem in seiner Villa in Pustamező weilenden Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Angelegenheit der zu erbauenden Bahn Poprád-Dobšina vor. Der Fürst empfing die Deputation sehr huldvoll und versprach, den Bau der Bahn materiell zu unterstützen. Abends waren die Mitglieder der Deputation Gäste des Fürsten.

Personalnachrichten. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy trat heute einen achtägigen Urlaub an. Während seiner Abwesenheit wird er vom Vizebürgermeister Julius Böszögyi im Amte vertreten. — Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda ist diese Woche mit seiner Familie nach Rimini gefahren, wo er seine Ferien verbringen wird. Während seiner Abwesenheit wird die Ägiden des Oberstadthauptmanns Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Bekáry versehen.

Eröffnung des ethnographischen Museums. Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi wird morgen Vormittags 8 Uhr die in der Industriehalle im Stadtwaldchen untergebrachte ethnographische Sektion des Nationalmuseums eröffnen. Das Museum ist auf einem vom Handelsministerium zur Verfügung gestellten 5400 Quadratmeter großen Raume an der Nordseite der Industriehalle untergebracht.

Schluss der Bäckergewerbe-Ausstellung. Nach sechswöchentlicher Dauer wird Sonntag, am 14. d., die internationale Bäckergewerbe-Ausstellung feierlich geschlossen. Um die Exposition würdig zu beschließen, hat die Direktion die Ausstellung am letzten Tage in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt. Das Reinerträgnis dieses Tages wird nämlich der „Gratissbrod“-Institution, der „Gratismilch“-Institution und dem Heim verkrüppelter Kinder zugewendet. Das Schlussfest wird eine Reihe anziehender und wirkungsvoller Belustigungen bieten. Beim Entrée erhält jedes Kind eine Anweisung, gegen welche in der unter Leitung des Herrn Anton Huber

stehenden Musterbäckerei der Gewerkekorporation frische Bogatscherl gratis ausgefolgt werden. An der Kinder-Schönheitskonkurrenz kann sich jedes Kind unter fünf Preise zur Vertheilung. Punkt 7 Uhr Abends findet die Ausfolgung der Tombolapreise statt.

Die amerikanische Einwanderungskommission. Eines der Mitglieder der zum Studium der Auswanderungsfrage vom amerikanischen Senat entsendeten Deputation, Mr. Wheeler, hat sich heute Abends in Begleitung des Budapester amerikanischen Generalkonsuls Frank Dyer Chester und des Auswanderungs-Inspektors Madár Bajza nach Kassa begeben, um dort die Thätigkeit der Grenzpolizei und die Kontrolle der durchreisenden Auswanderer zu studieren. Senator Dil-lingham, welcher ebenfalls nach Ungarn gekommen war, weilt gegenwärtig noch in Budapest; er wird sich von hier nach Petersburg begeben, von wo er dann nach Deutschland und Frankreich reisen wird. Die übrigen Mitglieder der amerikanischen Kommission befinden sich derzeit auf Studienreisen in Griechenland und Kleinasien. Im Laufe des Sommers wird die ganze Deputation ihre Arbeiten beenden, da sie im September nach Amerika zurückkehren müssen. Demnach wird das Studium der einschlägigen Verhältnisse in China und Japan in dem nächsten Jahre beginnen.

Eine verspätete Eidesleistung. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Vereidigung der Beamten des Hauses vorgenommen. Der Präsidialsektionsrath Dr. Ludwig Lázár war erst nach der Vereidigung erschienen, weshalb ihn Präsident Justh vorwurfsvoll fragte, was nun mit ihm geschehen werde. „Ich werde später schwören, wenn Sie es erlauben, Excellenz!“ Zum Glück waren die Schreibmaschinenfräulein auch noch nicht vereidigt worden und so blieb dem Dr. Lázár nichts Anderes übrig, als zusammen mit zwölf jungen Mädchen den Treueid auf den König und die Verfassung zu leisten. Als Präsident Justh erfuhr, daß Dr. Lázár mit den Fräulein vereidigt werden sollte, meinte er lächelnd, daß der Präsidialsektionsrath absichtlich zu spät gekommen sei, um in Damengesellschaft den Eid leisten zu können. Die heutige Eidesleistung war übrigens vor den Ferien der letzte offizielle Akt im Hause. Nummehr wird das Parlament bis 10. Oktober nicht aus seinem Sommerurlaub geweckt werden.

Eine Kamarilla am russischen Hofe. Aus Berlin wird telegraphiert: Ueber das Treiben der Hofeliquette in der Umgebung des Czaren erhält das „Berliner Tagblatt“ von seinem Petersburger Korrespondenten interessante Mittheilungen, in denen es unter Anderem heißt:

Obgleich die Reife der Czarenfamilie nach den finnlandischen Schären aufgehoben ist, erhält sich thätig das Gerücht von der Kaiserzujamkunft zu Ende des russischen Monats. Die Reife nach den Schären ist in Folge der Bemühungen der Hofkamarilla aufgehoben worden, die einen Anschlag erfunden hat, um den Czaren einzuschüchtern. Der Czar beginnt unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Jahre stark zum Mytizismus zu neigen, was von der Kamarilla neben seiner Attentatsfurcht benützt wird, um ihn von der Außenwelt abzuschneiden. An der Spitze dieser Kamarilla stehen Hofminister Baron Fredericks, Fürst Orloff, Hofmarschall Graf Bendorff und Fürst Putjakin. Der Letztere bringt auf den Rath des Großfürsten Peter Nikolajewitsch verschiedene Mönche und Pilger nach Peterhof, darunter den aus der Kräm herbeigeschafften heiligen Mitja, der in Peterhof als höheres Weien gilt. Er hat eine schöne Stimme, singt Balladen, treibt Spiritismus und trinkt unheimlich dabei. Auf der bei Peterhof gelegenen Villa des Großfürsten Peter, wo der Czar fast täglich reitet oder im Automobil fährt, sind auch andere Zauberkräfte zur Stelle, viele von fragwürdiger Herkunft, aber da sie zum Hofe des Großfürsten gehören, sind sie unantastbar. Die Kaiserin-Witwe und der Hof von Gattchina kommen nie nach Peterhof, die Beziehungen zwischen der Kaiserin Marie und ihrem Sohne sind stark gespannt, sie wird bald nach Dänemark abreisen. Ebenso ist eine Entfremdung zwischen dem Hofe und dem Großfürsten Konstantin eingetreten, der dieses Treiben nicht billigt. Mit einer gewissen Vorsicht sind die Angaben aufzunehmen, daß zwischen dem Czaren und Kaiser Wilhelm neuerdings ein reger Briefwechsel stattgefunden habe, der von der Kamarilla nicht günstig betrachtet und zweifellos falsch gedeutet wird. Stolypin erfreut sich einer festen Stellung, so lange er sich den Wünschen der Hofkamarilla fügt. Graf Woronzoff-Daschkoff, der unglückliche Statthalter des Kaukasus, bleibt durch den Einfluß der Fürstin Galizyn und auf sein eigenes flehentliches Bitten auf seinem Posten. Alle Verträge des Kriegsministers, den Generaladjutanten Kurapatkin zum Statthalter des Kaukasus zu machen, sind fehlgeschlagen. Der Czar schrieb auf den Bericht des Kriegsministers mit der Kandidatur Kurapatkin's die Worte: „Ja, das ist Ihr Kandidat, aber nicht meiner.“ Witte's Sturz ist bei Hof untergegangen. Der jüngst veröffentlichte Bericht über Witte soll aus den Kreisen der Kamarilla stammen und in der Gesellschaft wird sogar der Verfasser dieses Berichtes genannt. Die Erkaltung der französisch-russischen Beziehungen ist in den Petersburger Kreisen kein Geheimniß. Der Finanzminister hat erklärt, daß keine Hoffnung vorhanden sei, von Frankreich irgendwelche Anleihe zu erhalten. Nach Klärung der Ernte soll bei deutschen Bankiers aneklowit werden. Es heißt, daß das Bankhaus Me-

delsohn neuerdings wieder eine runde Summe gegen Wechsel der Staatsbahnen hergegeben hat.

Ein neues Volks-sanatorium. Da der Plan einer Erweiterung des Königin Elisabeth-Sanatoriums in Budapest wegen Wassermangels fallen gelassen werden mußte, beschloß der Sanatoriumverein, ein zweites Volks-sanatorium, womöglich in der Tátra, zu errichten und betraute mit den Vorarbeiten ein Subkomite. Dieses Komite hielt gestern unter dem Präsidium des Professors Friedrich Korányi eine Sitzung, in welcher nach eingehender Debatte die weiteren Agenden festgesetzt wurden. Es wurde beschlossen, auf dem in Rede stehenden Gebiete meteorologische und klimatologische Beobachtungen vorzunehmen, mit den kompetenten Behörden in Berührung zu treten und um die Unterstützung der Regierung anzufuchen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Errichtung des zweiten Volks-sanatoriums in kurzer Zeit wird in Angriff genommen werden.

Internationaler Laryngo-Rhinologenkongress. Erzherzog Franz Ferdinand hat über Ersuchen des geschäftsführenden Komites das Protektorat des internationalen Laryngo-Rhinologenkongresses, welcher in Wien vom 21. bis 25. April 1908 abgehalten wird, übernommen.

Nikolaus Nagy's Leichenbegängniß. Die sterblichen Ueberreste des Schriftstellers und ehemaligen Redakteurs Nikolaus Nagy wurden heute Nachmittags um 4 Uhr zur ewigen Ruhe bestattet.

Unter den zahlreichen Trauergästen bemerkte man den Baron Julius Forster, ferner Julius König, Alfred Gardos, Karl Moléc, Arnold Bertei, Ludwig Pósa, Anton Keményi, Joltán Erdélyi, Arpád Bercsik, Emerich Bekár, Georg Szemeré, Stephan Kázy, Karl Szász der Jüngste, Michael Szabolcska, Theodor Dörs, Aurel Richter, Emil Püspöki, Adolf Agat, Julius Bargha, Gustav Morelli, Dionys Szüry, Arpád Zemplényi, Emerich Szalay, Ignaz Rostkovich, Anton Radó, Géza Kaczián, Béla Szivós sowie viele andere Vertreter der hauptstädtischen Schriftsteller- und Journalistenwelt. Die Trauerzeremonie vollzog der reformirte Pfarrer Alexius Petri, worauf Dr. Alexander Schöpflin im Namen der „Vasárnapi Ujság“ von dem Verstorbenen Abschied nahm. Er pries die hervorragenden Tugenden des Heimgegangenen in schwingvollen Worten und hob hervor, daß Nagy ein bedeutender Faktor der Entwicklung der ungarischen Kultur gewesen ist. Er gab der ungarischen Kultur ein erstarrtes Organ und ebnete einer langen Reihe bedeutender Literaten die Wege. Auf diese Weise hat er die Achtung und Werthschätzung der Besten seiner Zeitgenossen errungen. Nachdem die Rede Schöpflin's verklungen, wurde der Sarg zu dem von der Stadt gespendeten Ehrengrabe getragen, wo im Namen des Journalistenvereins Ludwig Székely eine Grabrede hielt. Wir sind nicht hiehergekommen — so begann Redner — um Deine segensreiche Thätigkeit zu preisen, sondern Deine überragenden Tugenden als kostbares Erbe zu übernehmen. Während Deines langen Lebens sind große Veränderungen in unserem Vaterlande vorgegangen. Obwohl Vieles nicht nach Deinem Wunsche geschah, hast Du dennoch immer Deinen Mann gestellt und es verstanden, alle schädlichen Einflüsse von Dir und dem Dir anvertrauten Unternehmen fernzuhalten. Fast ein halbes Jahrhundert warst Du ein wichtiger Faktor der ungarischen Journalistik, aber immer bliebst Du während dieser langen Zeit Deinen edlen Bestrebungen treu. Wir danken Dir, daß Du unserem Stand so lange Glanz und Ruhm verliehen. Möge Derjenige, der Dich mit so reicher Arbeitskraft und so vielen Vorzügen begab, auch Deiner müden irdischen Hülle sanfte Ruhe schenken.

Eine neue höhere Töchter-schule. Frau Philipp Bartos hat ihre sich eines vorzüglichen Rufes erfreuende öffentliche Elementarschule mit ministerieller Erlaubniß mit einer höheren Töchter-schule erweitert. Die I. und II. Klasse mit Internat werden am September eröffnet (V. Bez., Kálmán-gasse Nr. 22).

Gottesdienste. Sonntag, 14. d., findet um halb 10 Uhr Vormittags in der evangelischen Kirche am Deákplazse und um 11 Uhr Vormittags in der Kirche in der Stadtwaldchenallee Gottesdienst in deutscher Sprache statt.

Zola im Pantheon. Die Ueberführung der Leiche Zola's ins Pantheon, die bekanntlich im Laufe des Monats Juli stattfinden sollte, ist wegen der Vorgänge im Süden und der Ferien des Konseratoriums, dessen Ehre bei der Feier mitwirken sollen, im Einvernehmen mit der Witwe Zola's von der Regierung auf den Oktober vertagt worden.

Generalstrikte in Brod. Aus Csek wird telegraphiert: In Brod an der Save ist heute Früh ein Generalstrikte ausgebrochen, dem sich auch die Handlungsgesellen angeschlossen haben, demzufolge nicht nur die industrielle Arbeit ruht, sondern auch sämtliche Geschäfte geschlossen sind.

Auf Veranlassung der Behörde befinden sich zwei Eskadronen Dragoner auf dem Wege nach Brod. Vizegespan Kriznyavi hat gestern 17 Arbeiterführer verhaftet lassen, weil sie die Arbeiter angeblich aufreizten; worauf die Arbeiter mit dem allgemeinen Strike antworteten. In der Stadt herrscht große Aufregung. Bürgermeister Marac weiterte sich, das Strikelager aufzulösen. Fabrikinspektor Hugo Hofmann aus Agram und Vizegespan Kriznyavi sind in Brod eingetroffen. Magistratsrath Ganz unterstützt die Haltung der Arbeiter, was die Einwohnerschaft benurruht. Der Bürgermeister hat für heute Vormittag eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher beschlossen wurde, an den Vizegespan ein Mem-

randum zu richten, in welchem die Freilassung der verhafteten Arbeiterführer gefordert wird, in welchem Falle der Strike, nach Ansicht des Magistrats, seine Beendigung finden würde. Der Magistrat proponiert ferner, daß die Sägewerkfabrik, in der bereits seit 16 Tagen gestreikt wird, nicht dem Direktor Brauner, der unter den Arbeitern mißliebig ist, sondern eine andere Person zur Friedensverhandlung delegieren möge. Falls der Vizegespan den Wunsch des Magistrats nicht erfüllt, werden sämtliche Magistratsräthe abbedankt. Krisznavi hat dem Minister des Innern telegraphisch Bericht erstattet und macht sein weiteres Verhalten von dem vom Ministerium zu erhaltenden Erbes abhängig. Ueber die unmittelbaren Ursachen des Generalstrikes wird folgendes berichtet: In Folge Lohnunterschieden brach am 24. Juni in beiden Brooder Sägewerken ein Strike aus. Die eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen führten zu keinem Erfolge, weshalb der Stadtmagistrat, welcher an den Ausgleichsverhandlungen theilnahm, seinerseits die Verhandlungen für beendet erklärte. Hierauf entließ die Direktion der Sägewerke die streikenden Arbeiter. In Folge des Terrorismus der Streikenden hat der Stadtmagistrat einen der Häufelführer Namens Publics ausgewiesen, welche Maßregel in den Arbeiterkreisen starke Erregung hervorrief. Im Streiklager wurden fast täglich aufreizende Reden gehalten, was die Direktion der Sägewerke veranlaßte, die höheren Behörden anzurufen. Im Auftrage der Direktion der Sägewerke reiste Advokat Dr. Albert Schwarz Dienstag nach Agram, wo er dem Leiter der Sektion des Innern Banalath Jaksics Bericht erstattet hat, worauf die Regierung den Landes-Fabrikinspektor Hoffmann, sowie den Vizegespan des Komitats Bosjega Karl Krznjavi nach Brood entsandte. Der Vizegespan leitete sofort eine strenge Untersuchung ein und ließ 17 Häufelführer verhaften, sowie die Sägewerke mit Gendarmerie bewaffnen. Die Arbeiter beantworteten diese Maßregel mit der Proklamirung des Generalstrikes.

*** Suspendirte Prüfung.** Der Schulinspektor des Krassó-Spörényer Komitats Julius Berecz, welcher den Prüfungen der griech.-orient. rumänischen Lehrpreparanden als Regierungskommissär beizuhilfen, suspendirte die Prüfung, weil die konfessionelle Behörde die ministerielle Verordnung, wonach die Hörer in den Naturwissenschaften auch mündlich zu examinieren seien, nicht respektiren wollte. Auch mit den ungarischen Unterricht der Anstalt ist es schlecht bestellt.

*** Bürgermeisterwahl.** Aus Aranjosmaróth wird telegraphirt: In der heute unter Vorsitz des Vizegespans Béla Simonyi in Ujbánya abgehaltenen Generalversammlung wurde der Polizeistadthauptmann Joseph Koperniczky zum Bürgermeister gewählt. Die übrigen Beamten wurden einstimmig wiedergewählt.

*** Internationales Schachmeisterturnier in Karlsbad.** Die Teilnehmerliste des am 19. August d. J. beginnenden großen internationalen Schachmeisterturniers in Karlsbad, für welches die Stadtgemeinde eine Subvention von 12,000 Kronen bewilligt hat, liegt nun vor. Sie enthält die Namen fast sämtlicher erstklassigen Meister aller Länder, so daß das Turnier in Bezug auf Vollständigkeit und Qualität der Teilnehmer unter die großartigsten Veranstaltungen dieser Art zu zählen sein wird. Es theilnehmen sich: Berger (Graz), Dr. Bernstein (Schiomir), Burn (Liverpool), E. Cohn (Berlin), W. Cohn (Berlin), Duras (Prag), Dus-Choimirszi (Moskau), Janowski (Paris), Jöhner (Newport), Leonhardt (Stockholm), Marco (Wien), Maróczy (Budapest), Marshall (Newport), Niemzowitsch (Zürich), Dr. Olland (Utrecht), Rubinstein (Lodz), Schlechter (Wien), Spielmann (München), Tartacower (Wien), Teichmann (London), Tschigorin (Petersburg), Vidmar (Wien) und Wolf (Jägerndorf). Diese glänzende Liste läßt einen hochinteressanten Verlauf des Karlsbader Turniers erwarten.

*** Todesfälle.** In Sopron ist gestern der angesehen Kaufmann und Stadtpräsident Nikolaus Kémeth im Alter von 52 Jahren plötzlich gestorben. — Das Mitglied des Municipalpalaschusses des Komitats Bács-Bodrog Ferdinand Wámoscher ist in Zombor am 7. d. im Alter von 70 Jahren gestorben.

*** Ein Aufruhr im Polnaer Ritualmordprozesse.** Aus Wien wird gemeldet: Die österreichisch israelitische Union veröffentlicht nachstehenden, vom Präsidenten Sigmund Mayer und vom Schriftführer Julius Granichsiedten gezeichneten und vom 10. Juli d. J. datirten Aufruf: „20,000 K. Belohnung! Am 1. April 1899 ist im Brzezinawalde bei Polna die Agnes Krusa aus Klein-Bezniez todt aufgefunden worden. Weiter wurde am 27. Oktober 1898 die Marie Klina aus Ober-Bezniez im herrschaftlichen Walde bei Polna als Leiche aufgefunden. In beiden Fällen wurde behördlicherseits ein Mord konstatiert. Wegen dieser beiden Morde wurde Leopold Hilsner aus Polna als Mithilfthäter vom Schwurgerichte schuldig erkannt. Er behauptet aber bisher unausgesetzt seine Unschuld. Die österreichisch israelitische Union sichert derjenigen einzelnen oder denjenigen mehreren Personen, welche dem Gerichte oder der österreichisch israelitischen Union oder dem Verteidiger Dr. Zdenko Aurednicek, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, innerhalb zweier Jahre, das ist bis 10. Juli 1909, solche Angaben machen oder Beweismittel beibringen, die zur Entdeckung der Thäter oder zur Erweisung der Unschuld Leopold Hilsners und somit zur Wiederaufnahme des Strafprozesses führen, eine Prämie von 20,000 Kronen zu. Dieser Betrag

erliegt zu obigem Zwecke bei dem k. k. Notar J. U. Dr. Johann Janak in Polna.“ — Agnes Krusa und Marie Klina sind die beiden Mädchen, wegen deren angeblicher Ermordung der 22jährige Schustergehilfe Leopold Hilsner in zwei Schwurgerichtsprozessen bei den Kreisgerichten Kuttenberg und Pilsen von den Geschwornen schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt worden ist. Die Todesstrafe ist aber in lebenslängliche Zuchthaushaft umgewandelt worden, in der sich Hilsner noch jetzt befindet.

*** Arbeitsmangel und Theuerung in Amerika.** Laut Mittheilungen amerikanischer Blätter ist in den Kohlenbergwerken Pennsylvania ein Strike zu gewärtigen, der sicher eintreten wird, da weder die Bergwerksbesitzer noch die Arbeiter von ihrem Standpunkte nachgeben. Die Arbeiter fordern nämlich, daß die Bergwerksbesitzer die Arbeit mit den sogenannten Kohlenfortmaschinen einstellen, denn diese Maschinen schmälern den Verdienst der Arbeiter. Die Bergwerksbesitzer sind nicht geneigt, diese Forderung zu erfüllen. Auch die großen Fabriken reduzieren bedeutend die Zahl ihrer Arbeiter. So sind aus den Textilfabriken in Massachusetts und Connecticut Arbeiter massenweise entlassen worden; einzelne Fabriken haben ihren Betrieb zeitweilig ganz eingestellt. Auch in den Eisenschmelzereien der Staaten Ohio und Pennsylvania sind viele Arbeiter entlassen worden. Zu all diesen gesellt sich noch, daß die Ernte in den Vereinigten Staaten von Nordamerika heuer voraussichtlich eine sehr schlechte sein wird. All dies wird Arbeitsmangel und große Theuerung im Gefolge haben.

*** Automobilunfall bei einer Probefahrt.** Aus Wien wird telegraphirt: Ein neuer Mannschafts-Automobilwagen der Wiener Feuerwehr hat heute Vormittags eine Probefahrt auf den Rahlensberg unternommen. Das Automobil ist auf dem Wege verunglückt. Oberinspektor Chitil, welcher die Probefahrt leitete, wurde schwer verletzt. Das Automobil fuhr um 9 1/2 Uhr vom Rahlensberg thalwärts. Bei einer Kurve versuchte der Chauffeur, die Bremse anzuziehen, um die Fahrgeschwindigkeit zu mäßigen. Die Bremse versagte und das Automobil lief mit voller Kraft die steile Stelle hinab. Durch die Erschütterung wurden der Inspektor Chitil und der neben ihm sitzende Brandmeister vom Sitze geschleudert. Chitil blieb benimmungslos liegen und mußte von der Rettungsgesellschaft nach Wien transportirt werden. Auch der Chauffeur Pfeiffer und Obermagistratsrath Schwarz erlitten Verletzungen. Dem Chauffeur wurde die Lenkstange in den Bauch gedrückt. Das Automobil ist unbrauchbar geworden, da die Achse gebrochen ist.

*** Sozialistische Versammlungen.** Die Budapest sozialdemokratischen Arbeiter hielten heute im III., VII. und VIII. Bezirk Versammlungen, in welchen sie sich mit der Saager Friedenskonferenz und der Auflösung der Duma beschäftigten. Die Redner nannten die Friedenskonferenz einen Weltbetrug, weil, während dort über den Weltfrieden berathen wird, die einzelnen Mächte zum Kriege rufen, indem sie sich bis zu den Zähnen bewaffnen. Die Auflösung der Duma bezeichneten sie als frivolen Mißbrauch der Gewalt und erklärten sich mit den russischen Arbeitern solidarisch.

*** Leichenbegängniß.** Die irbische Hülle des am 10. d. in Nagymaros verstorbenen Markus Geseit wurde heute Vormittags unter großer Theilnahme im neuen isr. Friedhof zu Grabe getragen. Rabbiner Dr. Moriz Weisz widmete dem Verstorbenen einen tiefempfindlichen Nachruf.

*** Brand an der Klinik.** Der Dachstuhl der an der Ecke der Neßlerstraße und der Mariengasse gelegenen Dollinger'schen Universitätsklinik ist heute Früh in Brand gerathen. Die Feuerwehr-Centrale wurde awirt und bald trafen die Beschränks des IV., VIII. und IX. Bezirks unter dem Kommando Bela Markusovszky's auf dem Brandplage ein. Ihren Bemühungen gelang es schon in kurzer Zeit, das Feuer, welches in dem herrschenden Sturmwinde leicht gefährliche Dimensionen hätte annehmen können, zu unterdrücken. Der Schaden ist sehr gering. Der Brand wurde angeblich durch ein brennendes Zündhölzchen verursacht, welches einer der auf dem Dachboden beschäftigten Arbeiter unvorsichtigerweise weggeworfen hatte. Eine große Menschenmenge eilte herbei und beruhigte sich erst, als die Feuerwehr wieder abzog.

*** Entsprungene Sträflinge.** Aus Pozsony wird telegraphirt: Aus einem aus Polna hier eingetroffenen Zuge sind gestern Nachts zwei Sträflinge entsprungen. Die Gendarmerie fahndet nach den Flüchtlingen. — Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Vor einigen Wochen wurde von dem hiesigen Schwurgericht Joachim Schwarz zu vier Jahren schweren Kerker verurtheilt, weil er einen Bankfahrrad, der eine Tasche mit 200,000 K. bei sich hatte, herabgelassen hat. Schwarz, der die Nichtigkeitsschwärmer angemeldet hat, befand sich derzeit in einer Zelle gemeinsam mit dem Untersuchungsgefangenen Waszinszky, der vor einiger Zeit in Stanislaw einen Einbruch in die Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank verübt hatte, sowie mit dem mehrfach abgestraften Gewohnheitsdieb Spirto. Die Zelle der drei Gefangenen befindet sich im dritten Stockwerk. In der verflochtenen Nacht sägten die drei Genannten mit einer englischen Feile das Gitter der Zelle durch, gelangten über ein hölzernes Gerüst auf den Boden

des Gebäudes, wo sie sich mittels eines aus Leinwand hergestellten Streifens in den Garten des Strafgerichts herabließen und durch das Franz Josephs-Gymnasium ins Freie gelangten. Von den Entflohenen fehlt bisher jede Spur.

*** Die Einschreibungen der weiblichen Universitäts Hörer.** Der Rektor der Budapest Universitäts Dr. Alexander Aitai macht bezüglich der Einschreibungen der weiblichen Universitäts Hörer schon jetzt darauf aufmerksam, daß betreffs der Aufnahme auf die medizinische oder philosophische Fakultät für das Schuljahr 1907/8 die an den Kultus- und Unterrichtsminister adressirten und entsprechend instruirten Gesuche beim betreffenden Dekanate bis längstens 1. August 1907 einzureichen sind.

*** Todessturz aus dem Schnellzug.** Aus Berlin, 11. d., wird gemeldet: Aus dem Berlin-Hamburger Schnellzug ist gestern Nachmittags in der Nähe der Station Bergedorf der vierjährige Sohn einer Berliner Familie Kallmann gestürzt. Frau K. befand sich mit ihren beiden Kindern, dem erwähnten Knaben und einem etwa sechsjährigen Mädchen, auf der Fahrt nach Hamburg, um ihre dort wohnenden Eltern zu besuchen. Die Kinder haben wahrscheinlich am Thürdrücker gespielt, denn plötzlich sprang die Abtheilung auf und der Knabe stürzte auf den Bahnkörper hinunter, wo er mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos aufgefunden wurde. Der Verunglückte sollte nach Anlegung eines Nothverbandes durch den Bahnarzt mit dem nächstfolgenden Personenzuge nach dem Hamburger Hafenkrankenhause gebracht werden, doch starb er während des Transports, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

*** Flucht aus der Korrekptionsanstalt.** Aus Szekesfehervar wird telegraphirt: Vor einigen Tagen sind die Insassen der hiesigen Korrekptionsanstalt Rudolf Grohmann und Stephan Wagner aus der Anstalt geflüchtet. Heute wurden die Flüchtlinge in der Nähe von Adony von Gendarmen verhaftet und nach Szekesfehervar zurückgebracht.

*** Raubmord.** Aus Szongrad wird telegraphirt: Auf dem Holzlager der christlichen Dampfmühle-Aktiengesellschaft wurde vergangene Nacht der Diener Alexander Szantakisz ermordet und aus einem Kasten 3000 K. entwendet. Die Mörder haben auch die Wertheimkasse gesprengt, fanden aber in derselben nur Dokumente, die sie in der Kanzlei verstreuten. Der Verdacht lenkt sich auf Zigeuner, die bereits verhaftet wurden.

*** Ein kurrentirter Offizier.** Mit Bezug auf die unter obigem Schlagworte in unserem Blatte veröffentlichte Mittheilung werden wir von Herrn Peter Adamovsky erwidert, zu konstatiren, daß die von ihm gegen einen gewissen Jrsai wegen Betruges erstattete Anzeige sich nicht auf Herrn Georg Jrsay de Jrsay, gewesenen Oberlieutenant, bezieht.

*** Vom Blitz getödtet.** Aus Liptóben t m i k l ó s schreibt man uns: Am 9. d., Vormittags, ging über der Ortschaft Brobék ein furchtbares Gewitter nieder, wobei der Blitz in die gemeinsame Herde mehrerer Nachbargemeinden niederfuhr und 247 Schafe tödtete. Auch vier Schäferhunden wurden ein Opfer des Blitzschlages. Von den Hirten wurde einer gelähmt. Am ärgsten erging es der Gemeinde R. Wobroz, die sämtliche Schafe verlor. In dem herrlichen Prospekt Thal haben einige Touristen das Gewitter abgewartet, die unverfehrt blieben. — Aus Kaposvár wird telegraphirt: In der Gemarung der Gemeinde Gesh waren heute Arbeiter mit Feldarbeit beschäftigt. Plötzlich entstand ein großes Gewitter, wobei der Knecht Joseph Lakisch von einem Blitzschlag getödtet wurde.

*** Verhafteter Kaufmann.** Die Polizei verhaftete den in der Königsgasse etablirten Kaufmann Moriz Kisinger, der seine Gläubiger um mehrere tausend Kronen schädigte. Kisinger beschäftigte 20 bis 25 Arbeiter. Schon im Frühjahr des vorigen Jahres theilte er einem seiner Vertrauten mit, daß er sich zur falschen Krida vorbereite. Es gelang ihm, für circa 20,000 K. Waare auf Kredit zu kaufen, die er verarbeitet und als fertige Kleider theils in der Hauptstadt, theils in den Provinzstädten verkaufte. Er hat für die verkaufte Waare annähernd 13,000 K. eingenommen, von denen er aber nur 6700 K. verbuchte. Seine letzte Zahlung leistete er im Monat September des vorigen Jahres, dann eröffnete er unter einem anderen Namen eine neue Werkstätte. Unter den Gläubigern befindet sich auch einer Namens Grünwald, von dem er sich 4000 K. borgte, die er aber so verbuchte, als hätte er sie von Verwandten erhalten.

*** Ein diebisches Dienstmädchen.** Bei dem Stephansstraße 4 wohnhaften Kaufmann David Singer wurde dieser Tage ein Diebstahl verübt. Unter den abhanden gekommenen Gegenständen befanden sich auch mehrere Schmuckgegenstände im Werthe von 800 Kronen. Singer erstattete bei der Polizei die Anzeige. Der Verdacht fiel auf die bei Singer bedienstete Sarah Wiesel, die die Polizei auch sofort ins Gebet nahm. Allein sie gab auf keine der an sie gerichteten Fragen eine Antwort. Bei einer verhänglichen Frage aber öffnete das Mädchen plötzlich den Mund, um zu antworten, und in diesem Momente fielen ein Paar goldene Ohrringe aus ihrem Munde heraus. Die entlarvte Diebin wurde verhaftet. Man glaubt, daß die Diebin die übrigen Juwelen ihrem Geliebten Joseph Spitz übergeben hat.

* Eine Kindeasmörderin. Die achtzehnjährige Tochter Marie des Szentkirályer Gutsherrn Alexander Kara wurde — wie uns aus Kecskemet unterm heutigen Telegraphen wird — wegen Kindesmordes verhaftet. Das unglückselige Mädchen genas vor Wochen eines Kindes, das sie, um ihre Schande zu verbergen, erdrosselte und vergrub.

* Kaufersche. Drei strikende Bäckergehilfen des Bäckermeisters Julius Klementisch (Sándorgasse 40) überfielen heute Nachmittags vor der Werkstätte ihren Genossen Rudolf Hornyk, der sich dem Strife nicht angeschlossen hatte, und schlugen ihn blutig. Hornyk wurde von Polizisten aus den Händen seiner Angreifer befreit, die dann zur Polizei stellig gemacht wurden. — Mehrere betrunkene Zigeuner provozirten heute Nachmittags auf der Neuhäuser Wägenstraße einen Kaufersche. Einer der Zigeuner, der 55jährige Máté Maláth, gab aus einem Revolver einen Schuss ab, der jedoch glücklichweise nicht traf. Mehrere Polizisten eskortirten den ganzen Trupp zur VI. Bezirkshauptmannschaft. Im Hofe des Polizeigebäudes zog der 23jährige Zigeuner Nudi Zák plötzlich ein Messer aus der Taube hervor und stieß es sich in den Unterleib. Die herbeigerufenen freiwilligen Retter verbanden die nicht schwere Wunde und ließen ihn dann bei der Polizei zurück. — Vor dem Hause Maria Theresiaplatz 16 geriethen heute Abends zwei junge Arbeiterinnen, Katharine Meuro und Karoline Czuczor, in Streit. Im Verlaufe desselben zog die Letztere plötzlich ein Messer hervor und brachte damit ihrer Gegnerin eine schwere Stichwunde in den linken Oberarm bei. Die Verletzte wurde ins Arbeitshospital gebracht.

* Vom Eisenbahnzuge überfahren. Aus Kecskemet wird uns unter dem heutigen Datum telegraphirt: Der Schlossereiwerkführer Dominik Sándor wurde heute Morgens vom Personenzug überfahren und zermalmt. Angeblich waltete ein Selbstmord ob. Sándor wurde nämlich von seinem Vorgesetzten entlassen. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, ob Sándor nicht etwa das Opfer einer Fahrlässigkeit ist.

* Lebensmüde. Der Fuhrwerksbesitzer Johann Lacza stürzte sich heute Morgens von dem Franz Joseph-Quai in selbstmörderischer Absicht in die Donau. Der in der Nähe postierte Konstabler Blasius Koller, der die That bemerkt hatte, sprang dem Lebensmüden nach und es gelang dem Wackeren, den Mann, der dem Ertrinken schon sehr nahe war, zu retten. Lacza wurde ins Krankenhaus gebracht.

* Os Budavára. Anlässlich der Gedenkfeier der französischen Revolution veranstaltet Direktor Adolf Friedmann in Os Budavára Samstag und Sonntag ein großes französisches Fest. Im Rahmen eines großen Festzuges werden vor dem Publikum das alte und das moderne Paris, der Hofstaat Ludwigs XIV., Napoleon's des Großen und der historisch berühmten Madame Pompadour vorbeiziehen. Straßenjäger, Trompeter, Sanguinanten etc. werden an diesem Abend das Bild Os Budavaras beleben und das beliebte Confetti- und Serpentin-Werfen, wie auch eine Blumenschlacht versprechen reiches Amusement. Mit einem grandiosen Brillant-Feuerwerk findet das schöne Fest seinen Abschluss.

Familien Nachrichten.

Herr Sándor Herzog aus Verbó verlobte sich mit Fräulein Janka, Tochter der Frau Fanny Müller in Gálgóc.

Herr Jenő Széles aus Zombor verlobte sich mit der lebenswürdigen Tochter Eta des Herrn Márk Kunz in Szabadka. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Hochzeitgeschenke im „Párisi Nagy Áruház“. Pracht-Katalog nach der Provinz gratis.

Bade-Kostüme, Fräulein-Mäntel bei Rösler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Schönen Teint gewinnt Ihr Gesicht durch den Gebrauch der unschätzblichen Földes' Margit-Crème. Preis 1 u. 2 K.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Turngeräthe-Erzeugung IV., Karls-gasse, Soffer.

Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 1. und zwar: an Typhus 3, Blattern — Varioloid —, Scharlach 1, Scharlach 6, Masern 11, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 2, Ohrendrüsenerkrankung 1, Gehirn- und Rückenmarks-entzündung —, Siffa —. Krankenstand im Arbeitshospital 2240 und im St. Johannes-Spital 1114. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 4.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Christinenstädter Arena.) Direktor Keszányni wagte sich heute an eine große Aufgabe. Er ließ auf der kleinen, veralteten Opernbühne „Die Tragödie des Menschen“ aufführen. Es ist fast überflüssig zu bemerken, daß er mit ziemlich großen technischen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, um diese an Szenenverwandlungen so reiche Dichtung auf dieser Bühne aufführen zu können. Allein schon dafür, daß er dies zustande brachte, gebühren ihm Worte des warmen Lobes. Die Aufführung selbst kennzeichneten eine stramme, umsichtige Regie und ein flottes Zusammenspiel. Den Adam gab das Mitglied des Nationaltheaters Herr Döry als Gast. Diese Leistung des Herrn Döry ist dem Budapestener

Publikum schon genügend bekannt und es liegt daher keine Veranlassung vor, dieselbe zu würdigen. Die Eva des Fräuleins Elsa Böldi stand auf der Höhe ihres künstlerischen Könnens. Herr Kéthely gab den Lucifer mit vieler Intelligenz, nur deklamirt er die Verse in einem störend singenden Tonfall. In der mit großem Beifall aufgenommenen Vorstellung war fast das ganze Künstlerpersonal der Arena in Anspruch genommen. Zur Geschichte des Abends gehört noch, daß die Marschallin dreimal wiederholt werden mußte.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Juli. (Ein Heirathsschwinder.) Im Jahre 1903 schloß der in Kratau geborene Buchhalter Alexander Gellér, auf einer Reise nach Budapest begriffen, die Bekanntschaft der Erzieherin Jolan Soltycsky. Zwei Jahre lang korrespondirte er mit dem Mädchen. Als er aber 1906 in Budapest eine Anstellung erhielt, veranlaßte er die Erzieherin, der er die Ehe versprochen, ihren Posten zu kündigen und nach der ungarischen Hauptstadt zu kommen. Hier wollte die Soltycsky wieder in Stellung gehen, doch Gellér rieth ihr davon ab und veranlaßte sie, ihm ihren Sparpennig von 3000 Kronen anzuvertrauen. Das Mädchen erfüllte den Wunsch des „Bräutigams“. Es war um die Zeit der Sommer-Pferderennen. Gellér ging hinaus zu den Meetings; binnen drei Tagen hatte er die Mitgift seiner Braut verpielt und, um nicht Rede und Antwort stehen zu müssen, ging er einfach durch. Auf die Anzeige des betrogenen Mädchens wurde Gellér kurrentirt und in Wien verhaftet, wo er bei einem anderen Fräulein sein Manöver wiederholen wollte. Anlässlich der heutigen Schlußverhandlung wurde Gellér wegen Betrugs zu 1 1/2 Jahren Kerker verurtheilt. Als erschwerendes Moment galt es, daß er wegen ähnlichen Verbrechens bereits vorbestraft ist. Der Verurtheilte appellirte.

Wien, 12. Juli. (Familienzwist im Hause Dreher.) Vor dem Schwedter Strafrichter, Gerichtsabjurten Dr. Horn, wurde heute die Verhandlung über eine Ehrenbeleidigungsklage beendet, welche der Prokurist der Firma Anton Dreher, Rudolf Wimmer, gegen den Advokaten Dr. Moriz Sternberg eingeleitet hat. Dr. Sternberg hatte sich in einer Tagessatzung vor dem Bezirksgericht Schwedat, in der er Frau Margarethe Dreher gegen ihren Gatten Anton Eugen Dreher jun. vertrat, gegen die beantragte Zeugenvernehmung Wimmers ausgesprochen, weil Wimmer Chef des von A. G. Dreher zur Ueberwachung seiner Gattin eingeleiteten Detektivbureaus sei. Diese Ueberwachung bildete den Thatbestand der von Wimmer überreichten Ehrenbeleidigungsklage. Dr. Sternberg gab in der ersten Verhandlung über diese Klage zu, die inkriminirten Worte, jedoch ohne jede beleidigende Absicht, gebraucht zu haben. Wie Dr. Sternberg angab, bestehen seit März 1905 zwischen den Eheleuten Dreher Differenzen, die darin ihren Grund haben, daß sich Dreher jun. auf Wunsch seines Vaters von seiner Gattin Margarethe scheiden lassen wollte. Da Frau Margarethe Dreher der Scheidung widerstrebt, habe ihr Mann sie durch verschiedene Maßregeln seinem Begehren gegügig machen wollen, habe insbesondere seinen Sohn Anton mit dem 21jährigen Hofmeister Smolle nach dem Süden geschickt und angeordnet, daß seine Tochter Kitty als Internistin in das Institut Gutsch abzugeben werde. Interessant gestaltete sich bei der heutigen Verhandlung das Verhör mit den Herren Anton Dreher jun. und jun., welche Beide auf das entschiedenste bestritten, daß sie ein Detektivbureau zur Ueberwachung der Frau Margarethe Dreher eingesezt hätten. Nach Vernehmung der übrigen Zeugen und den Plaidoyers der Verteidiger verurtheilte der Richter das freisprechende Urtheil, gegen welches der Vertreter Wimmers die Berufung anmeldete.

Offener Sprechsaal.*

Die Bor- und Lithion-hältige eisenfreie Salvator-Quelle bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeksuty.

KALOGÉN BRÁZAY SÓSBORSZESZ FOGKRÉMALEGJOBBS

„Dr. Just“-Wolframlampen 70% Stromersparniss.

Angenehmes gleichmäßiges Licht. Allen gebräuchlichen Spannungen. Wir übernehmen Lieferungen solcher Lampen auch in Abonnement und entsenden auf Wunsch unseren Vertreter behufs Rücksprache.

Vereinigte Glühlampen- u. Elektrizitäts-A.-G., Telefon 1001. Wolframlampen-Abtheilung. Ujpest.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Prof. ISZLAY's gew. Privatassistent Dr. JOSEF DEUTSCH ZAHNARZT Wohn: VI., Liszt Ferencz-tér 10, frühere Gyár-u. 4. gegenüber der neuen Musikakademie, nächst der Königsgasse. Die vollendetsten zahnärztlichen Eingriffe (operativ u. technisch) nach Prof. Szalay's ganz spezieller Methode, absolut schmerzlos, zu den allgemein üblichen mäßigen Preisen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER Naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygienische Ausstellung Wien 1896. Staatspreis u. Ehrendiplom. gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzügliches Geschmack. Über 5000 ärztliche Gutachten J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. à K. 2.60 u. z. L. à K. 4.80.

FRANZ JOSEF Bitterwasser ungeschwächtes natürliches Abführmittel. Wirkt stets mild u. sicher.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 12. Juli. Von czechischer Seite wurden Anträge eingebracht betreffend die Errichtung einer böhmischen Universität in Brünn, sowie betreffend die Beschleunigung der Eisenbahnverstaatlichungsaktion.

In fortgesetzter erster Lesung des Budgetprovisoriums betont Abgeordneter Remec (czechischer Sozialdemokrat), die Sozialdemokraten kennen keinen Nationalismus und keinen Unterschied des Radikalismus, wenn es sich um die Vertheidigung der Rechte der Arbeiterklasse handelt. Die Sozialdemokraten fürchten nicht den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien. Keine Macht werde ihre Entwicklung unterdrücken können.

Abgeordneter Kunz hat betont, daß die Christlich-sozialen eine Politik der freien Hand befolgen. Sie lassen sich nur von Rücksichtnahme auf Volksinteressen bestimmen.

In fortgesetzter erster Lesung des Budgetprovisoriums polemisiert Reger gegen die Christlichsozialen, welche er als Regierungskostenparasiten bezeichnet. Er bemerkt, daß die Sozialdemokraten zur Thronrede gegangen sind, um einerseits zu dokumentiren, daß sie mit den anderen Abgeordneten gleichberechtigt sind, andererseits, um gegen den greisen Monarchen, der mit aller Kraft und Macht für das gleiche Wahlrecht eingetreten ist, keine unnötige Demonstration zu veranstalten. Reger setzt das sozialpolitische Programm seiner Partei auseinander und bespricht sodann eingehend die Frage der Volksbildung speziell in Schlesien, wo die Volksschule im Interesse der politischen und gesellschaftlichen Arbeiterklasse dringender Reformen bedürftig ist. Die Sprachenfrage bezeichnet Reger als eine reine Brodfrage, als eine Streitfrage zwischen der deutschen und slavischen Bürgerchaft. Reger fordert die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und betont, daß die Sozialdemokraten überhaupt für die Aufhebung des stehenden Heeres und für die Bewaffnung des Volkes seien.

Abgeordneter Veselka beschäftigt sich mit der Verwaltungsreform und gibt dem Wunsche nach einem nationalen Waffenstillstande behufs Lösung der wirtschaftlichen Fragen Ausdruck. Beim Abschluß des Ausgleichs mit Ungarn müssen die Interessen der österrreichischen Landwirtschaft den nöthigen Schutz finden. Ein Ausgleich mit der Surtare auf Zucker wird in diesem Hause keine Majorität finden. Auch langfristige Mehlabschlüsse der ungarischen Großmühlen können nicht länger geduldet werden. Ueberhaupt müssen die verschiedenen Privilegien der ungarischen Großmühlen aufgehoben. Mit Entschiedenheit weist Reger den Agrariern gemachten Vorwurf des Brodwechers an der Hand statistischer Daten zurück.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Generalredner contra Dr. Trefics verweist auf die Vernachlässigung Dalmatiens insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrswezens. Gegenwärtig handelt es sich aber der kroatischen Bevölkerung der Monarchie nicht so sehr um die Vernachlässigung in volkswirtschaftlicher Beziehung, sondern

vielmehr um ihr ganzes Dasein. Denn Ungarn droht mit deren Vernichtung. Redner weist darauf, daß Oesterreich wie Ungarn Anspruch auf Bosnien und die Herzegovina machen, aber die Kroaten und Serben werden dieses kostbare Gut nicht hergeben. Die Kroaten hoffen, daß sich Oesterreich und Ungarn darüber nicht einigen werden. Redner kritisiert in heftiger Weise die jüngsten Vorgänge in Ungarn, die er als Verbrechen und Verwundung bezeichnet. Er widerlegt den vermeintlichen Rechtsanspruch der Ungarn auf die okkupierten Provinzen und betont, daß es der Politik des Terrors, die die Ungarn in Kroatien inaugurierten, nicht gelingen werde, aus Kroatien und Bosnien ungarische Provinzen zu machen. Die österreichische Regierung möge aus ihrer Selbsthargie erwachen, da der Bestand der Monarchie gefährdet sei. (Beifall.)

Generalredner pro Abgeordneter **Stark** bestritt das Recht der Sozialdemokraten, sich als alleinige Vertreter des Volkes auszuspielen. Redner polemisiert gegen die Sozialdemokraten, die auf der irrigen Marxistischen Grundlage stehen werden, daß die gewerkschaftliche Richtung mit einer durchgreifenden Agrarreform einzig und allein zum Ziele führen können.

Es folgen tatsächliche Berichtigungen der Abgeordneten v. **Straneky**, **Myslivec** und **Malik**, welche letzterer gegen das Vorgehen der Sozialdemokraten während der gestrigen Ausführungen des Abgeordneten **Beer** gegenüber seiner Person protestierte und dasselbe als einer politisch ersten Partei unwürdig bezeichnete.

Abgeordneter **Adler** protestiert gegen die Bemerkung des Abgeordneten **Malik** und reklamiert den Ordnungsruf des Präsidenten.

Präsident **Weisbacher** gibt seinem Bedauern über die Äußerung des Abgeordneten **Malik** Ausdruck und ermahnt alle Abgeordneten, sich stets die Würde des Hauses vor Augen zu halten.

Das Budgetprovisorium wird dem Budgetausschuß zugewiesen, welcher das selbe Montag nachmittags in Beratung ziehen wird.

Die Sitzung wird um 7 Uhr Abends geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr Vormittags.

Die Sprachenfrage.

Wien, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Beispiel der tschechischen Abgeordneten gegenüber der bisherigen Praxis, Anträge in tschechischer Sprache einzubringen, hat bereits bei anderen Nationalitäten Schule gemacht. In der heutigen Sitzung wurde ein italienischer Antrag eingebracht. Derselbe wurde vom Präsidium angenommen und wird sammt der authentischen deutschen Uebersetzung und dem italienischen Urtexte dem Protokolle beigefügt werden.

Das Mandat Daszynski's.

Wien, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Krakau telegraphiert wird, wird der in Schlesien gewählte polnische Sozialdemokrat Abgeordneter **Koger** während der in der letzten Juliwoch eintretenden Vertagung sein Mandat niederlegen, um welches sich sodann der bekannte sozialdemokratische Führer und gewesene Abgeordnete **Daszynski** bewerben wird. Seine Wahl und somit sein Eintritt ins Parlament erscheint gesichert.

Die Vorgänge in Rußland.

Rußland und Frankreich.

Petersburg, 12. Juli. Die „Novoje Wremja“ fest ihre Vorwürfe gegen Frankreich fort und bezeichnet in einem heute erschienenen Artikel das Benehmen des französischen Botschafters **Bompard** als taktlos. Dieser habe sich erlaubt, über die Köpfe der Vertreter der Staatsgewalt hinweg mit der Duma und einigen Revolutionären zu sympathisieren, habe ohne Verständnis für die russischen Verhältnisse sich gewissermaßen ein Kontrollrecht angemacht und dem Minister des Aeußern **Iswolsky** taktlose Rathschläge erteilt. Im Uebrigen konstatiert die „Novoje Wremja“ mit Genugthuung den maßvollen entschuldigenden Artikel des „Temps“ über die französisch-russischen Beziehungen. Andere Blätter drücken ihre Verwunderung darüber aus, daß die offiziöse „Rossija“ zu diesen Angriffen schweige.

Terroristische Raubüberfälle in Russisch-Polen.

Berlin, 11. Juli. Aus Russisch-Polen wird der „Rossischen Zeitung“ berichtet: In Dzikow sind Banditen in die Wohnung des bekannten Geldmannes **Nzechte**, eines achtzigjährigen Greises, eingedrungen und haben ihn mit Revolvern in der Hand zur Herausgabe von Geld aufgefordert. Nzechte gab ihnen zehn Rubel, die er in der Tasche hatte, als sich aber die Banditen damit nicht begnügten und die Kassenschlüssel verlangten, fing die Frau Nzechte und ihr Dienstmädchen um Hilfe zu schreien an. Die Banditen feuerten, ohne jedoch Jemanden zu treffen, einige Schüsse ab und flüchteten durch's Feld. Einige Dragoner, die sich zufällig in der Nähe befanden, verfolgten sie und ergriffen drei von ihnen; ein vierter ist entkommen. In **Sosice**, Bezirk Konstantynow, haben zehn bewaffnete Männer das Postamt überfallen, die telegraphischen Apparate zerstört und etwa 3000 Rubel in Banknoten und Briefmarken geraubt. Dann begaben sie sich in den geschlossenen Schnapsmonopolladen, sprengten mittels

Dynamits die Thür und raubten 140 Rubel. Der Polizeiwachtmeister, der sich ihnen entgegenzusetzen wollte, wurde durch einen Revolvererschuß schwer verwundet. Während der beiden Ueberfälle hielt einer der Männer eine entfaltete rothe Fahne in der Hand.

Hinrichtung von Räubern.

Petersburg, 12. Juli. Von den Räubern, die am 12. Juni einen Ueberfall in einem Leihhause im Petersburger Stadttheil verübt hatten, sind drei gehängt worden. Die Hinrichtung des vierten wurde aufgeschoben, da seine Mutter sein Abi nachweisen will.

Ausweisung von Franzosen.

Berlin, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Colmar im Elsaß wird gemeldet, daß die Ausweisung von jungen in Lothringen wohnenden Franzosen wieder stark zunehme. Das Organ des Reichstagsabgeordneten **Wetterle** veröffentlicht solche Ausweisungsbefehle. Die Regierung hat das Recht, jene Söhne von Familien, die französischer Nationalität sind und ständig in den Reichslanden wohnen, auszuweisen, sofern sie das mehrjährige Alter erlangt haben.

Die Affaire Rafi.

Rom, 12. Juli. Der Senat beschloß heute nachmittags in einer unter dem Vorsitze des Präsidenten **Canonico** abgehaltenen geheimen Sitzung, zu der sich 97 Senatoren eingefunden hatten, einstimmig, sich als Staatsgerichtshof zu konstituieren, um auf Grund der von der Kammer erhobenen Anklage in Angelegenheit des gewesenen Ministers **Rafi** und seines Sekretärs **Lomardo** das Verfahren einzuleiten. Das Sekretariat des Senats theilt mit, daß der Präsident **Canonico** in kurzer Zeit die Vernehmung **Rafi's**, sowie die anderen Untersuchungshandlungen vornehmen werde. Man glaubt, daß der Prozeß im Oktober stattfinden wird.

Die Friedenskonferenz.

Haag, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Ein Mitglied der englischen Regierung äußerte sich einer hervorragenden Persönlichkeit gegenüber sehr mißbilligend über den bisherigen Gang der Verhandlungen.

Ein großer Skandalprozeß.

Stuttgart, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Ein großer Skandalprozeß wegen des Verbrechens gegen das keimende Leben steht hier bevor. Weit über hundert Frauen und Mädchen jeden Alters und Standes sind daran betheilig. Hauptschuldiger ist der frühere Arzt **Pfizenmaier** im Vororte Untertürkheim. Die Sache kam zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft, weil ein Friseur, der um das Treiben wußte, an den betheiligten Frauen Erpressungen verübte. Die Hausdurchsuchung bei Pfizenmaier förderte genaue Aufzeichnungen über seine Kunden zutage.

Agram, 12. Juli. Heute wurde der Prozeß gegen den Raubmörder **Marko Majesic** beendet. Dem Angeklagten wurde die Ermordung einer Greisin zur Last gelegt. Es sprachen gegen ihn überwältigende Indizien, so daß eine Verurtheilung zu 20 Jahren schweren Kerkers erfolgte. **Majesic** verbrachte bereits 27 Jahre seines Lebens im Zuchthaus.

Wien, 12. Juli. Nach einer der „Korrespondenz Wilhelm“ zugegangenen Mittheilung hat gestern nachmittags der gemeinsame Kriegsminister einer feldmäßigen Schießübung der Armeeschule in **Bruck** an der **Leitha** beigewohnt. Es war damit eine Demonstration der verschiedenen Maschinengewehrformationen im Feuergefecht verbunden.

Berlin, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Der hiesige russische literarische Verein, der durch ein feinerzeit bei einer polizeilichen Hausdurchsuchung gefundenes Protokoll kompromittirt worden war, hat sich aufgelöst. Ferner hat die hiesige Soltkow-Lesehalle für heute Abends eine Mitgliederversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung ebenfalls die Auflösung der Lesehalle steht. Die Berliner Polizei beantragte beim Rektor der Berliner Universität, den Studenten den Beitritt zur russischen Lesehalle zu verbieten.

Berlin, 12. Juli. Die Strafkammer des Landgerichtes I verurtheilte den Schriftsteller **Karlsunkelstein** zu vier Monaten und den Redakteur **Weidt** zu einem Monat Gefängniß. Die beiden Angeklagten hatten an dem zu Oftern in Mannheim stattgehabten Anarchistenkongreß theilgenommen. Die Untersuchung hat ergeben, daß Beide mit russischen Terroristen in Verbindung standen.

London, 12. Juli. Nach einem Telegramm des „Neuer'schen Bureau“ aus **San Diego** in Kalifornien meldet der das „Fort Hoferanc“ kommandirende Offizier, daß dort ein Japaner verhaftet worden ist, weil er Reihungen

des Fort angefertigt hatte. Wie die hiesigen Blätter aus **San Diego** melden, habe dieser Zwischenfall unter der amerikanischen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Es hätten Kundgebungen gegen die Japaner stattgefunden. Die Lage sei eine ernste.

Slavianek (Gouvernement Charkow), 12. Juli. („P. T.-A.“) In der Nähe der Stadt ist in Folge des durch einen langandauernden Platzregen aufgeweichten Bahnkörpers ein Güterzug entgleist, wobei mehrere Bahnbedienstete Verletzungen erlitten. 20 beladene Waggons wurden zertrümmert.

Paris, 12. Juli. (Fondsbörse.) Die Umsätze an der heutigen Börse waren sehr belanglos. Bei Eröffnung zeigte sich eine freundlichere Haltung, dann aber überwog Trägheit, die zur Abflauung der Kurse der Staats- und Industriepapiere führte. Kupferaktien verkehrten träge. Südafrikanische Mineralien waren anfangs besser gehalten, später aber vernachlässigt. Schluß tendenz matt.

London, 12. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte bei völliger Geschäftsunlust. Englische Titres behaupteten sich gut. Fremde Fonds waren ruhig, nur Russen verkehrten fester. In amerikanischen Bahnen verzeichnete man tagsüber Rückgänge. Erst nachhörlich war die Tendenz fest und der Kursstand etwas höher als gestern. Kupferaktien waren erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Mineralien waren matt.

Newyork, 12. Juli. (Fondsbörse.) **Kabel-Telegramm.** Der Markt verkehrte sehr ruhig und die spekulative Betheiligung war während des ganzen Verlaufes geringfügig. Die Befürchtung eines ungünstigen Banfausweises für morgen beeinflusste die Börse im späteren Verlaufe. Zuletzt war die Stimmung etwas besser. Schluß tendenz fest. **London** kaufte 5000 Stück Aktien. Aktienumsatz 240,000 Stück.

Newyork, 12. Juli. (Fondsbörse.) **Kabel-Telegramm.** [Schlußkurse.] Zeitgeld 3 1/2% (6%), Taggeld 2% (3%), Wechsel auf **London** (60 Tage) 483.30 (483.30), **Cable Transfers** 486.95 (487), Wechsel auf **Paris** (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2), Wechsel auf **Berlin** (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), **Silber Bullion** 67 1/2 (67 1/2), **Northern Pacific** 3% bond 70 1/2 (70), **Mitchinson Lopez** and **Santa Fe** Com. 90 (89 1/4), **Baltimore & Ohio** Com. 97 1/2 (96 3/8), **Canada Pacific** 174 1/2 (173 1/2), **Cheapeake and Ohio** 34 1/2 (34 1/2), **Chicago & Great Western** Com. — (—), **Chicago Milwaukee & St. Paul** Com. 131 1/2 (131 1/2), **Denver & Rio Grande** Com. Shares 27 1/2 (26 1/2), **Erie Common** Shares 24 1/2 (24 1/2), **Illinois Central** 141 (141), **Louisville & Nashville** 114 1/2 (114), **Missouri Kansas and Texas** Common 33 1/2 (32 3/4), **Missouri Pacific** 74 1/2 (74 1/2), **Newyork Central Railway** 112 (111 3/8), **Newyork Ontario and Western** 37 1/4 (37), **Norfolk and Western** Common Shares 75 (75), **Northern Securities** Com. — (—), **Pennsylvania** 122 (121 3/8), **Philadelphia and Reading** Com. 102 1/2 (101 3/4), **Rock Island Company** 21 1/2 (21), **Southern Pacific** 78 1/2 (77 1/2), **Southern Railway** Com. 193 1/4 (193 1/2), **Union Pacific** 137 1/2 (136 1/2), **Wabash Preference** 24 (24 1/2), **Amalgamated Copper** Com. 88 1/2 (87 1/2), **American Sugar Ref.** Com. 122 (122 1/4), **Anaconda Mining** Comp. 57 (56 1/2), **United States Steel** Corp. 36 3/8 (35 3/4), **United States Steel** Pref. 99 1/4 (99 1/4). — Umsatz 240,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 12. Juli. (Schlußkurse.) **Baumwolle:** in **Newyork** Ioko 13.05 (13.20), per Juli 11.70 (11.80), per **Oktober** 11.74 (11.79), in **New-Orleans** Ioko 12 1/2 (13.—), **Petroleum:** Stand **White** in **Newyork** 8.45 (8.45), Stand **White** in **Philadelphia** 8.40 (8.40), **Rafined in Canes** 10.90 (10.90), **Credit Balances at Oil City** 1.78 (1.78); **Schmalz:** **Western Steam** 9.20 (9.20), **Rohe u. Brothers** 9.25 (9.25), **Mais** per Juli 62.25 (62.—), per **September** 62 1/2 (63.50), per **Dezember** — (—), **rother Winterweizen** Ioko 99.— (98 1/2), **Weizen** per Juli 98.25 (98.25), per **September** 100.50 (100 1/2), per **Dezember** — (—), per **Mai** — (—), **Getreidefracht** nach **Liverpool** 1.50 (1.50); **Kaffee:** **Fair Rio Nr. 7** 6% (6.50); per Juli 5.60 (5.60), per **Oktober** 5.60 (5.60); **Mehl:** **Spring** **Wheat** clears 3.80 (3.80); **Zucker:** 3.33 bis — (3.33 bis —); **Zinn:** 40.90 bis 41.25 (40.85 bis 41.40); **Kupfer:** 21.87 bis 22.12 (21.87 bis 22.12). — **Mais** und **Weizen** fest.

Chicago, 12. Juli. (Schlußkurse.) **Weizen** per Juli 90.50 (90.—), per **September** 94.— (93 1/2); **Mais** per Juli 53.50 (53.25), **Schmalz** per Juli 8.82 (8.77), per **September** 9.02 (8.95), **Speck** short clear 8.87 (8.87), **Port** per **September** 16.42 bis — (16.25 bis —). — **Mais** und **Weizen** fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Eine Steuerreform.

— Von einem Finanzmann. —

Als Ministerpräsident Beklerle gestern dem Abgeordnetenhaus die Vorlage über die Abänderung der Erwerbsteuer zweiter Klasse unterbreitete, mußte man im ersten Augenblicke nicht recht, ob man sich über dieselbe freuen oder ärgern solle, weil man nicht darüber informiert war, ob diese Vorlage nur der Vorläufer der seit Jahren versprochenen großen Steuerreform sein soll oder nur ein hingeworfener Brocken, um die Öffentlichkeit über das Ausbleiben der großen Reform selbst hinwegzutäuschen. Ganz ohne Präzedenz wäre ja ein solches Vorgehen bei uns nicht. Wie erinnerlich, hat man uns ja mit ähnlichen Theilreformen so lange über die versprochene Verstaatlichung der Verwaltung hinweggetröstet, bis dieselbe ganz unmöglich geworden. Hoffentlich wird diesmal aber nichts Nihilistisches geschehen, trotzdem es ein wenig eigentümlich berühren muß, daß Ministerpräsident Beklerle gerade mit dieser Vorlage die große Steuerreform einzuleiten für gut findet, deren Entwurf er übrigens schon demnächst zu veröffentlichen verspricht.

Es ist wohl wahr, daß die Erwerbsteuer zweiter Klasse nicht nur eine der größten Anomalien, sondern auch gleichzeitig eines der größten Ungerechtigkeiten unseres ganzen Steuersystems ist, dem es ja bekanntlich an solchen Erscheinungen nicht mangelt. Das Prinzip derselben ist, daß wer Grund-, Haus-, Kapitals- oder Rentensteuer bezahlt, überdies auch noch eine für bestimmte Erwerbsteuer zahlen muß, sowohl für sich als für gewisse Familienmitglieder. Die Anomalie dieser Steuer liegt darin, daß diese Steuer, die doch eine Erwerbsteuer sein soll, sich um den Erwerb des Besteuernten nicht den Pfifferling kümmert, sondern nur darum, ob der Betreffende schon unter einem anderen Titel Steuer zahlt. Hiefür wird er nun, wie Lovand Hegedüs in seiner Kritik unseres Steuerwesens richtig bemerkt, einfach bestraft, indem man ihm ohne Rücksicht auf seine Verhältnisse zur alten Steuer noch eine fixe neue Steuer aufbürdet.

Hieraus ergeben sich natürlich die größten Ungerechtigkeiten in der Steuervertheilung. Es kommen zum Beispiel Fälle vor, daß ein blutarmer Häusler oder Arbeiter, der nichts sein eigen nennt als eine verfallene Hütte oder ein kleines Stückchen Feld, wonach er eventuell nur einige Kronen, ja oft nur einige Kreuzer Steuer zahlt, nur deshalb, weil er diese Haus- oder Grundsteuer zahlt, auch noch die Erwerbsteuer II. Klasse zahlen muß, also 4 Kronen für seine Person und 2 Kronen für jedes seiner Kinder. Da nach dieser Summe dann noch der allgemeine Einkommensteuerschlag, sowie Kommunalsteuern berechnet werden, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn wir bei den Vermögenden der Armen oft Steuerausbreitungen finden, die geradezu ans Unglaubliche streifen.

Wenn nun die neue Vorlage für jene, deren Steuerbasis nicht größer ist als zehn Kronen, die Erwerbs- oder besser gesagt Kopfsteuer gänzlich abschafft, für die Steuerbasis von 10 bis 40 Kronen dieselbe auf 2 Kronen ermäßigt und erst bei 40 bis 100 Kronen die bisherigen 4 Kronen in Geltung bringt, bei 100 bis 200 Kronen-Basis sie mit 6 Kronen und bei über 200 Kronen-Basis mit 8 Kronen bestimmt, so bedeutet das wohl einen gewissen Akt der Gerechtigkeit gegenüber denen, die bisher von dieser Steuer am schwersten betroffen worden sind und eine formale Progressivität dieser Steuer, die man freudig begrüßen darf, aber bezüglich der endgiltigen, großen Steuerreform ist diese Vorlage dennoch nicht vielversprechend. Denn wenn diese Steuerreform den gehegten Erwartungen entsprechen soll, so muß sie doch nicht nur eine Ausgleichung der bisher absolut ungerecht vertheilten Steuerleistungen, sondern auch eine gewisse Einheitlichkeit in unser bis zur Unverständlichkeit wirres Steuersystem bringen, schon deshalb, weil das erstere ohne das letztere gar nicht zu erreichen ist. Hierzu ist aber in erster Linie, wenn auch keine vollständige Eliminierung der Ertragssteuern — obwohl die modernen Steuersysteme dem zustreben —, so doch wenigstens eine Trennung von Ertrags- und Erwerbsteuer nötig. Die fehlt aber in der neuen Vorlage ganz ebenso wie in unseren bisherigen Steuergeetzen. Denn die Erwerbsteuer II. Klasse kümmert sich in ihrer neuen Form ganz ebenso wie bisher nicht um die persönlichen Verhältnisse der Besteuernten, sondern klammert sich

nur an das Erträgniß des vom Steuerzahler be-
bessenen Objekts. Auch nach dieser neuen Vorlage
kann es geschehen, daß ein armer Teufel nicht
nur relativ, sondern auch absolut eine ebenso hohe
oder noch höhere Erwerbsteuer I. Klasse bezahlen
muß wie irgend ein Rabob.

Und ebenso ändert die Vorlage nichts an
dem bisherigen verkehrten Prinzip der Kapitals-
zins- und Rentensteuer. In einzelnen Relationen
wird wohl der Steuersatz auf zwei Prozent er-
niedrigt, für die großen Leihelagen und den Renten-
verkehr bleiben aber die bisherigen Sätze bestehen,
mit denen wir nunmehr, seitdem auch schon in
Oesterreich die Steuerreform durchgeführt ist, ganz
allein stehen. Diese Sätze sind aber geradezu ein
Anreiz zur unehrlichen Steuereinkennntnis, ganz
abgesehen davon, daß durch die Unklarheit unserer
Steuergeetze jeden Augenblick die Kapitalszinssteuer
mit der Erwerbsteuer dritter Klasse in Konflikt
geräth, wobei dann je nach der Strupellosigkeit
des Steuerträgers oder der Geschicklichkeit der
Steuerbehörde bald diese, bald wieder jene zu
kurz kommen.

Wenn nun so die neue Vorlage wohl einige
Erleichterungen bringt, sonst aber ganz im Sinne,
oder richtiger gesagt, im Unsinne unseres bisheri-
gen Steuersystems gehalten ist, diese Vorlage aber
am 1. Januar 1908 in Kraft treten soll, während
uns schon für die allernächste Zeit die Durch-
führung der großen Steuerreform versprochen
wird, so läßt sich daraus nur das Ergebnis ab-
leiten, daß entweder auch die große Steuerreform
in dem bisherigen Rahmen sich bewegen wird, oder
daß das Versprechen der baldigen Durchführung
eben nur ein Versprechen ist. Zum Schluß möchte
ich noch bemerken, daß in finanzieller Beziehung
die Vorlage für den Staatsfiskus keinen allzu-
großen Verlust bedeuten wird, weil eben jene
Steuern, die hier aufgehoben werden, zum großen,
wenn nicht zum größten Theile stets Restanzen
waren, die schwer oder gar nicht eingetrieben wer-
den konnten.

Ungarn und die Zuckerkonvention.

Der Landesverein ungarischer Zuckersfabrikanten
hielt heute unter Vorsitz des Magnatenhausmitglieds
Alexander H a t v a n y - D e u t s c h eine zahlreich be-
suchte Plenarsitzung, welche sich ausschließlich mit der Er-
klärung beschäftigte, welche die englische Regierung vor
der ständigen Zuckerkommission in Brüssel amtlich abge-
geben hatte. Dieser Erklärung zufolge sei England
nicht mehr in der Lage, jene Bestimmungen der
Brüsseler Konvention, welche den prämierten Zucker
mit Strafzöllen belasten, auch fernerhin geltend zu
machen. Da für den Fall, als die Signatarmächte
dieser Forderung Englands nicht beipflichten würden,
England die Konvention kündigen wird, tritt für die
ungarische Zuckerindustrie die zwingende Notwendig-
keit ein, über die Konsequenzen des Verbleibens
in der Konvention oder des Austrittes aus dieser ins
Reine zu kommen.

Der Vorsitzende schilderte eingehend die ein-
schlägigen Verhältnisse und gelangte zu dem Schlusse,
daß nach reiflicher Erwägung der in Berechnung
kommenden Faktoren für die Haltung der ungarischen
Zuckerindustriellen nicht die erwähnte Forderung
Englands, sondern lediglich das zwischen Ungarn
und Oesterreich bestehende Verhältniß von ausschlag-
gebendem Einfluß sein dürfte. Wenn Oesterreichs
Interessen das Verbleiben in der Konvention dienlich
sein sollte, und es daher auf legislativem Wege der
Ungarn bereits bei dem Eintritte in die Konvention
garantierten Surtaxe von 3 1/2 Kronen endlich zu-
stimmte, so würden die ungarischen Zuckerindustriellen
keinen Grund haben, aus der Konvention auszu-
treten; wenn aber trotz aller Erwartungen die be-
reits seit Jahren der gesetzgeberischen Erledigung
harrende Surtaxe auch diesmal sich als praktisch un-
durchführbar erweisen würde, dann würde es durch-
aus nicht im Interesse der ungarischen Zuckersfabri-
kanten liegen, sich durch die Konvention auch ferner-
hin eingengt zu fühlen. Die ungarischen Zucker-
fabrikanten können nämlich durch keinerlei Ver-
fügung der Zucker importirenden Staaten so sehr
bedrückt werden, als durch die Konkurrenz Oester-
reichs.

Der Vorsitzende erörterte eingehend die im
Laufe der letzten Jahre erfolgte wesentliche Ver-
schlechterung der Produktionsverhältnisse der unga-
rischen Zuckerindustrie, den in Folge der Auswan-
derung und der Strikes so starken Rückfall der Rüben-
produktion, die bedeutende Vertheuerung der Rüben-
preise und die dauernd schlechten Qualitätsverhält-
nisse der ungarischen Rübe. Der Vortheil, welcher
vor einigen Jahren den Fabriken aus den raschen
Fortritten der Rübenproduktion und den verhält-
nißmäßig billigen Rübenpreisen erwachsen war, ist
heute bereits vollständig dahingeschwunden. Heute
produzirt Ungarn nur theuere Rübe von schwacher
Qualität und auch die Konkurrenzverhältnisse mit

Oesterreich haben sich zum Nachtheile Ungarns ge-
ändert. Wenn also Ungarn in der Konvention ver-
bleiben würde, ohne daß der Staat durch ent-
sprechende Verfügungen dafür sorgte, daß der inlän-
dische Markt der ungarischen Zuckerindustrie gesichert
werde, so würde die bereits der Dekadenz zuschrei-
tende vaterländische Zuckerindustrie noch mehr und
rapider zurückgehen als bisher.

Der Präsident schlägt vor, an die
Regierung die Bitte zu richten, diese
möge, falls die Surtaxe undurchführbar wäre,
in namens Ungarns die Brüsseler
Konvention kündigen, denn diese Euen-
tualität würde automatisch den früheren Zollsatz von
26 Kronen wieder herstellen, dessen Aufrechterhaltung
oder angemessene Regelung wieder ein Mittel dazu
bieten würde, daß die Zuckerindustrie Ungarns sich
aus eigener Kraft auf die Beine helfe.

Nachdem noch die Vizepräsidenten Graf Andor
Z i c h y, Baron Leopold H a u p t - S t u m m e r,
Joseph H a t v a n y, Joseph S e l e v e r und Ernst
B o l f zum Gegenstande gesprochen und diesen von
verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet, acceptirte die
Plenarsitzung vollinhaltlich den vom Vorsitzenden
dargelegten Standpunkt.

B u d a p e s t, 12. Juli.

* (Von der Börse.) Die Effektenbörse hatte
heute nach langer Zeit wieder ein freundlicheres
Gepräge, das wohl nur an der Vorbörse anhielt,
immerhin aber als günstiges Symptom aufgefaßt
wird. Nach ganz ruhiger Eröffnung langten aus
Wien Meldungen ein, wonach der Verlauf der Aus-
gleichsverhandlungen zur Hoffnung berechtigt, daß
ein baldiger Abschluß zu gewärtigt sei; begleitet
waren diese Meldungen mit erhöhten Kursnotierungen
und Berichten über Deckungszufälle. Daraufhin wurde
auch hier mit Deckungen vorgegangen, und da auch
seitens des Privatpublikums einige Kaufordres vor-
lagen, entwickelte sich in den leitenden Spekulations-
werthen ein ziemlich angeregtes Geschäft, in dessen
Verlauf Ungarische Kreditaktien eine Kursaufbesserung
von 4 K., Oesterreichische von 3 K. und Staatsbahn
und Rima von 2 K. erfuhren. Wenn auch die Leb-
haftigkeit während der Mittagsbörse nachließ und
der Verkehr sich wieder in engeren Grenzen bewegte,
so blieb doch die Tendenz im Grunde eine freund-
liche und behielt diesen Charakter bis zum Schluß
des heutigen Tages. Auch auf dem Lokalmarkt
herrschte heute wesentlich freundlichere Auffassung;
hier standen Eskomptebank, Kommerzbank, Hypo-
thekbank und Strassenbahn im Vordergrund des
Interesses und konnten Kursaufbesserungen ver-
zeichnen. Bloß Hagelaktien erlitten auf die aus zahl-
reichen Theilen des Landes einlangenden Meldungen
über Hagelschläge eine empfindliche Kurseinbuße.

* (Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird
uns telegraphirt: Der Geldmarkt ist unverändert.
Tägliches Geld bleibt zu 5 Prozent gefragt. Der
Privatdiskont notirt wieder 4 1/2 Prozent. Bei der
Reichsbank gehen die Rückflüsse nur langsam ein.
Mit der Geldknappheit im Zusammenhange stehen
starke Angebote inländischer Staatsanleihen, sowie der
kontinuierliche Rückgang der Stadtanleihen. — Auf
dem B u d a p e s t e r Plage hat sich keine bemer-
kenswerthe Veränderung ergeben, wie denn auch
Mitte Juli keine Verschiebungen vorzukommen pflegen.
Der Bedarf ist ein regulärer, Geldofferten liegen kaum
vor, die Zinssätze bleiben andauernd fest.

* (Von Getreidemarkt.) Die gestern nach-
mittägige Erholung des Terminmarktes machte heute
trotz der bis 2 1/4 Cents billigeren amerikanischen
Notierungen weitere Fortschritte. Die ausländischen
Meldungen blieben ganz unberücksichtigt, und aus-
schlaggebend waren die auch heute aus dem Banat
und der Bácska gemeldeten ungünstigen Nachrichten
über schwache Schüttung und unbefriedigende Quali-
täten. Man besorgte daher wieder Meinungszwänge,
denen sich die Contremine mit Deckungszufällen an-
schloß, und in fester Tendenz einsetzend, zog Weizen
nachhaltig an. Gegen den gestrigen Schluszkurs von
11 K. 35 H. hob sich der Oktober-Weizen bis 11 K.
52 H. und zog auch in stärkerem Maße den Oktober-
Roggen mit sich, welchen man im Verhältniß zum
Weizen relativ billig und daher als kaufwürdig
erachtet, zumal auch die effektive Waare bessere
Beachtung findet. Oktober-Roggen konnte sich von
8 K. 72 H. bis 8 K. 88 H. erhöhen. Auch Hafer
verfolgte steigende Tendenz, und Mais konnte den
gestrigen Schluszkurs mit 10 Heller überholen. Im
Mittagsgeschäft ließ der Verkehr an Lebhaftigkeit
etwas nach, einige Realisationen ließen die Kurse
sämmlicher Sichten etwas billiger stellen, und blieben
diese später ziemlich konstant. Im E f f e k t i v -
g e s c h ä f t war der Umsatz schwach, die Mühlen
sind im Einkaufe etwas vorsichtiger, und trotz der
gestiegenen Terminkurse konnten Preiszugeständnisse
von 5 Hellern nur schwer durchgesetzt werden. Heute
kamen auch die ersten R e u w e i z e n zu Markt,
deren Qualität befriedigte. Die Weizen sind Bester
Boden-Provenienz, und erzielten K u n - S e n t -
M i k l o s e r Gegend, 79 1/10 Kilo Qualitätsgewicht,
nächste Woche lieferbar, laut Muster 11 K. 50 K.,
ferner 1000 Meterzentner M a g y k á t a e r Weizen,
78 Kilo garantirt, getheilt im Laufe Juli und

August lieferbar, 11 K. 20 S. drei Monate Zeit ab Budapest. Roggen war sowohl in alter als auch in neuer Waare besser gefragt.

(Eine „Außerordentliche Generalversammlung.“) Die „Wirtschaftliche Handels- und Gewerbebank-Akt.-Ges.“ beruft für den 21. d. in ihre eigenen Lokalitäten am Christinenring 51 eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender sonderbarer Tagesordnung ein: 1. Neuerliche Überprüfung der bereits in der Generalversammlung vom 17. Dezember überprüften Bilanz pro 1905/6, neuerliche Beschlussfassung über die Ertheilung oder Nichtertheilung des Absolutiums und über die Jurkenntnisnahme der Abhandlung der Direktion und des Aufsichtsrathes; 2. Bericht der in den Generalversammlungen vom 17. Dezember 1906 und 25. Februar 1907 gewählten Liquidatoren und Aufsichtsrathe, Beschlussfassung über die Ertheilung oder Nichtertheilung des Absolutiums und über die Jurkenntnisnahme der Abhandlung der Direktion und des Aufsichtsrathes; 3. Beschlussfassung hinsichtlich der weiteren Zukunft der Gesellschaft; 4. Anträge des Aufsichtsrathes. Die mit 30. September 1906 abgeschlossene Bilanz der Gesellschaft weist bei einem Aktienkapital von 100,000 K. einen Verlust von 21,065 K. 87 S., als Aktiva eine Parzelle in Gäd im Werthe von 17,382 K. 70 S. aus.

(Herabsetzung der Eisenpreise.) Wie uns aus New York telegraphirt wird, wurden die Eisenpreise in Amerika um einen halben Dollar herabgesetzt. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Exportpreis des englischen Giesereisens im Ruhrhafen wurde um eine Mark herabgesetzt.

(Von der Wiener Fruchtbörse.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Börse für landwirthschaftliche Produkte wird von morgen Samstag, angefangen bis einschließlich Samstag, den 12. Oktober, an jedem Samstag statt wie bisher um 10 Uhr Vormittags, um 9 Uhr Vormittags für den Verkehr geöffnet werden.

(Die landwirthschaftliche Lage) stellt sich nach den von den Referenten aus den verschiedenen Theilen des Landes eingetroffenen Berichten wie folgt dar:

Arad. Mit dem Schnitt wurde begonnen. Die Weizenernte kann durchschnittlich als mittelmäßig bezeichnet werden. Die großen Gewitter der letzten Tage haben die Erntearbeiten sehr beeinträchtigt. Mais entwickelt sich sehr schön. Baja. Getreid und heute regnete es wohl, doch wäre weiterer Regen noch erwünscht. Die Ernte dürfte mittelmäßig ausfallen.

Békéscsaba. Weizen 4-5 Meterzentner, Gerste 5-6, Hafer 5-6. Mais und Futterartikeln brauchen Regen. Debreczen. Die Erntearbeiten sind im Zuge. Kontraktbrüche sind bisher nicht vorgekommen. Győr. Die Proben lassen auf mittelmäßige Roggenernte schließen. Auch in Weizen dürfte dasselbe Resultat zu erzielen sein. Der Regen der letzten Tage hat die Gerste wohl ein wenig gelb gemacht, doch auf die übrige Saat wohlthätig gewirkt.

Kaposvár. Der Regen der letzten Tage war von günstiger Wirkung auf alle Saaten, doch hat der Hagel in manchen Gegenden 5 bis 10 Prozent Schaden verursacht. Ueber den Probendruck kann erst nächste Woche Bericht erstattet werden. Kassa. Am 15. d. wird mit dem Schnitt begonnen. Die Aussichten sind weniger günstig, da die Saaten unter der jüngsten Hitze sehr gelitten haben. Lőcs. Der Saatenstand ist mittelmäßig. Die Erntearbeiten haben noch nicht begonnen. Miskolc. Der Gewitterregen hat das Getreide umgelegt, doch kann auf mittelmäßige Ernte gerechnet werden.

Nagykanizsa. Die Erntearbeiten sind im vollen Gange. Der Probendruck zeigt keinen großen Erfolg. Nagykanizsa. Der Schnitt wurde begonnen. Das Wetter ist heiß und trocken. Regen wäre sehr erwünscht. Nagybánya. Heute regnete es endlich. Der Roggen reigt, Weizen ist an manchen Orten umgeworfen. Nächste Woche beginnen die Erntearbeiten. Die Frühjahrssaaten entwickelt sich schön.

Nagyvárad. Der Schnitt wurde in Anariff genommen. Herbstweizen hat an verschiedenen Stellen unter dem Hitzschlag gelitten. Der Regen der letzten Tage hat auf den Mais wohlthätig gewirkt. Nitra. Die Ernte dürfte weit unter der Mittelmäßigkeit ausfallen. Am 9. d. wüthete ein Orkan, der großen Schaden anrichtete, Bäume entwurzelte und Hausdächer abhob. In manchen Orten hagelte und stürmte es. Nitra. Die Roggenernte hat begonnen. Der gestrige Regen übte auf die Hülsenfrüchte wohlthätigen Einfluss aus.

Pancsova. Der Weizendruck hat begonnen. Hitze und Rost haben großen Schaden verursacht. Mais steht noch schön, doch wäre ausgiebiger Regen erforderlich. Szatmár. Nach drei Wochen dauernder Dürre regnete es gestern endlich ungefähr anderthalb Stunden lang, was auf den Mais sehr wohlthätig wirkte. Die Ernteaussichten sind ziemlich schwach. Temesvár. Die Hitze hat alle Saaten schädlich beeinflusst, und wenn nicht bald ausgiebiger Regen eintritt, ist der Mais gefährdet. Der Weizendruck hat gestern begonnen. Resultate können noch nicht festgestellt werden. Versecz. Der letzte Regen hat den Hafer und auch den Mais günstig beeinflusst. Die Weizenernte hat sich in Folge der Hitze ungünstiger gestaltet. Zalaegerszeg. Die Erntearbeiten haben begonnen. Das Resultat ist kein günstiges. Das kühlere Wetter der letzten Tage war auf die Hackfrüchte von guter Wirkung. In Futterartikeln herrscht großer Mangel.

(Die Ernte in Russland.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Heute liegen hier telegraphische Berichte vom Ussurgebiete vor, wonach die dortige Ernte gut ist. Auch aus dem Norden sind recht befriedigende Meldungen eingelaufen. Daß auch sonst die russische Ernte gut ausgefallen, beweist der Umstand, daß schon jetzt Offerte hier vorliegen.

(Der ungarische hauptstädtliche Mühlenverband) hielt dieser Tage seine erste ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Jidor Déry.

Der vom Sekretär Dr. Ignaz Fekete unterbreitete Jahresbericht enthält in der Einleitung einen interessanten Rückblick auf die Mühlenindustrieverhältnisse der letzten zehn Jahre. Die ungarische Mühlenindustrie hatte während dieses Zeitraums schwere Kämpfe zu bestehen. Die Aufhebung des Mählverkehrs erschwerte den Export ins Ausland. Die Konkurrenz Oesterreichs wurde immer drohender und rücksichtsloser. Die Lohnforderungen der Arbeiter erzeugten neue Schwierigkeiten, und endlich waren auch die unsicheren politischen Verhältnisse von ungünstiger Wirkung auf die Mühlenindustrie. Der Verein hat sich während der abgelaufenen zehn Jahre redlich bemüht, Ersvriekliches zu leisten und dies ist ihm zum großen Theil auch gelungen. Besondere Energie ist in dem Kampfe gegen Oesterreich notwendig, dessen Agitation gegen unsere Mählprodukte in diesem Jahre ihren Höhepunkt erreicht hat. Der österreichische Ministerpräsident und die Fachminister haben einer Montreputation der österreichischen Mühlenvereine im Vorjahre die Erfüllung sämtlicher uns schädigenden Forderungen zugesagt. Die österreichische Konkurrenz arbeitet mit den rücksichtslosesten Mitteln. Sie fordern die böhmischen Konsumenten auf, kein ungarisches Mähl zu kaufen, andererseits schreiben sie auf die Säcke mit österreichischem Mähl ungarische Aufschriften, wie: „Budapesti liszt“, „hengeralmi liszt“. Dadurch werden die Konsumenten irreführt. Zum Schluß erwähnt der Bericht die Frage der Sonntagsruhe, die gleichfalls noch der Lösung harre, ohgleich der Handelsminister schon vor langer Zeit seine Intervention in Aussicht gestellt hat. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntniz und ertheilte das Absolutium. In die Kontrollkommission wurden gewählt: Franz Waigand, Robert Haggemann und Sigmund Katona.

(Folbenzen.) Die Sägesirma Philipp Czettel u. Komp. in Arad ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen circa 150,000 Kronen. Die Aktiven, bestehend aus einer Holzsäge in Alvincz, einem Fourniergeschäft in Arad, Holzvorräthen und Außenständen werden mit 50,000 Kronen bewertet. Ueber die Verlagsanstalt für Lehrmittel Bergmann u. Cie. in Wien wurde der Konkurs verhängt. Die Firma hatte früher mehrere Zeitungen verlegt. Die Passiven dürften sehr bedeutend sein. Ueber die am 19. März l. J. mit Passiven im Betrage von 250,000 Kronen insolvent gemeldete Eisen- und Stahlwaarenfabrikfirma Anselm Schütz in Piesting (Niederösterreich) wurde der Konkurs verhängt. Die Schuhfabrikfirma Jakob Schreiber in Wien, Neubaugürtel, ist insolvent. Die Passiven belaufen sich auf circa 120,000 Kronen.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thore.) Wie aus Orsova gemeldet wurde, passirte Gradiste 5085 Mtr., Klicsovacz 5026 Mtr. Mais, Alles nach Sulina.

London, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 96 per Kasse, 90 per drei Monate; Zinn 186 1/2 per Kasse, 181 1/2 per drei Monate; Blei 21 3/4, Zink 24 1/4.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. Juli. Die Meldungen, daß für eine baldige Beendigung der Ausgleichsverhandlungen Aussicht bestehe und daß in Wien belangreiche Käufe in den internationalen Werthen vorgenommen werden, haben an der heutigen Vorbörsenach ruhiger Eröffnung zu einem lebhaften Verkehr Anlaß gegeben. Auf allen Gebieten wurden Deckungskäufe vorgenommen, welche die ohnehin freundliche Tendenz noch fester gestalteten und zu einer namhaften Aufbesserung der Kurse der Spekulationswerthe führten. Auf dem Lokalmärkte herrschte bei steigenden Kursen regere Nachfrage nach Straßenbahn-, Hypotheken- und Kommerzbankaktien. An der Mittagsbörse ließ die Lebhaftigkeit wesentlich nach, die Tendenz blieb wohl eine freundliche, Gewinnrealisationen jedoch ließen die Kurse um ein Geringes weichen. Der Lokalmarkt war etwas belebter. Größeres Geschäft entwickelte sich in Adriaaktien, welche auf lokale Käufe stiegen. Auch Salgótarján und Ganzsche Eisenwerke waren befehert, während Hagelaktien ausgetreten wurden und erheblich schwächer schlossen.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 753.50 bis 757.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 654.50 bis 657.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 483, Oestkomptebankaktien zu 495, Kommerzbankaktien zu 3415, Vaterländische Bankaktien zu 283 bis 284, Rimamurányer Aktien zu 545 bis 546, Straßenbahnaktien zu 547 bis 547.50, Staatsbahnaktien zu 663 bis 664, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 109 bis 110.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 577 bis 579, konvertirte

Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 143, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 110 bis 110.50, Adriaaktien zu 422 bis 423.50, Budapest-Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 217, Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Ungarische Kronenrente um 25 S. zu 93 K. 15 S., Staatsanleihe für das Eisenerne Thor um 75 S. zu 76 K. 25 S., Vaterländische Bankaktien um 2 K. 50 S. zu 283 K., Ungarische Kreditaktien um 5 K. 75 S. zu 758 K., Hypothekbankaktien um 50 S. zu 482 K., Ungarische Handelsgesellschaftsaktien um 50 S. zu 616 K. 50 S., Oestkomptebankaktien um 1 K. 25 S. zu 495 K., Oesterreichische Kreditaktien um 3 K. 75 S. zu 657 K., Kommerzbankaktien um 9 K. zu 3417 K., Landes-Centralbankaktien um 10 K. zu 1665 K., Salgótarján Aktien um 3 K. zu 579 K., Ganzsche Eisenwerkeaktien um 45 K. zu 2875 K., Rimamurányer Aktien um 2 K. zu 545 K., Ungarische Elektrizitätsaktien um 1 K. zu 276 K., Adriaaktien um 5 K. zu 424 K., Straßenbahnaktien um 50 S. zu 547 K., Elektrische Stadtbahnaktien um 50 S. zu 291 K., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien um 1 K. 25 S. zu 663 K., Vaterländische Sparkasse-Lose um 1 K. 50 S. zu 110 K. 50 S. Niedriger schließen: Ungarische Hagelaktien um 18 K. zu 324 K.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 757.25 bis 758.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 482 bis 482.50, Ungarische Oestkomptebankaktien zu 495 bis 495.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 657 bis 657.50, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 544.75 bis 545.25, Straßenbahnaktien zu 547 bis 547.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 291.50 bis 292, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663 bis 664, ungarische Kronenrente zu 93.17 1/2, Lombarden zu 145.75, Vaterländische Bankaktien zu 283.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 657.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 7 K. bis 8 K., per Ultimo Juli 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei sehr geringem Verkehr behauptet. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 657.50 bis 657, Ungarische Kreditaktien zu 758 bis 759.25. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 657, Ungarische Kreditbankaktien zu 758.50.

Wiener Effektenbörse. 12. Juli. Die Mittheilungen eines leitenden ungarischen Staatsmannes über den Stand des Ausgleiches, welche dem allgemeinen Interesse des Marktes begegneten, haben die zuverlässige Beurtheilung der Ausgleichsfrage wesentlich bekräftigt und damit die freundliche Stimmung an der heutigen Börse neuerdings verstärkt. Die günstigere Disposition konnte hiebei umso entschiedener hervortreten, als auch die Berichte von den Auslandsplätzen wieder etwas zurechtlicher lauteten, und die aufstrebende Kursentwicklung hat daher bei regerer Geschäftstätigkeit allgemeine und wesentliche Fortschritte gemacht. In den Vordergrund des Interesses waren Kreditaktien gestellt, in welchen größere lokale Käufe, die vornehmlich mit Deckungskäufen in Zusammenhang gebracht wurden, zur Durchführung gelangten und für die sich auch weitere Budapest Nachfrage zeigte. Die Schlussbörse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zinslose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Value. Includes items like 1854er Lose, Ferdinant-Nordbahn, Zinsbruder Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 656.75, ungarische Kreditaktien 759.50, Anglobankaktien 301.50, Bankverein 536.50, Unionbank 542.50, Länderbank 432.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 662.50, Lombarden 144.75, Elbethal 424.50, Rima-Murányer 544.75, Tabakaktien 423.50, Alpine-Aktien 594.50, Wairente 97.60, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.95, Türkenlose 185., Marknoten 117.87 per Kasse, 117.85 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.15, Russen 82.80.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 12. Juli. Die Börse zeigte heute zu Beginn eine unregelmäßige Haltung. Auf dem Montanaktienmarkt erlitten Rhein Stahl und Phönixpapiere auf Meldungen über angebliche Differenzen mit den Bergheuern, sowie auf die Ermäßigung der amerikanischen Roheisenpreise eine Abschwächung. Banken verkehrten anfangs behauptet, wurden aber

im späteren Verlauf zu höheren Kursen umgekehrt. Kreditbank tendierte auf Wiener Nachrichten fest. Von Eisenbahnen gingen Franzosen auf Wien höher, Amerikaner waren zu Beginn Schwankungen unterworfen, erholten sich jedoch im weiteren Verkehr. Heimische Fonds blieben unverändert, wogegen Japaner eine mäßige Abschwächung erfuhrten. Schiffahrtaktien konnten ihren Kurs halten.

Zu Beginn der zweiten Börsenstunde kam das Geschäft, wie dies gewöhnlich um diese Zeit geschieht, vollständig ins Stocken. Die vereinzelt zur Notierung gelangten Kurse erreichten nur einen nominellen Stand. Später besserten sich Canada Pacific auf Londoner Meldung um ein Prozent. In den sonstigen Umsatzgebieten entwickelte sich nur ein sehr stilles Geschäft.

Die Tendenz der dritten Stunde charakterisierte sich als matt, da der Rückgang der Industriewerte des Kassensmarktes die Börse ungünstig beeinflusste. Phönix-Aktien gaben weiter nach. Von heimischen Fonds stellten sich die 3/4prozentige und die dreiprozentige Reichsanleihe, sowie die 3prozentige Consols um 0.20 Prozent niedriger. Tägliches Geld 5 bis 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Verlin, 12. Juli. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente 98.20, 4 1/2prozentige Silberrente 97.30, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93.20, Elbthalbahn —, österreichische Kreditaktien 205.40, ungarische Kronenrente 92.80, Südbahn 28.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 141.20, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.70, Wiener Wechselkurs 84.80, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente 103.60, Disconto-Kommandit 169.70, allg. Elektr. Edison 186.50, Dynamit-Traut 154.50, Gelsenkirchener 192.10, Harpener 195.80, Laurahütte 216.—, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.—, — Unregelmäßig.

Verlin, 12. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 205.20, Südbahn 28.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 141.—, — Matt.

Frankfurt, 12. Juli. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 204.90, österr.-ung. Staatsbahn 141.—, Südbahn 28.50, Deutsche Bank —, Disconto 169.40, Dresdener Bank 138.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 191.05, Harpener 195.20, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.20, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — Ruhig.

Hamburg, 12. Juli. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.10, österreichische Kreditaktien 205.20, 1860er Lose 151.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.20, Südbahn 28.60, italienische Rente 102.80, vierprozentige österreichische Goldrente 97.70, vierprozentige ungarische Goldrente 93.50, — Willig.

Paris, 12. Juli. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 95.37, österreichische Goldrente 97.30, ungar. Goldrente 92.75, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 496.—, vierprozentige italienische Rente 101.82, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 310.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konj. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 86.60, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —, vierproz. Serben 1907 414.—, vierprozentige spanische Ceteriens 92.45, vierprozentige unifizirte Türken 94.95, Türkenlose 169.—, türkische Tabakaktien —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 515.—, Banque de Paris 1461.—, Banque Ottomane 686.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 151.—, Meridionalbahn 686.—, Orientbahnen —, Waggon Litz —, Hartmann Maschinen 617.—, Rio Tinto 20.71, Sucerie d'Egypte 33.—, Zula 415.—, Thomson Houston —, Urdaný Kohlen 128.—, Chartered 34.75, De Beers 598.50, East Rand 97.45, Jagersfontein 171.50, Transvaal Consols 56.—, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurs) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurs) 122.93, Wechsel auf Wien (kurs) 104.27, Wechsel auf Belgien (kurs) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurs) Paris, Wechsel auf die Schweiz (kurs) 1/16, Cheq auf London 251.50, Privatdiskont 3 1/4, — Fräge.

London, 12. Juli. (Schluss.) Englische Consols 84.25, Südbahn 6.—, Spanien 91.75, Italienische Rente 101.50, 4prozentige ungarische Goldrente 92.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Duppen 64 3/8, Canada Pacific 178.—, Flakdiskont 3 3/8, Silber 3 1/8, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 128, East Rand 3.81, Randfontein 1.40, Randmines 5.34, De Beers 231 1/8, Japanische Rente 83.50. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. Juli. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebote und ebensolcher Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 10,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 10,328, Abfuhr 100 Meterzentner. Roggen ist bei besserem Verkehr 5 Heller höher. Per prompt ist 8 R. 25 S. bis 8 R. 45 S. per Kaffe, Parität hier machbar. Neuroggen notirt Parität Budapest per Juli-August circa 8 R. 35 S. bis 8 R. 40 per Kaffe. — Futtergerste war behauptet. Wir notirten per prompt 7 R. 15 S. per Kaffe, Parität hier. — Vaffer tendirt fest. Ab hier ist 8 R. bis 8 R. 20 S. per Kaffe erzielbar. — Mais zog 5 Heller an. Per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 95 S. bis 6 R. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt kam wieder festere Tendenz zur Geltung. Es kamen mit Rücksicht auf schlechtere Ernteberichte aus der Bácska wieder Meinungskäufe ins Uebergewicht und die Kurse wurden steigend. Auch Roggen und Mais begegneten lebhafterem Interesse und zogen an. Der Verkehr war dabei aber relativ schwächer, und Nachmittags gaben die Kurse von ihrem höchsten Stand einige Heller ab.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 82 Rg. und 100 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 11.77 1/2, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 11.77 1/2, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 11.70, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 11.60, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 11.60, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 11.65, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 11.50, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 11.25, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.05, 150 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 11.05, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 1000 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.30, per drei Monate. — Hartaer: 970 Mtr. 76 Rg. zu R. 11.20, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 10.70, per drei Monate. — Diner: 200 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 11.10, per Kaffe. — Pester Boden: 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 11.50, 300 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 11.50 (neu), 200 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 11.35, 300 Mtr. 79.3 Rg. zu R. 11.47 1/2, 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 11.45, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 11.45, 400 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 11.30, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.30, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.25, 1000 Mtr. 78 Rg. zu R. 11.20, 580 Mtr. 77.8 Rg. zu R. 11.25, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 11.15, 340 Mtr. 76.8 Rg. zu R. 11.20, Alles per drei Monate. — Kalocsaer: 1300 Mtr. 76.8 Rg. zu R. 11.20, per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu R. 8.45 (neu), 150 Mtr. zu R. 8.45, 300 Mtr. zu R. 8.42 1/2, 100 Mtr. zu R. 8.42 1/2 (neu), 100 Mtr. zu R. 8.40, 200 Mtr. zu R. 8.35, 1000 Mtr. zu R. 8.35 (neu), 350 Mtr. zu R. 8.25, Alles per Kaffe, Parität. — Vaffer: 100 Mtr. zu R. 8, 200 Mtr. zu R. 8, Beides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 11.38, R. 11.39, R. 11.35, R. 11.49, R. 11.44, R. 11.52 und R. 11.48, Roggen per Oktober zu R. 8.73, R. 8.88 und R. 8.84, Mais per Juli zu R. 6.02 bis R. 6.09, Mais per August zu R. 6.10 bis R. 6.14, Mais per Mai 1908 zu R. 6.15, R. 6.16, R. 6.14, R. 6.27 und R. 6.25, Vaffer per Oktober zu R. 8, R. 8.04, R. 8.01 und R. 8.11. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 11.48 Geld, R. 11.49 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.84 Geld, R. 8.85, Mais per Juli zu R. 6.08 Geld, R. 6.09 Waare, Mais per August zu R. 6.15 Geld, R. 6.16 Waare, Mais per Mai zu R. 6.25 Geld, R. 6.26 Waare, Vaffer per Oktober zu R. 8.09 Geld, R. 8.10 Waare, Kohlraps per August zu R. 17.20 Geld, R. 17.20 Waare. — Abends schlichen: Weizen per Oktober zu R. 11.48 Geld, R. 11.49 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.84 Geld, R. 8.85 Waare, Mais per Juli zu R. 6.05 Geld, R. 6.06 Waare, Mais per August zu R. 6.15 Geld, R. 6.20 Waare, Mais per Mai 1908 zu R. 6.20 Geld, R. 6.21 Waare, Vaffer per Oktober zu R. 8.08 Geld, R. 8.09 Waare, Kohlraps per August zu R. 17.20 Geld, R. 17.20 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: 77 Rg. R. 21.85—22.25, 76 Rg. R. —, 78 " " 22.30—22.70, 77 " " 21.80—22.05, 79 " " 22.70—22.95, 78 " " 22.05—22.35, 80 " " 23.20—23.40, 79 " " 22.25—22.55, 81 " " 23.30—23.55, 80 " " 22.35—22.85. — Pester Boden: 76 Rg. R. 21.60—21.90, 75 Rg. R. 21.30—21.80, 77 " " 21.80—22.10, 76 " " 21.70—22.10, 78 " " 22.05—22.35, 77 " " 21.80—22.30, 79 " " 22.30—22.60, 78 " " 22.—22.50, 80 " " 22.45—22.90.

Bácskaer: 75 Rg. R. 21.40—21.90, 76 " " 21.80—22.20, 77 " " 22.—22.40, 78 " " 22.20—22.60. — Roggen, Ia, R. 17.05—17.15, Roggen, Mittel, R. 16.80—16.95, Gerste, Ia, R. 13.80—14.40, Gerste, Mittel, R. 13.55—13.75, Hirse, R. 10.—10.50, Vaffer, Ia, R. 16.05—16.20, Vaffer, Mittel, R. 15.65—16.—, Mais, ungar., R. 12.20—12.30, Kohlraps, R. 33.50—33.90.

Termin. Weizen per Oktober R. 22.96—22.98, Roggen per Oktober R. 17.68—17.70, Mais per Juli R. 12.16—12.18, Mais per August R. 12.30—12.32, Mais per Mai R. 12.50—12.52, Vaffer per Oktober R. 16.18—16.20, Kohlraps per August R. 34.40—34.60.

Schiffsfracht auf Grund der vom 1. Juli bis 6. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Györ ist der Frachttag 24 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 56—60, Uvidék 50—54, Bezdán 40—44, Kalocsa 34—36, Dunajdunár 30—32, Szentes 60—66, Szeged 56—60, Zenta 54—58, Titel 52—56, Mitrovicza —, Temesvár —, Naanbeskerel 56—60.

Wiener Fruchtbörsen vom 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Die wesentlich ermäßigten amerikani-

chen Notirungen blieben gänzlich unbeachtet. Der Markt behauptete voll die so feste Tendenz der letzten Tage und es zeigt sich nach keiner Richtung hin ein Zeichen von Nachgiebigkeit der Eigner. Ueber die im Zuge befindliche Ernte liegen heute neue Meldungen nicht vor; über den Stand der Gerste wird allgemein günstig geurtheilt. Die höchsten bisherigen Preise sind auch heute in voller Geltung.

Berlin, 12. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Juli 209.—, per September 202.25, Roggen per Juli 200.50, per September 181.—, Vaffer per Juli 191.25, per September 164.50, Mais per Juli 142.—, per September —, Rüböl per Oktober 70.90, per Dezember 70.30, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Vaffer, Mais und Rüböl matt. — Wetter: Regen.

Breslau, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.90, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.80, neuer —, Roggen loco 19.40, Vaffer loco 18.20, neuer —, Raps loco —, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 27.—, per August 25.15, per September-Oktober 23.90, per September-Dezember 23.70. — Roggen per Juli 19.—, per August 17.75, per September-Oktober 17.75, per September-Dezember 17.50. — Mehl per Juli 34.65, per August 34.05, per September-Oktober 31.95, per September-Dezember 31.55. — Rüböl per Juli 81.50, per August 80.75, per September-Dezember 81.—, per Januar-April 79.50. — Spiritus per Juli 45.—, per August 45.25, per September-Dezember 39.50, per Januar-April 37.75. — Rohzucker 89° bis 90° 23.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 23.25. — Weiser Zucker per Juli 25.75, per August 25 7/8, per Oktober-Januar 26.75, per Januar-April 27 3/8. — Raffinade 56.50 bis 57.—. — Weizen flour, Roggen matt, Mehl flour, Rüböl fettig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Juli, Abends 6 Uhr, bis 11. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Menge, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Vaffer, Mais, Raps, Mehl, and Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkten blieben ohne Verkehr. Amlich notirten (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 144.— Geld, R. 145.— Waare. Speck, Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 127.— Geld, R. 128.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 140.— Geld R. 141.— Waare. — Pflanzenmehl, slavonisches 1906er R. 55.— Geld, R. 56.— Waare, serbisches 1906er R. 35.— Geld, R. 36.— Waare.

Budapest, 12. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 55.— S., R. 56.— B.

Wien, 12. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wesentlich abgemindert. Prompter Kontingentspiritus notirte 56 R. Geld, 57 R. Brief.

Frag, 12. Juli. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auisig zur sofortigen Lieferung 21 R. 35 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 21 R. 35 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 75 Pf. bis — M. — Pf., per August 18 M. 90 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 80 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März 18 M. 90 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Am. 77.—.

Viehmärkte.

Röbánya, 12. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändlerhalle in Röbánya.) Vorrath am 10. Juli 38,302 Stück. Am 11. Juli wurden aufgetrieben 325 Stück, abgetrieben wurden 199 Stück, demnach verblieb am 12. Juli ein Stand von 38,428 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 33 S. bis 1 R. 34 S., mittlere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 37 S., leichte von 1 R. 37 S. bis 1 R. 38 S. — Ungarische Bauerwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbisches: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war still.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Am heutigen Wochenmarkte war die Zufuhr mäßig, die Tendenz fester. Für frische Eier war gute Nachfrage.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 85 H., hinteres von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H. Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 10 H. bis 1 R. 15 H., Prima von 1 R. 20 H. bis 1 R. 25 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 70 H. bis 90 H. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 70 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 62 R. bis 63 R., mindere Sorten zu 50 R. bis 60 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. bis 2 R. 10 H., Kochbutter von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., Topfen von 10 H. bis 12 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Bratgänse 6 R. bis 10 R., Dachhendl 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H., Brathendl 2 R. 20 H. bis 2 R. 30 H., Suppenhühner 3 R. 20 H. bis 4 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm, Wildschweine 80 H. bis 1 R. per Kilogramm. Gelbe Rüben 40 R. bis 45 R. per 100 Kilogramm.

Neue Kartoffel 9 R. bis 9 R. 50 H. per 100 Kilogramm. Budapest Todtenliste. Vom 11. Juli.

Mathias Janda, 62 J., III., Bacstirgasse 6. Joseph Rohr, 22 J., III., Remeteberg 1946. Frau Karl Witt, 74 J., VIII., Gólyagasse 8. Frau Stephan Bogdán, 59 J., VIII., Orczystraße 8. David Weiß, 64 J., IX., Gyepgasse 16. Sigmund Schlesinger, 45 J., VII., Stadtwaldchenallee 9. Frau May Neumann, 77 J., VI., isz. Spital, Emma Frühling, 17 J., III., Szt. Endreerstraße 25. Frau Moritz Gunthardt, 72 J., VI., isz. Spital, Frau Johann Gausky, 68 J., III., Tavaszgasse 3. Anna Birker, 37 J., I., Nádoragasse 1. Albalbert Csorba, 35 J., I., Dobrentegasse 6. Johann Králik, 50 J., VIII., Fecskegasse 25. Frau Karl Karderal, VII., Murányigasse 51. Franz Kremfky, 31 J., I., Gyepgasse 8. Frau Stephan Schibauer, 50 J., II., Medvegasse 34. Johann Gyurkovics, 59 J., VI., Szegfüggasse 6. Franz Borovics, 42 J., I., Gyödrerstraße 17. Ludwig Solti, 72 J., III., Lajosgasse 161. Emerich Bánfy, 29 J., VII., Szövetféggasse 9.

Hoffer, 20 J., VI., isz. Spital, Johann Gottwald, 49 J., X., Municipal-Ziegeleifabrik. Ludwig Friedmann, 71 J., VII., Stadtwaldchenallee 13. Frau Rudolf Fischer, 36 J., VI., Diósweg 2. Johann Niri, 83 J., IV., Kecskemérgasse 2. Gise Wepfer, 55 J., I., Gyödrerstraße 17. Frau Franz Schindler, 26 J., IX., Bokfétgasse 20. Albalbert Jindra, 54 J., VII., Deréwölögasse 9. Franz Demel, 42 J., IX., Biologagasse 37. Koloman Adler, 37 J., VII., Almásyplatz 10. Frau Rudolf Popper, 30 J., VII., Dobgasse 4. Engelbert Rosenberger, 69 J., IX., Szvetenavagasse 31.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 12. Juli 1907, 7 Uhr Morgens.

Das westliche Maximum ist rasch nach Osten vorgezogen und die Depression blieb auf dem Schwarzen Meer. Das Wetter in Europa ist kühl und veränderlich, im mittleren Europa herrschen starke Winde, die Gewitterregen haben nachgelassen. Aus Deutschland und Oesterreich werden stärkere Regen gemeldet. In Ungarn hat es in den letzten 24 Stunden nur in den östlichen Gebirgsgegenden und jenseits der Donau geregnet, hier und da kamen Gewitter vor; die Menge erreichte an vielen Orten 10 Mm. Gestern Nachmittags stellte sich stürmischer Wind ein, der auch heute anhält. Die Temperatur ist einige Grade niedriger als das Normale. Das Maximum war in Fiume mit 28 Gr., das Minimum in Létrafüred mit 8 Gr. C. - Prognose: Es ist veränderliches Wetter, starke nächtliche Abkühlung und hier und da Regen oder Gewitterregen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 20°, das Minimum hingegen 14° Celsius.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Lists water levels at various locations like Schärbing, Donau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.



Budapester Börse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Staatsanleihen, Bankanleihen, and various industrial stocks.

Table of exchange rates for various banks and currencies, including the Austro-Hungarian Bank and others.

Table of prices for various commodities and goods, including different types of flour, oil, and other market goods.

Table of prices for various types of flour and other foodstuffs, categorized by brand and quality.

Table of prices for various types of flour and other foodstuffs, including different brands and grades.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Könyvelő, magyar-német levelezői kerestetik. A ki biztosítási szakmában jártas, izraelita vallású, hadmentes, reflektálhat ezen állásra. Ajánlatokat bizonyítványmásolatokkal a kiadóba „W. J. T. 386“ jelige alatt. 15366

Kísasszony, ki a magyar, német nyelvet teljesen bírja, stenografál és gépen ír, felvétetik. Ajánlatok „K. R. T. 362“ jelige alatt a kiadóba kéretnok. 15362

Ügynököket vidékén sorsjegyek új mód szerinti való eladására rendkívül előnyös feltételek mellett keres Erzsébetvárosi Népbank Váltózárt Részvénytársaság, Budapest (Baross-tér 18, Keleti pályaudvarral szemben). 15343

Buchhalter, deutsch-ungarisch Korrespondent, sämtliche Bureauarbeiten versteht, der Galanteriebranche bevorzugt, acceptirt. Briefliche Offerte Bruck Miksa, Vörösmarty-u. 38, I. 15358

Welche junge, sehr hübsche Dame, im Alter von 16-20 J., wäre bereit, bei einem feinen Jungem, sehr gut finanziert, die Stelle als Hausfräulein zu acceptiren. Glänzende Zukunft gesichert. Gesf. Anträge mit Photographie unter „Boldog jövő 510“ Hauptpost restante. 15363

Kommiss für mein Mode-, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich sehr tüchtige Verkäufer, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache vollkommen mächtig, zu sofortigem Eintritt, eventuell 1. August. Diejenigen, welche in Provinzstädten serviren und eine dauernde Stellung suchen, haben den Vorzug. Offerte, Gehaltsansprüche zu richten an Wilhelm Grötte, Léva. 81367

Lehrer u. Lehrerinnen finden ohne jede Mühe lohnenden Nebenverdienst. Adresse wolle man einfinden Wien, I. Bez., Bellariastraße 4, Parterre Thür 8. 26698

Für eine kleinere oberungarische Gleichstrom-Centrale Betriebsleiter gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „Centrale 705“ an die Exp. 26705

Wir suchen einen älteren, tüchtig erfahrenen Sägeverwalter, welcher bei größeren Sägewerken in solcher Eigenschaft in Verwendung stand. Offerte nebst Angabe von Gehaltsansprüchen, Alter, Familienverhältnisse und Sprachkenntnisse, so auch Kopien von Zeugnissen (ev. Referenzen) sind an die Siebenbürgische Waldindustrie-Aktien-Gesellschaft, Kovászna 2, zu richten. 26706

Fürszgyári irodai hivatalnok, nőtlen, kerestetik azonnali belépésre egy puhafa részvénytársaság irdólyi gózfürészhöz. Pályázók, kik a magyar, német nyelvet tökéletesen bírják, a könyvelésben és faszakmában jártassággal bírnak, adják be ajánlatukat a fizetési igényük megjelölésével „Puhafa 417“ jelige alatt a kiadóba. 81417

Redakteur gesucht für deutschsprachiges Provinz-Wochenblatt demokratischer Richtung. Offerte mit bezeichneter Gehaltsansprüchen unter „E. G. 382“ an die Exp. 81382

Fiatal fűszeres-segéd, izr., ki a magyar, német, tót nyelvet bírja, felvétetik azonnal 20 korona fizetés és teljes ellátással Thausz Mártonnál, Zólyom. 26700

Praktikant, absolvirter Handelschüler, mit schöner Handschrift, der ungarischen, deutschen, eventuell slowakischen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht bei Jzidor Eijer, Vág-Ujhely, Spiritus-Freilager, Borovicska, Sliowitz, Liqueur-, Rum- und Cigargfabrik. 26734

Perfekte Stenographin, die Deutsch, Ungarisch vollkommen beherrschet, mit schöner Handschrift, sofort gesucht. Keil, Buchhandlung, Vörösmarty-utca 57. 81424

Ungarische Korrespondent für halbe Tage event. 2 Stunden per Tag, sofort gesucht. Keil, Buchhandlung, Vörösmarty-u. 57. 81423

Krodista, perfekt magyar-német levelező, gyarmataru ügynökségi irodába kerestetik. Előnyben részesülnek, kik a szakmát ismerik és vevők látogatására is megfelelnek. Ajánlatok a fizetési igény megjelölésével „Debreczen 27. sz. postafiók“ címzendők. 26727

Wir benötigen in der Provinz in unserem Weichholzgeschäft einen Beamten, der im Detail-Geschäft bewandert ist und Kubitrechnen versteht. Gehalt 40 Kronen, eventuell 50 Kr. per Monat u. ganze Verpflegung. Der Posten ist am 20. Juli, eventuell längstens am 1. August anzutreten. Offerte unter „40 Kronen“ an die Exp. 26726

Junger Komptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen, ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird acceptirt. Offerte an Trattner u. Spitzer, Agentur, Szatmár-Németi. 26749

2 Komptoiristen gesucht für Budapest Fabrikhaus: Erforderlich: Buchhaltung, deutsch-ungarische Korrespondenz, Stenographie u. Maschinensreiben. Ausführliche Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche befördert unter Chiffre „Komptoirist“ die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Budapest, Váci-utca. 20. 26742

Junger Mann, der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird für eine oberungar. Mühlenagentur zum ehesten Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „H. 696“ an die Exp. 26696

Kommiss der Nürnberger, Galanterie- u. Kurzwaaren-Engrosbranche findet sofortige Aufnahme. Offerte nebst Gehaltsansprüche zu richten an Philipp Rohu u. Co., Ujvidék. 26704

Gyógyszerész-gyakornoknak hat gimnásiumi osztályt végzett ifjút valláskülömbőség nélkül kedvező feltételek mellett felvesz Sik Gyula gyógyszerész, Szolyva. 26748

Biztosítási üzletszerzésben, biztosítási és egyéb irodai teendőket jártas egyéneket keresek. Ajánlatokat fizetési igények megjelölésével „Zala-megye 506“ jelige alatt a kiadóba kérek. 81506

Gyakornok, keresztény, felvétetik kezdő fizetéssel világegyénél. Ajánlatokat életleirással „B. D.“ jelige alatt Goldberger A. V. hirdetősi iroda Budapest, Váci-utca 20, továbbít. 26743

Budapesti gépgyári részvénytársaság keres azonnali belépésre ügyes magyar-német gyorsírói, gyakorlott gépírói. Ajánlatok mindkét nyelven az eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „Gépgyár 517“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 81517

Ein Kommiss der Spezerei- und Kurzwaarenbranche, welcher beim Sodawasserzeugen hilft sein muß, wird acceptirt bei Michael Marzinka, Perjámos. 81508

Kommiss, Manufaktur, Spezerei, Eijenbranche, froatijch, deutsch sprechend, ungarisch erwinigt, Jsr, oder Serbe, erste Kraft wird aufgenommen bei Jg. Reising, Jamena an Save, Syrmien. 26769

Vidéki fűszernagykereskedés részére szakmabeli komptoirista és ügyes jókülső szakavatott üzletvezető kerestetik, ki esetleg utazna is. Ajánlatok „Jó erő 773“ jelige alatt a kiadóba kéretnok. 26773

Gejucht wird pr. sofort ein deutscher Stenograph u. Maschinenschreiber, der die ungarische Sprache beherrschet. Offerte sind unter „Aktiengejellschaft 733“ an die Exp. zu richten. 26733

Utazó, feltétlen tisztoság és jó megjelenésű, felvétetik egy nagy gazdasági és varrógép rakárba fix fizetés és jutalék mellett. Ajánlatok Trencsényi Félixhez, Szolnokra, intézendők. 81459

Praktikant, Jsr., mit Handelsmatura, der slowakisch spricht, wird mit 50 Kronen Anfangsgehalt nebst Wohnung sofort acceptirt. Ungarische und deutsche Offerte sind an Philipp Penony, Káfejfabrik, Liptó-Szt.-Miklós zu jenden. 26647

Intelligens özvegy nő, ki a háztartásban jártas, jól főz, nem annyira fizetes, mint inkább jó bánásmódrá tart igényt, kerestetik magányos idősebb urhoz és nyolcz éves kis leánya mellé. Szivos ajánlatokat „Augustus 707“ címzen a kiadó továbbít. 26707

Helyi ügynök, ki a norinbergi szakmában teljes jártassággal bír és fűszerkereskedőknél be van vezetve, helybeli nagykereskedés részére kerestetik. Ajánlatok „1907“ jelige alatt a kiadóba kéretnok. 26699

Bilanzjühiger Buchhalter, wenn auch nicht absolvirter Akademiker, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet in größerer Provinzstadt West-Oberungarns in einem Holz u. Expeditions-hause dauerndes Engagement. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „M. R. Sz. 2473“ an Rudolf Mosse, Budapest, erbeten. 81412

Agenten zum Verkauf von Lojen nach neuester Methode engagirt eventuell mit furem Gehalt für Loko u. Provinz Bankhaus: **Gebrüder Sabas,** Börsemitglied, Budapest, V., Lipót-körut 17. 26416

Gyakornok kerestetik kezdőfizetéssel, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja. Ajánlatok Blum Adolf és Popperhez, Szabadság-tér 5. sz. 81391

Junger tüchtiger Kommiss (Jsr.) von der Mehl- u. Spezereibranche, der drei Landessprachen mächtig, findet sofortige Anstellung oder per 15. Juli bei M. Fuchs, Eperjes. 26731

Blasagenten, tüchtig, best eingeführt, aus der Sodawasser- oder Glaschenbranche, werden sofort aufgenommen bei der „Turul“ Fabrik-Unterng., Rejehgasse 8. 81498

Deutsche Adressenschreiber (Männer) sollen ihre Offerte unter „Deutschesland 419 3 Kronen per Mill“ an die Exp. abgeben. 81519

Ma jelent meg az összes betöltendő állásokról az Országos Pályázati Közlöny. Mutatványszám ingylen. Budapest, Nap-utca 13. 26766

Szabó-komiss, ungarisch deutsch perfekt, mit schöner Handschrift, 1-2jähriker Praxis, wird in einem Engros-geschäft zum ehesten Eintritt gejucht. Offerte unter „Juchig“ an die Annoncen-Expedition Blochner (Sütö-utca). 26760

Komoly hölgy (keresztény), nagyobb detail-üzletbe pénztárnoknőül kerestetik. Kimerítő ajánlatok „Komoly hölgy 67960“ jelige alatt Schwarz József Andrássy-uti hirdetőjébe, intézendők. 26782

Komptoirist, tüchtig im Ungarischen u. Deutschen, wird für ein kleineres Detail- und größeres Versandgeschäft gejucht. Ausführliche Offerte unter „M. 784“ an die Exp. erbeten. 26784

Junge, elegante Fräulein werden für eine Varietéténamer gejucht. Tükör-utca 3, I. St. 7. 81561

Komptoirist für deutsch-ungarische Korrespondenz u. Buchführung, für Budapest Fabrikhausüber-lage gesucht. Anfangsgehalt 160 Kr. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen u. Chiffre „Buchhaltung“ befördert die Annoncen-Exp., A. V. Goldberger, VI., Váci-utca 20. 26757

Zu ehestem Eintritte suche tüchtigen jungen Kommiss der Schnitt-, Herren- u. Damenmodewaaren-Branche, Auslagearrangeur, der ungar. deutsch. und slav. Sprachen mächtig. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station an Stein Lehel, Krompach. Ebenfalls wird ein Ausstehender Praktikant gejucht. 81547

Ügyes kőműves pal-lér építési vállalat-hoz azonnali felvétetik. Czim a kiadóban. 81536

Irodatiszt építési vállalatnál azonnali felvétetik. Czim a kiadóban. 81535

Für die Nachmittagsstunden 3-6 wird deutsch-ungarischer Korrespondent acceptirt. Anfangsgehalt Kr. 50. Ausführliche Offerte unter Chiffre „Landesverband 541“ an die Exp. 81541

Gyakornok, ki magyarul és németül stenografál, gépirásban gyakorlott, felvétetik. Magyar és német nyelvű ajánlatok a kiadóba „N. 496“ jelige alatt adandók be. 81496

Eijenhandlungskommiss, jofid, vertrauenswürdig, selbstständige, tüchtige, ordnungsliebende Kraft, guter Detailist, gejucht. Nur diejenigen, welche auf dauernden Posten reflektiren, wollen Offerte mit Gehaltsanspruch an Eijenhandlung Salvenby's Nachfolger in Galgócz einjenden. 81546

Elsörangu fővárosi üzlet részére kerestetik jó modoru, alapos szakismerettel bíró eladó a fehérnemű szakmából. Fénykép-pel ellátott ajánlatok igények, valamint belépési idő megjelölésével, eddigi működés részletezésével „Főváros“ jeligével Blockner J. hirdető irodájába, Budapest (Sütö-utca 6. sz.), küldendők. 26714

Praktikant, absolvirter Handelschüler, welcher bereits in Anstellung war, wird in einem hiesigen Großhandlungshause erjten Rangés sofort acceptirt. Offerte in ungarischer u. deutscher Sprache sind unter Chiffre „Sichere Zukunft 548“ an die Exp. zu richten. 81548

Ügyes divatárusnő felvétetik. Bachrach, IV., Károly-utca. 26762

Egy ügyes kopista kerestetik elsörangu fényképészhez. Jelentkezni lehet Szigeti fénykésznél, Kristóf-tér 6. 26761

Kommiss der Nürnberger, Kurz- u. Wirkwaarenbranche, selbstständiger Arbeiter, auch für die Reise geeignet, der ungarischen, deutschen u. serbischen Sprache mächtig, findet dauernde Aufnahme bei Adolf Landsmann, Ujvidék, wohin Offerte sammt Gehaltsansprüchen zu richten sind. 26729

Hivatalnok, idősebb egyén, egy vidéki gyárnál felvétetik. Nyugdíjas egyén előnyben részesül. Ajánlatok az eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „F. Gy. 484“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 81484

Für ein Bankhaus wird ein tüchtiger Bureauarbeiter gejucht. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „Bankhaus 487“ an die Exp. Ausgediente Unteroffiziere haben den Vorzug. 81487

Copyng-Office létesítéséhez és vezetéséhez, kapcsolatban elsőrendű, bevezetett irógépüzlettel, szakavatott fiatalember kerestetik, ki representálni és önállóan tud működni. Részletes ajánlatokat „Copyng-Office 452“ jelige alatt a kiadóba. 81452

Ein junger Komptoirist wird bei einer hiesigen Akt.-Gesellschaft zum sofortigen Eintritt gejucht. Ungarische und deutsche Stenographie wird gewünscht. Offerte mit Gehaltsansprüche sind zu richten unter „Fabriken 501“ an die Exp. 81501

Kísasszony, ki a gépírásban gyakorlott bíró, magyarul és németül stenografál, azonnali alkalmazást talál. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével a kiadóba „Levelezés 497“ jelige alatt adandók at. 81497

Maschinenschreiberin, Postmaschine, per 1. Agust acceptirt. Perfekt deutsche Stenographie erforderlich. Arbeitsstunden von 7 bis 9 Uhr Abends. Zu Stellung befähigt beborzugt. Offerte unter „G. 495“ an die Exp. 81495

Helyi ügynök, fűszereknél, szatócsoknál ismeretes, szakkorona fizetés és jutalékra felvétetik Trayer Istvánnál, Csömöri-ut 15. 81491

Irodatiszt a főváros közéletben lévő gyár részére kerestetik. Pályázó az irodai teendőkben, magyar és német nyelven jártas, nős egyén legyen. Ajánlatok „Tisztviselő 483“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 81483

Praktikant mit hübscher Handschrift und entsprechender Schulbildung wird in einem Bankgeschäft acceptirt. Offerte unter „Streitjam 503“ an die Exp. 81503

Gyakornok kereskedelmi irodába kezdő fizetéssel azonnali felvétetik. Csak kereskedelmi iskolát végzett fiatal emberek ajánlata vétetik figyelembe. Ajánlatok a kiadóba küldendők „G. K. 752“ jelige alatt. 26752

Bekleidung.

Wegen vorgerückter Saison vom 10.-20. Juli 15,000 Meter Delain, pr. Meter 32 fr., 18,000 Meter Baitij, pr. Meter 41 fr., 20,000 Meter Zefire, wachseht, neuester Mode, pr. Meter 45 fr., 500 Stück gefärbte Blouen schon von 1 fl. 55 an, Waichstoffe und Stoffreste zu jedem annehmbaren Preis bei Rosenbergs & Quitt, Budapest, VI., Király-utca 32. Gejuchdet 1895. 26710

Reizende Sommerleiten und Blouen werden wegen vorgerückter Saison billigt gefertigt. Kigyo-utca 2, III. Thür 14. 26781

Für Damen seltener Gelegenheitskauf! Von 6 Florin aufwärts die schönsten reichgejchnen Watist-, Tüll- u. Leinenkleider verkauft die Firma Böhm, II., Szilágyi Dezsö-tér 3, Partic-gejucht. 26664

Stellen - Gesuche.

Maschinist, welcher Kondensationsprüfung hat, gelernter Schlosser ist, auch Kenntnisse von Elektrischem besitzt, sucht Stelle. Joh. Wurdach, O. Szadova, u. p. Temes-Szatina. 81392

Hivatalnok, ki könyvelésben, detail-füzletben, közbözésben tökéletesen jártas, alkalmazást keres. Czime Schwarz József hirdetőjében, Andrássy-ut. 26744

Intelligente brave Frau, nett, sucht Stellung bei intelligentem Herrn, wenn es sein kann, mit einem Anaben. Gehalt Nebensache. Elise Schwenn, Ujvidék. 81464

Intelligentes junges Ehepaar reflektirt auf eine geeignete Hausinspektorstelle. Gesf. Anträge unter „Gejuchnet 504“ an die Exp. 81504

Fräulein, Wienerin, perfekt im Stenographiren und Maschinensreiben, sucht Stelle. Gesf. Zuschriften unter „M. B. 485“ an die Exp. 81485

Assistens, retoucheur, állását változtatná, csakis állandó állásra reflektál 90-100 forint fizetéssel. Megkeresések „Szorgalmas 566“ jeligére a kiadóba. 81566

Önálló, szakképzett vil-lamosszerelő ajánlközik. Levélczim „Önálló szerelő 67962“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. sz. 26779

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perseer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítására, **Semmelweis** (Ujvilág) utca 21. Telefon 17-77. 26425

Herrszimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, zwei vergoldete Gobelin-Tapeteufls, wunderhübsches Klavier, Erker-Balkustrade geschnitten sammt gestickter Seidenbekleidung, Vorzimmer-Einrichtung, Alles aufs prächtigste angeführt, Zuster, Nippes, Bronzen, Perseer dringend veräußert. Adresse: Leopoldring 32, beim Hausbesorger. 81301

Modernes Schlafzimmer, solide Arbeit, licht, billig zu verkaufen. IX., Bokréta-u. 8, beim Tischler. 26736

Magyar vas- és rézbutorgyár, VII., Peterdi-utca 4. Telefon 76-02. Főraktár Bécsi-utca 5. Telefon 89-80. **Roth Nándor.** Remek szép, modern, szolid, jó munka. Olcsó árak. Aczelsodronyok 7k. gyermekágy 25 k. összecuszkható vaságy matraczal 20 k. rézgyermekágy sodronybetétel 70 k. modern rézágy sodronybetétel 90 k. 26411

Butor alkalmi vétele és eladása. Ebédlő és hálószobák, valamint egyes butordarabok minden elfogadható árban kaphatók Gyár-utca 4, Egri. 26587

Bürgerliche Möbel! **Massiv** (Hartholz) **Schlafzimmer** von 175 fl., **Speisezimmer** von 225 fl., **Herrszimmer** mit Ledermöbel von 575 fl. aufwärts. Ständige Ausstellung von Kunstmöbeln nach Plänen von Bernsteiner. **Gegen Baar- und Theilzahlung** bei der **Butor és Mikereskedelmi R. T., IV.,** Aranykéz-utca 5, Váci-utca 9. Provinzauftäge werden prompt ausgeführt. Möbelabum 1 Krone. 80697

Möbel, nur guter Qualität in jedem Stil, zu tiefen, ritzten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 26423

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschafszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St. Ede Kazinczy-utca. 81520

Vizitationsmöbel. Teppiche, Zusterausverkauf in großen Mengen. Dabei ein Klavier, prachtvoller Antik-Schreibtisch, Bücherkasten, antike Bronze- und Porzellanstücke. Sehr schöne Delgemälde, billig. Kaufe und tauche ein alle Gattungen Möbel und Wohnungseinrichtungen. Nagy Endre, Ede Doh-u. Holló-utca. 81530

Möbelkredit neuen Systems. Möbel besser Ausführung, gegen Baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelhändler Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefaßten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeheimgehung noch zu sonstigen Ausgabem.

Régi butorszalon, Budapest, Ferenctiek-tere 3, félmelelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafszimmer, bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Zuster, Spiegel und Antiquemöbeln. **30% Ersparrniß.** Telephon 82-13 81525

Möbel kauft und verkauft alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenctör 11 (früher Gyár-utca 2.) Telephon 14-09. 81524

Herrschafsmöbel, Teppiche, Zuster kauft, verkaufe und verleihe, tauche die feinsten und bestausgestatteten **Wohnungseinrichtungen,** verkaufe sehr billig Balkander Speisezimmer, Mahagoni-Schlafzimmer. Schöne, große **Teppiche** sehr billig. **Refingbetten 38 fl.** Nagy Zsigmond, legnagyobb alkalmi lakásberendezési áruháza, **Lázár-utca 3.** Telephon 18-22. 81528

Szeffel, Gartenzeffel, Rohrzeffel, Speisezeffel, edle Lederzeffel, Klavierzeffel, Schaufelzeffel, Kinderzeffel, Klosets etc. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór, Szeffel-fabrik's** Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-utca). 81522

Englische Ledergarnitur, echt, fl. 150, komplettes majestätisches Schlafzimmer fl. 160 Szücs, Zapejeter, József-körút 14. 81526

Két tanácsasztal tölgyfából, zöld posztóval behuzva, darabja 3 méter hosszú, sürgösen eladó. Erzsébet-körút 24, I. em. 8. 26759

Möbel, den modernen Anforderungen entsprechend, in reicher Auswahl, streng solide Arbeit, für komplette **Bürger- u. Herrschafszimmer** zu sehr coulanten Preisen bei **J. Sárkány, Möbelhandwerker, Budapest, Erzsébet-körút 26** (Zion-Palais). Lager und Werkstatt. 26775

Árverésekről uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenfle butorokat. Levelezőlapra azonnal jövek. Barth, Szövetség-u. 28/a. 81490

Hálószoba, mahagoni-biedermeierstil, elsörendü munka, azonnal eladó. Kornstein, műasztalos, Koszoru-u. 14. 15342

Unterricht,

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német **gyorsíróiskola.** Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiális tanárok által oktatott szakintézmények. Az Orsz. **Magy. Gyorsíró Egyesület** hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Iván 1893.) Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. **Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szaktiskola** (kizárólag Liszt Ferenctör 10, előbb Gyár-u.). Címre vigyázzunk! A szaktiskola irógépezésköztől és más úttörőit. Telefon 64-68. 80842

Deutsche Damen, dipl. Lehrerinnen sucht dringend; jeder Art Lehrkräfte placiert **Jolán Ségvár,** Kossuth Lajos-utca 1. 26758

Französischer Unterricht gesucht auf die Sommermonate im Bad Kóhíds gegen freie Wohnung und 60 Kronen monatlich. Adr. in der Exp. 81493

Német, olcsó, kintinó bon-neok Breslauból, Münchenből, Gráczból. Mindenfle tanerök elhelyezésre. Fekete Arnoldné taneröügynöksége, Váci-körút 16. 26666

Berlín Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Auf den Welt-ausstellungen zu Paris, St. Louis, Lüttich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc., von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlín-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erspart wird. Probelesse gratis u. franco. Ueber-nehmungsbureau. 81004

Fővárosi tanár felelősséggel előkészít gymnásiumi, kereskedelmi, polgári, realiskolai javító magánvizsgálatokra tanárjelölteket, technikusokat, matematika fizika, ábrázolóbból. **Károly-körút 16,** III. 22. 26663

Erzieherinnen, Kindergarten in jeder Nationalität, Bonnen und prima Stunden-lehrerinnen empfiehlt und placiert gewissenhaft **Faragó Francziska,** born. S. Schlegler, IV., Sütö-u. 6 26399

Tanerök részére vaia mennyi pályázat közölve van a ma megjelent „Országos Pályázati Közlöny“-ben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-u. 13. 26408

Schönschreiberkurs, Beginn jeden Tag. Ueberausgehendes Resultat. Honorarmäßig. **Mler, Andrassy-ut 24, III.** Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 81482

Erzieherinnen, Deutsche, Französ., Engländ. Bonnen jeder Nationalität empfiehlt und placiert gewissenhaft auch über den Sommer **Frau Louise Segheß S.,** Budapest, VI., Deöfölygasse 22. Ung. Erzieherinnen, sprach-u. musikalisch, dringend gesucht. 25886

Dipl. Lehrer, 20 Jahre alt, sucht Stelle. Briefe erbeten „Türelmes“ poste restante Trsztena, Arva. 81458

Israel. Citruat Nagyszében (Ormannitadt) für Schüler ungarischer oder deutscher Volks- und Mittelschulen. Bezahlung möglich. Referenzen und Prospekt zur Verfügung. **S. Ehrenkrauz,** Religionslehrer an den hierortig. öff. Lehranstalten. 81178

Okleveles tanárnőt vagy egyetemi halgatónót keresek, ki leányomat aug. 1-től kezdve az ötödik gymnásium felvételijére előkészíthetne. Levelek „Német és geometria“ cím alatt a kiadóba küldendők. 81518

Int., gebild., deutsche geprüfte Kinder, als Erzieherin mehrjährige Zeugnisse, Klavierpiel, gewissenhafter Unterricht, auch franz., versteht Näh- und Handarbeiten, Kinderpflege, sehr geschäftig u. verlässlich, sucht sofort Stelle in Haus zu 1 oder 2 Kindern bis 10 Jahren, nur Provinz. Zuschriften bittet unter „Tren 50“ poste restante Kassa. 81510

Hübsche jung Dame im Alter von 15-18 Jahren, welche Lust hat, sich dem Theater zu widmen, findet unentgeltliche Ausbildung. Gesf. Anträge unter „Müvészet“ ev. mit Photographie Hauptpost restante. 15364

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kinder sofort acceptirt. Borsprechen von 2-3 Uhr, Városház-utca 3-5, III. 6. 81538

Junge Engländerin, Französinen, deutsche Bonnen, ungarische **Erzieherinnen** mit Sprachen u. Musik, ungarische Bonnen, Kindergarten-erinnen empfiehlt Celestine Halmi, Gyár-u. 18, Telephon. 15356

Dienst u. Arbeit

Mobilität. Handmädchen werden aufgenommen bei **Hönig A., Rákóczi-ut 14.** 15315

Photographie. Zwei tüchtige **Retoucheure** für Positiv u. Negativ und ein tüchtiger **Kopist** werden für sofort dauernd engagirt. Brenner testvérek, Szeged. 81454

2 Tapezierer-Gehilfen, tüchtige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung mit Reisevermittlung bei **Soj. Koch, Tapezierer, Fiume, Via Andrássy 21.** 81455

Maschinenisten zur Dusch-saition empfiehlt den Oubschäftern franko Provision, für Beschäftigung und Rückkehrzeit übernehme volle Garantie. **Krakauer Armin, Bpest, Nagymező-u. 25,** Telephon 94-76. 81432

Vergroßerungsphoto-graph, Retoucheure, werden sofort acceptirt. **Rafael, Rotenbiller-utca 28.** 15353

Tischler übernimmt Arbeiten in und außer dem Haus. **Friedmann, Tischlermeister, Lujza-utca 30.** 15351

Negativ-Retoucheur wird aufgenommen. Kurzweil, Photograph, Balaton-Füred. 15339

Goldarbeiterlehrling wird mit Bezahlung aufgenommen. **Goldschein József, Károly-körút 5.** 15337

Jó házból való fiu tanoncznak felvétetik **Porfi F. és fiainál, IV., Kigyó-utca 4.** 26776

Tanoncz posztókereskedésbe fizetéssel felvétetik. **Huszerl, Király-u. 6.** 15336

Diverse.

Musikautomat, Ausstellungenstüch, mit 6 Walzen, 48 Stücke spielend, ganz neu, ist billig zu verkaufen, Adresse **Nemzeti kávéház, Ujpest, Templom-utca.** Telephon 31-41. 81439

Wanzenfänger verjendet im Rayon der Hauptstadt auf Probe gratis **Steiner Antal, Róza-utca 9.** 81339

Papageistig aus Messing, gut erhalten, zu **kaufen** gesucht. Anträge **Nádor-utca 18, III. 26.** 81499

Wirths- und Hotel-Einrichtung ist wegen Geschäftsauflöfung billig zu verkaufen. Näheres **Budafok, Fehérváry-ut 1.** 81550

Csillárok eladók **VIII., Tavaszmező-utca 2, III.** em. 23. 81564

Egy Wiese és Társa gyártmányu 3-as pénzszekevény eladó. Czim a kiadóban. 81565

Kompagnou

Gründung einer Strickfabrik. Der langjährige Leiter einer großen ungarischen Strickfabrik (**Reichsdeutscher**), evtl. Fachmann im Betrieb und für Einführung, sucht Kapitalisten zur Errichtung einer Strickfabrik. Uebernimmt auch die Einführung in ganz Europa. Der Artikel ist sehr lukrativ und Absatz in jeder Höhe vorhanden. Gesf. Adr. unt. „N. S. 100“ postlagernd **Liebau, Pr.-Schlesien.** 81462

Kompagnou gesucht zu schwarzen **Trachteneinbrüden** an der **Theiß.** Nutzen **35-40%.** Lieferung per Schiff **jährl. 20-25.000** und per Bahn **15-16.000** Kubikmeter. Offerte unter „N. S. 539“ befördert die Exp. 81539

Kompagnou mit 100.000 Kronen zu **Ujpest-Gründung** gesucht. Anträge u. „100.000 Kronen“ an die Exp. 81505

Miethung u. Vermietung.

Zu vermieten eine im ersten Stock gelegene **sehr elegant ausgestattete 5zimmerige Cassinowohnung** per **1. August, 1907.** Adresse **V. ker. Váci-ut 6. sz., „Frankl vasudvar“.** 81492

Egy kávéházi helyiség kiadó, esetleg a berendezéssel együtt átadható. A berendezést **Braun Gyula** urnál, Sip-utca 14, raktár, lehet megvenni. Bövebbet **Bank-utca 5** alatti portásnál. 81558

Ein Zimmer, hübsch möblirt u. rein, wird von einem deutschen Herrn pr. sofort gesucht. **Möglichkeit V. Bezirk.** Offerte mit Preisangabe unter Chiff. „Kein 488“ an die Exp. 81488

Schönes Geschäftsfokal mit Kellerkuchazin, lebhafter Posten, sofort zu vermieten. **József-körút 80.** 15365

Stall gesucht per 1. Sept., eventuell 1. August für 2 Pferde und **Remise** für 2 Wagen. Adresse in der Exp. 26455

Korrespondenz.

Eine kinderlose Witwe in mittlerem Alter, mit eingerichteter Jahreswohnung, sucht die Bekanntschaft mit einem besseren älteren Herrn zu machen. Ehe nicht ausgeschlossen. Briefe unter „**Zufriedenes Heim 554**“ an die Exp. 81554

G. S. 35. Az égve kérem, bocsásson meg! Ne távozzék haraggal, ne hagyjon itt ily lelkiállapottal! 81494

Welche temperamentvolle feishe Frau möchte sich einige Vor- oder Nachmittagsstunden mit ebensolchem Herrn mittleren Alters zutreiben? Materielles ausgeschlossen. Discretion beiderseits Bedingung. Nichtanonyme Briefe unter „**Demokritos**“ Hauptpost restante. 81514

„Sz.“ Herzlichen Dank für Deine lieben Zeilen. Sie waren für mich eine freundliche Ueberrraschung. Bin glücklich, zu erfahren, daß es Dir wohl ergeht. Mit tausend Grüßen und Küßen Dein. 81489

Heirathsanträge.

Antrag. Ich suche für meinen Verwandten, welcher isr. Großhändler in der Provinz und gelehten Alters ist, auf diesem Wege hübsches älteres Mädchen oder kinderlose Witwe mit mindestens 40 Talle Kr. und Ausstattung als Ehegefahrin. Vermittler gänzlich ausgeschlossen, ebenso bleiben anonyme Zuschrift unerbetigt. Gesf. Anträge unter „**Reelles Glück 614**“ an die Exp. erbeten. 26644

Heirath. Für eine hochanständige, häusliche junge Frau, die über eine Baarmitgift von 10.000 Kronen und einen ausmeisbaren jährlichen Erwerb von mindestens 6000 Kronen und voller Ausstattung und Möblirung verfügt, wird als Gatte ein junger Mann in den Dreißiger Jahren, israelitischer Konfession, mit fremd Einkommen gesucht. Nicht anonyme Anträge übernimmt die Exp. unter Chiffre „10.000“. 15292

Házastársat keresek szivességből barátom részére, ki 30 éves agilis kereskedő, jelenleg tekintélyes vidéki czég irodavezetője, polgári életre oly háziasan nevelt leányt vagy gyermektelen özvegyet, korra való tekintet nélkül, néhány ezer forint hozománynyal, vagy ki családi összeköttetése révén önállóitását elősegíti és lehetővé teszi. Csak komoly ajánlatok kéretnek „H. L.“ jelige alatt **Leopold Gyula** hirdetés irodájába, Budapest, Erzsébet-körút 41. 26688

Marriage. Mäßbeamer, Christ, gelehteren Alters, gut situiert, solide Lebensweise, wünscht mit häuslich erzogener, gelehterem Fräulein od. Witwe mit Vermögen behufs Heirath bekannt zu werden. Briefe erbeten unter „**Gutgemeint 339**“ an die Exp. 15338

Anyahelyettesnek ajánlkozok 1-2 gyermekhez csinos, jól nevelt, házias, vigkedélyü isr. leány. Nem anonym ajánlatot kérek: „**Kedves feleség, jó anya 67897**“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 26778

Für meinen Cousin, der die Kunstgewerbeschule absolvierte, mehrere Jahre hindurch im Auslande thätig war und gegenwärtig in einer größeren Provinzstadt Ungarns eine bedeutend eingeführte Kunst- und Bautischlerei hat, wo er 15 Gehilfen beständig beschäftigt, suche zur Verehelichung eine passende Partie mit 20 bis 30.000 Kr. Mitgift. Entgegennommene Anträge erbitte unter „**Discret**“ Pécs, poste restante. 26771

Marriage. Feishe, junger, gebildeter Epporteur, 34 Jahre alt, mit jährlicher Einkommen von 15.000 Kronen, da längere Zeit im Auslande, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft die ehrbare Bekanntschaft einer sehr hübschen, jungen, gebildeten Dame (Isr.) behufs Ehe. Es wird großer Werth auf gegenseitige Sympathie gelegt, daher Vermögensfrage Nebenache. Nur ernstgemeinte Anträge, event. mit Photographie (welche sofort retournirt) unter „**Sy men 67984**“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7,** erbeten. Berufsvermittler ausgeschlossen. 26783

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen.

Möblirte Zimmer Szeizsgasse 3 für täglich 1 Krone zu vermieten. 15288

Urasági lakás, 5 utcazi szoba novemberre. Komfort, gáz- és villanyvilágítás. L. Schwarzer Ferencz-utca 4, déliavas-utnál. 26723

Nyaraló Balaton-Lellén, teljes modern berendezéssel, három szobával, verandával, fürdőházzal, továbbá egy egy-szobás lakás konyhával kiadó Leszkay Irénke telepen. 26737

Nyári lakás Budakeszin, Kossuth-telep, 3 szoba, konyha, veranda, árnyas fák között, az előrehaladt idény miatt olcsón kiadó. Deponte, Fő-utca 19. Telefen 3. 62746

Fünfstimmerige elegante Wohnungen im neuen Jins-palás Aréna-ut 29 per August zu vermieten. 80812

Gyermektelen házaspárnál Balaton-Bogláron 2 szoba, konyha, árnyékos udvar azonnal kiadó 120 frtért; fürdőzés díjtalan. Schwarz Miksa, Boglár. 81280

Wohnungen, 2- und 3zim-merige, sind Csömöri-ut 95 per 1. August preiswerth zu vermieten. 26692

Különbejáratu elegánsan butorozott szobák azonnal kiadók. Főher-czeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan család-otthon. 81529

Ábbazia. Möblirte Zimmer, auch mit Küche, im Centrum (neben R. park und Bäder), Klavierbenützung. Sebereg, Reichsstraße 26, neben Gert. 81471

Stadtmairiehof u. Zahnradbahn nächster Nähe elegant möblirte ganz separirte Zimmer mit Badezimmerbenützung zu vermieten. Daselbst auch ein kleineres billi-geres Zimmer für sofort. Vermezo-utca 4, föld-szint 7. 81422

Hauptstadt. Wohnung 3 vermiethungs-Bureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telephon 91-10. 26764

Bei einer alleinstehenden Dame ist ein hübsches Ge-fenzimmer, Eingang im Stie-genhaus, zu vermieten. Né-met-utca 6, II, 15. 81540

Für Garagenwohnung geeignete 2-3 elegant ein-gerichtete Gassenzimmer mit Balkon, separirtem Eingang vom Stiegenhause, Badezim-merbenützung, ev. auch Klavier, 15. Juli zu vermieten. VI, Eötvös-u. 44, I. 12. 81552

Per 1. August Gassen-wohnung zu vermieten, bestehend 3 Gassenzimmer, Küche, Badezimmer und jammliche Nebenräume. feiter. VI, Szondy-utca 96/B, beim Hausmeister. 26750

Hübsches Hofzimmer ist für den 15. mit guter, einfacher Verpflegung zu vermieten. Näheres Király-utca 92, III. 18. 81513

Commertwohnung im Stadtwaldchen, neben der elektr. Bahn, sehr elegant, rein, ungeheurer, elegant möblirt, mit Veranda und Badezimmer, mit Gartenbenützung, ist per sofort zu ver-geben; ebendort ist ein großes Zimmer sammt Küche zu ver-mieten. Hermina-ut 45. 15361

Regi posta-utca 10. sz. alatt, félemelet, augusztus 1-ére kiadó 2 szobából álló utcazi lakás garson vagy kisebb családnak. Évi bér 300 frt. Bővebbet félem. ajtó 7. 15319

Schönes großes Zimmer in einem neuen Hause, nahe zur elektrischen Bahn, sehr rein, mit separatem Eingang ist billig zu vergeben. Auch ein kleines Zimmer ist dort zu haben. VIII, Nagyfuvá-ros-u. 31a, II. St. 15. Beide Zimmer sind wenn auch für nur einige Tage zu haben. 24446

Gassenvohnungen zu ver-mieten per 1. August I. 3. im Neubau VIII., Bezerédj-utca 4, bestehend aus 3 u. 4 Zimmer. Elegante Ausstat-tung. Nächst dem Rákóczi-ut und Josefiring. 15348

Négy szobás lakás bu-torzata, közöttük nagyon szép ebédlő és háló, eladó. VIII., Csokonai-u. 10, III. 25. 15349

In Balatonfüred ist am schönsten Plage ein Zimmer für 1-2 Personen billig zu vermieten. Näheres dort „Rész-Billa, oder Budapest, Vajda, Rottenbiller-utca 23. sz. 15954

Schön möblirte, sehr reine Gassenzimmer mit separirtem Vorzimmer sind pr. 15. Juli, event. sofort zu vermieten. Andrassy-ut 55, I. St. 2. 81431

Geschäfte

Egy teljesen új, leg-modernebbul berendezett ecetzszeszgyár teljes felszereléssel Dunántul egyik nagy forgalmu városában eladó vagy pedig további vezetésehez egy társ né-hány ezer koronával tár-sul kerestetik. Czim a ki-adóhivatalban. 81383

Wirthshaus in Neupest, frequenter Posten, ganz neu eingerichtet, nächst zur Berechnung Zapfenwirth mit 600 Kronen Kaution. Telephon 31-41. 81438

Pékfiók, élelmiszere-üzlet, napi haszon 7 ko-rona, magános nőnek al-kalmas, házbér 200 frt., potom 100 frtért eladó. Réhberger úgynöksége, Lónyay-utca 7. 15310

Kávéház, Józsefváros legelegánsabb saroküzlete, pazarányes berendezés, erős éjjeli üzlet, cigányzenés, 3000 frtért eladó. Réhberger úgynöksége, Lónyay-utca 7. 15321

23 év óta fennálló papir-kereskedés, két nagy iskolával szemben, iskolai és gyári szállításokkal, családi viszonyok miatt eladó. Czim a kiadóban. 81258

Biztos jövő. Egy realis, hosszú évek óta fennálló kávé, tea, csokoládé és ezukorka speciális üzlet, Budapest legforgalmasabb pontján, ötvenéves szap-pangyár öröklése folytán kedvező feltételek mellett **sürgösen** eladó. Aján-latok. Háromezer korona készpénz" ezimre a ki-adóba keretik. 81549

Kávéház, a főváros egyik legrégebb, legfino-mabb üzlete, jelenlegi tu-lajdonosa 20 éve vezető, hitelosen kimutatható évi forgalma 32.000-100.000 koronáig. Zene nines. Vég-leges visszavonulás miatt 32.000 koronáért átadó. Bővebbet Kánitzer Dezső, Kertész-utca 41, kizáró-lagos megbizott. 15350

Spezereigeshäft, mit Deli-katej und Getränkegeschäft verbunden, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, vis-a-vis einem Theater, Jahreskonsum 35.000 Gulden, ist mit eleganter Einrichtung und Waarenlager wegen Man-gel an Leitung billig zu ver-kaufen und kann in monatli-chen Raten bezahlt werden; ferner **Spezereigeshäft,** beste Arbeitergegend der Josef-stadt, mit starkem Brannt-weingeschäft verbunden, welches 36 Jahre besteht, Jahreskon-sum 46.000 Gulden, mit 2 Zimmer Wohnung, Zins 700 Gulden, ist mit schöner Ein-richtung billig zu verkaufen oder in Pacht zu geben und die Waare kann auch ein Theil in Raten gezahlt werden. **Greislerei,** beste Arbeiter-gegend der Theresienstadt, Hauseigentümer besitzt selbst 20 Jahre, hat sich darin ein großes Vermögen geschaft, mit starkem Getränkegeschäft und Krafft verbunden, Tageslohnung 75-80 Gulden, antoebende 2 Zimmer Wohnung, Zins 500 Gulden, ist wegen Zurück-ziehung vom Gesäfte um Spottpreis zu verkaufen. Nä-heres durch Gold Mihály, Gesäfte-Kauf- und Verkauf-AGENTUR, Wesselenyigasse 51. 26756

20 év óta fennálló **fű-szerüzlet,** munkás vi-déken, a fővárosban, pá-linka-, ital- és trafikenge-délyvel, betegség miatt, csakis továbbvezető egyéneknek átadó. Ügynök kizárva. Czim (67976) **Schwarz József** Andrássy-uti hirdetőjében. 26780

Szerződéses fuvarozási vállalat kimutatható évi 5000 korona jövedelem-mel elköltözés miatt eladó. Czim a kiadóban. 81560

Spezereigeshäft in voll-reichster Arbeitergasse, mit starkem Getränkegeschäft, Tageslohnung 150 Kronen, schön möblirte Einrichtung, an-toebende Wohnung, ist Fami-lienverhältniffe wegen spottbil-lig zu verkaufen. Winkler, Alsó ordósr 10. 15352

Konkurse.

In der Weobra-Karlovaez isz. Kultusgemeinde ist die Stelle eines Vorbeters, der zugleich Schodjet Weidg Korch sein muß, Religions-Unterricht ertheilt, Mohel wird bevor-zugt, am 1. September zu be-setzen. Jahresgeholt 600 Kr., Wohnung großer Gar-ten, ganze Schicht. Nur dem Acceptirten werden Reize-jeffen vergütet. Berghthal Josef. Prates. 26730

Konkurs. In unserer Kultusgemeinde ist die Stelle eines tüchtigen, zeitgemähen Vorbeters (Kan-tor), der zugleich Schodjet Weidg Korch sein muß u. die Qualifikation zur Aus-übung der rabbinischen Funk-tionen besitzt, sofort zu be-setzen. Jahresgeholt 1000 Kr. und 200 Kr. für den täglich einstuündigen Bibelunterricht an unserer Volksschule, freie Wohnung u. übliche Neben-entlohnung. Hierauf Reflek-tierende, ung. Staatsbürger, wollen ihre Offerte sammt Zeugnis-kopien an den Geser-tigten bis 25. Juli einbringen. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und dem Acceptirten die Reize-jeffen vergütet. Obeszterezo (Trencséner Kom.), am 10. Juli 1907. **Ednard Rich,** Kultusvorsteher. **Jatob Schwarz,** Schriftführer. 26732

Pályázat. A turdossini isz. nép-iskolán megüült tanító-női állásra évi 1000 kor. fizetéssel, melybe a lak-álatány is be van tudva, pályázat hirdettetik. Csak is a német nyelvben tel-jesen jártas és kézimunka-tanításra képes okleveles tanítónők kéretnek ok-mánymásolatokkal felsze-relt kérvényeiket az isk-szék elnökének címére aug. hó 1-ig beküldeni. A zongoratanításban való jártasság előny és mellék-jövedelmet biztosít. Dr. Steinhardt Samu, 26728 isk.-széki elnök.

Pályázati hirdetmény. A nyitrazsambokrétii isz. népiskolához a jövő tanévre hitoktató kereste-tik. Fizetése 10 hónapra 800 korona és lakás. Ma-gyar és német nyelvben szerkesztett s teljesen fel-szerelt folyamodványok e hó 20-ig hozzám intézen-dők. Okleveles tanitók előnyben részesülnek. **Nyitrazsambokrét, 1907.** julius 7-én. **Wamberger Benő,** 26645 iskolaszéki elnök.

Pályázati hirdetmény. A kátyi isz. főokhitköz-ség egy sakteri állásra, csakis nős, ki egyszers-mint jó előmadkozó is, pályázatot hirdet. Magya-rul tudók előnyben része-sülnek. Évi fizetés 840 korona és a szokásos mellékjövdelem. Pályáza-tok f. é. augusztus 10-ig nyújtandók be Kohn Adolf egyleti előjáró cí-mére, Káty. 26754

Realitáten **Angyalöldi telket** veszek villamoshoz, té-bolydához közel, 2-300 □. Ügynökök kizárva. Legolcsóbb, részletes le-vébeli ajánlatot továbbit a kiadó „Angyalöldi 468” jelige alatt. 81468

Schönes Familienhaus sofort zu verkaufen um 10.000 Kronen. 2 Wohnungen, Keller, schöner Weingarten, 2 Sa-brieten nahe, geeignet für Ge-schäft, elektr. Bahn Haltestelle. Ubreije Leinfengasse 6, Lajos-mizse, Bahnhofrede Szent-lörincz. 81320

Eladó birtok. 1000 hold, Budapest-Györi fővonalon, város köze-lében, modern urilakkal, nagy parkkal, szőlővel, gazdag felszereléssel, jö-vedelmező nagytehené-szettel. Ara 230.000 forint. Gianone, Budapest-Zugló, Hajtsár-ut 135. 81325

Familienhaus, Diner Seite, 30 Minuten von der Haupt-stadt, ist ein sehr schönes, modern gebantes, Sommer u. Winter bewohnbares Haus mit 6 Zimmern, allen Neben-räumlichkeiten, separates Wohn-haus für Dienerschaft, Stall, Wagenremise, großer Obst-, Küchengarten u. preiswürdig zu verkaufen. Romeiser, Bu-lyovszky-utca 19. 26709

Serrschäftsbesitz im Zemp-liner Komitat, 2600 Kat-Joch, davon 1000 Joch Deconomie, das übrige **Buchental** mit angrenzenden 6000 Joch ver-fäuflichen Wäldern, zu ver-kaufen. Zuschriften unter „U-t-ratives Holzgechäft 357” an die Exp. 15357

Gründ. Uellserstraße, nahe zum Ring, 450 □, ist für Zinshaus oder Fabrikzwecke zu verkaufen. Offerte unter „U. D. 1716” an Gaasenstern & Bogler, Budapest, Doroty-tya-u. 9, zu richten. 26656

Alkalmi vétel. Buda-legszeb részén két teher-montes ház eladó. Eme-letes, nagy kerttel, 40.000 kor., földszintes, nagy pin-czével, 28.000 kor. Bőveb-bet tulajdonosnál II., Bat-thyány-utca 47. 16271

Eladó 8000 □ öl területi ingatlan Kőbányán, gyár-telepnek igen alkalmas, vasut mellett. Dr. Baczó, ügyvéd, Városház-utca 4. 15324

Birtokok, Négrád-me-gyében, vasuthoz közel, ca 1400 kat. hold 300.000 korona, 3300 kat. hold, szeszgyárral, dohányter-melével, négy majeros birtok, azonnal parcelláz-ható, 1.300.000 koronáért előnyös teherrel eladó. Közvetítő kizárva. Rosen-berg M., Salgó-Tarján. 81511

Lipótvárosi szálloda november 1-ére 10.000 ko-ronáért eladó. Van 40 szoba, a mi hozzátartozik. Ertekezhetni lehet Bank-utca 5, a portásnál. 81557

Alkalmi házvétel Budán, Lánchid-utca 13. sz., adómentes bérpalota, 4 modern uri lakással azon-nal olcsón eladó. Bőveb-bet a ház mesternél. 15359

Johannische Villa, Winter u. Sommer bewohnbar, I. Be-zug, unter dem Schwabenberg, auf der Hauptstraße u. neben der Bahndbahn, 2000 □ Klaster, wunderöcher Pracht-garten u. Obstgarten, sowie Wasserleitung, bestehend aus 3 Zimmer u. schließbarer Verande, nebstbei in einem extra Gebäude, Küche, Dienst-botenzimmer u. Gärtnerwoh-nung, ist aus freier Hand um 30.000 Kronen veräußlich u. kann sofort übernommen wer-den. Näheres durch die An-noucen-Expeditio Györi & Nagy, Budapest, Magyar-utca 8. 26755

Verpflegung. **Fajbor,** saját termésű, kitünő minőségű, 36 ko-rona hektónként. 10 hektó vételnél 1 koronával ol-csóbb Spitzer Dávidnál, Császártöltés. 80900

Sonig. Lichten Klagenhenig in 5 Kilo-Dojen zu Kr. 6.30 tiefert Nikolans Bamyar, Bienenzüchter, Érsekujvár. 80213

Simbeeren kauft jedes Quan-tum Ludwig Gräupner, Bres-chen VI. 26681

Orthodox 700 prima Gänsefette liefert in Fünf-tilo-Dojen zu 14 Kr. Hermann Baum, Geflügel- und Selch-waarengeschäft, Budapest, Rombachgasse 12. 26430

Sommerfalami, vorzügliche schmackhaft, von prima Schweinefleisch erzeugt, per Kilogramm Kr. 1.60 liefert mit Nachnahme Bujetto. Bu-dapest, Wainergasse 81. 81309

Kajszinbaraczk, alma, körte, ringló leg-ne-mesebb fajokból kor. 2.40, mindennemü fözeleket szállit postakosaranként Wellisz, Csongrád. 81411

Weichsel, große Ananas-jorte, fünf Kilo 2.50, große Ananasmarillen 3.—, Ring-lotten, große, grüne 2.80, Kirichen, großbeerrige, schwarze, rote oder weiße 3.50, Ribisel 2.50, Agrafel 2.—, Strudel-äpfel 3.20, grüne Rüsse 2.50 Kronen, alles per Fünftilo-Postkorb liefert mit Nach-nahme Fel Mária, Obst-produzent, Budapest, Für Wie-derverkäufer ermäßigte Preise. 81321

Pension bei alleinstehender Dame nächst 52jäh. pension. Privatbeamter. Anträge unter „Begehenden 551” an die Exp. 81551

Studenten in Pension nimmt Soproner (Debenburg) isz. Volksschullehrer, dessen Ge-mahlin ebenf. dipl. Lehrerin ist. Vorzügl. Verpflegung, sorg-fältige und sachmäßige Er-ziehung, hincühende Hilfe im Studium sammtl. Gegen-stände, der deutlichen, fran-zösischen u. lateinischen Sprache, wie auch in Musik. Auf Wunsch gründl. Unterricht der hebr. Sprache. Sammtliche Mittelschulen zur Verfügung. Nehme event. nur Mädchen in Pension. Jafob Santos, Lehrer der isz. Volksschule u. Relig.-Lehrer der Staatsbürgerchule. 81472

Verkaufsheine, Brillant kleine, Juwelen kauft Retzsch, Juwelier, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 26579

Jedermann Gelddarlehen privat oder Bank sofort. Kont, Thököly-ut 12. 15191

Gyors pénzkölcsönt vál-tóra aznap kieszközöl Pless A., VII., Rákóczi-ut 64, III. 31. 81296

Sie benötigen Geld? Wa-rum wenden sich nicht an Banthaus Heller & Mar-kus, Nagymező-utca 21. 15276

Verkaufstetel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Ja-bellagasse). 81476

Tisztviselők törlesztés és kölcsönt aznap kaphat-nak. Schiff, Akácza-u. 38. 15295

Pénzkölcsönt eszkö-zők gyorsan váltókra, in-gatlanokra, fizetésleül-tásra, tárczaváltókra. Elő-zetes költség nélkül. Mo-ser Sándor, Erzsébet-kör-ut 39. 15329

Kölcsönt bármely hi-telképes egyének azon-nal folyósítat Hittelfor-galmu és váltószámító-lási iroda, Rákóczy-ut 19, I. em. 17. 15304

Allami és városi tiszt-viselőknek, tanároknak és tanítóknak **augusztusi** **Netetését** azonnal, két évi lakbérét rövid idő alatt folyósittatja utólagos díjazással Pless A., Rá-kóczi-ut 64, III. 31. 81297

Verpändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Platina, Perlen kauft zum vollen Weith, für Brillanten zahl mehr als sie neu gefast haben. **Schiller Izidor,** **Sip-u. 8, ajtó 2.** 81545

Darlehen jeder Art vermit-telt billigst, prompt, Lusztig, Budapest, II., Fő-utca 19. 15335

Allgemeiner Verkehr. Die Adresse wird ge-be-ten aufzubewahren. **Moriz Fischer,** Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, be-sorgt Recherchen, Be-obachtungen in allen ver-traulichen, Geiraths, Gebichafis- und heissen Affären; erunit verschol-lete Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reize-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueber-wachungen von Personen. Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon: 33-20. 79794

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. Juli 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Király Színház.

Göre Gábor Budapestön

Revi 8 képen. Gárdonyi Géza után írta: Verő György. Zenejét Verő Gy. Kálmán I. es Zerkovitz B.

Göre Gábor Némethy
Durbiné Bátony
Katófrák Tarnai
A jegyző helyettese Császár
Kátsa Császár
Bíróé asszony Fatski N
Ripityem S. J. Fedák
Lia. árva Fábian
Juci, szobalány Papp M.
Bolondoktor Csernai
A zaldoktor Vágó
Saroglyás Rákai
Rudi. fia Thorma
Róndér Erdel
Egy asszony Szirmai
Teeh Árpád Tárnoki
Bírók Elvira Tárnoki
A Fránci Szegedi
A Stánci Szatgyörgyi

Városligeti Nyári Színház.

A bus özvegy.

Parodisztikus boház 3 felvonásban. Írta: Feld Mátyas. Zenejét szerzette: Barna Izsó.

Nationaltheater, Kön. ungarische Oper. Intimtheater und Ungarisches Theater halten Ferien

Repertoire des Königstheater's. Sonntag, 14. Juli, „Göre Gábor Budapestön“.

Repertoire des hauptstädtlichen Sommertheater's. Sonntag, 14. Juli, Nachm. „A drótosztó“, Abends „Az ember tragédiája“.

Cirkus

BEKETOW
Állatkert
Városliget.
Heute, am 13. Juli, Abends 7/8 Uhr
XI. grosser HIGH-LIFE-ABEND.
Auftreten der Original heiligen
Chungusen-Truppe
und das ganze große Programm.

Variété MANDL

Király-utca 39.

Neu! Heute und täglich Neu!

„DER DIVAN“.

Posse mit Gesang.

„DON CÁSAR“.

Ausstattungs-Operette von L. ORMAY.

Ausserdem ganz neues Programm.

12 Damen. 4 Herren.

!!! GYÖNYÖRŰ LÁTVÁNYOSSÁG !!!

„AMOR“ NAGY KÁVÉHÁZ

(ezelőtt Beliczay), VI. Nagymező-utca 7.

NAPONTA

Kiss PARÁDINÁCZI teljes zenekarral működik.

Tulajdonos: KANCLER GYULA.

Folyó évi szeptember hónap Budapestén (VII. Lövő-de-ter 2. szám), egészséges helyen a Városligeti fasor elején megnyílik a konzervatív zsidó ritmus internátussal egyekötött állami felügyelet alatt álló

ZSIDÓ KÖZÉPISKOLA! MAGÁN-NEVELŐINTÉZET.

Modern pedagógiai elvek szerint berendezve. Gimnázium I. és II. osztály részére külön tanfolyam. Szigorú szabvány zsidó nevelés és oktatás. Mérés-kelt ár. Az érdeklődőknek felvilágosítással és prospektussal szolgálnak a tulajdonosok.

Bokor Ármin és Dr. Singer Leó, tanárok.
(Budapest, VII., Sip-utca 19. szám.)



Sehen Sie gut?

Wenn nicht, wenden Sie sich vertrauensvoll an Hatschek Optiker, nur Károly-körút 6, wo Sie auch Augenkläser u. Operngucker am billigsten erhalten. Gratis Preiscurant portofrei.

Gratis Preiscurant portofrei.

Széphegyi Réza Láng
Dosztalok Daniló Forenczy
Vig Micsi Turesányi
Lejár Farsang Virágh
Pisztoly Balambér Bihari
Pinka Dani Szabó
Vaselin báró Magyarai
Vannak Mór Keller
Gieschühler Emil Marton
Tisztoséges nő Dobsa M.
Szép Tóni Vándori

Fővárosi nyári színház.

Odry Árpád és Reihay Lajos felépíté:

Az ember tragédiája

Dramai költemény. Írta: Madách Imre. Színre alkalmazta: Paulay E. Zenejét szerzette: Erkel Ferencz.

Az Ur Peterdy E.
Rafael, Csige B.
Gábor, Kiss M.
Mihály, főangyal
Eva Zöldy
A föld szelleme Gere
Lucifer Reihay
Adám Odry
Rabszolga Zányó
A halál nemzője Fenyvesy

Kezdete 7 órakor.

ŐS BUDA VÁRA.

Direktor: ADOLF FRIEDMANN.

Heute, Samstag, 13. Juli Grosses französisches Fest. Das alte und das neue Paris am 14. Juli. Im großen Festzug der Hof Ludwigs XIV. und Napoleon's. Madame Pompadour mit Begleitung etc.

Auf der großen Variété-Bühne Festvorstellung.

Johnson u. Dean

und sämtliche sensationelle Attraktionen.

Parisiana Henri Lavedans Sensations-Stück: „Das Bett“

Pariser Hippodrom, Moulin rouge, neues Monte-Carlo, Fontaine lumineuse, Souvenir etc. Prachtvolles Feuerwerk. Diamanten-, Gold- und Silberregen auf den Champs d'Élisées.

Entrée 1 Krone. Ermäßigte Karten in allen Straßen.

KLAVIERE, PIANINO, HARMONIUM, CYMBAL, VIOLINEN, GRAMMOPHON.

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

überhaupt jedes Musikinstrument liefert gegen

RATENZAHLUNG ZU KASSAPREISEN

REMÉNYI M., Budapest, Király-utca 58. sz

Prospekte und Preisliste gratis

Zwei Chemiker-Gutachten!

I. Zeugnis.

Ich bestätige hiemit, daß ich den vom Budapesti Apotheker Herrn Béla Erényi in Verlehr gebrachten „Diana-Franzbranntwein“ untersucht und festgestellt habe, daß derselbe keine der Gesundheit schädlichen Bestandtheile enthält.

Infolge seiner chemischen Zusammenetzung erfährt ich denselben, mit Wasser verdünnt innerlich und in unveränderter Form äußerlich verwendet, als den bestwirksamen Heil-Franzbranntwein.

Budapest, am 12. März 1907.

Öffentliche chemische Versuchsstation:
Dr. Johann Telbisz m. p.
beideter Gerichtschemiker.

II. Zeugnis.

Erhebgefertigter bestätige hiemit, daß ich den vom Budapesti Einwohner Herrn Apotheker Béla Erényi in Originalflaschen vorgelegten „Diana-Franzbranntwein“ untersucht und denselben als eine angenehm riechende, unschädliche, mit ätherischen Körpern gemengte, weingeisthaltige Salzlösung gefunden habe, die in kleinen Quantitäten (Tropfen) oder mit Wasser verdünnt innerlich, ferner in unveränderter Form äußerlich verwendet, schädliche oder giftige Substanzen nicht enthält und daher einen ebenso innerlich wie äußerlich verwendbaren Franzbranntwein bildet, gegen dessen Inwertsetzung als Hausmittel keine Einwendung erhoben werden kann.

Budapest, 5. März 1907.

Öffentliche chemische Versuchsstation:
Dr. Sigmund Neumann m. p.
beideter Gerichtschemiker.

Warum benützt man

Abends

mit solcher Vorliebe den

DIANA-Franzbranntwein?

Wer den ganzen Tag arbeitet, kommt geht, ermüdet, körperlich und geistig angestrengt ist, der hat es unbedingt nothwendig, daß er sich vor dem Niederlegen gut einmassire mit dem

DIANA-Franzbranntwein

Weil er stärkt und stählt den Körper.
Weil er stärkt und stählt die Beine.
Weil er stärkt und stählt die Sehnen.
Weil er stärkt und stählt die Nerven.
Weil durch Einreibung die Blutgefäße in Circulation kommen, wodurch der ganze Organismus erfrischt wird.
Weil er auf die gedrückte Gemüthsstimmung sehr angenehm wirkt.
Weil er die allgemeine Schwächlichkeit sofort beseitigt.
Weil durch die Bauchmassage der Stuhlgang vollkommen in Ordnung kommt.
Weil die Muthigkeit durch Einreibung der Stirne sofort verschwindet.
Die den ganzen Tag beim Tische sitzen, gebückt arbeiten, lesen, schreiben, bekommen gewöhnlich Rückenschmerzen, für die ist unbezahlbar eine Einreibung mit

DIANA-Franzbranntwein

der den Schmerz schon beim Einreiben beseitigt.

Ausschliesslicher Erzeuger:

BÉLA ERÉNYI,

Apotheker,

Budapest, Károly-körút 5.

Mit Postnachnahme werden mindestens 6 Flaschen gesendet.

Jede Flasche muss plombirt sein.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein
40 Heller	1.— Krone	2.— Kronen

Achten wir darauf, daß auf jeder Flasche auffallend gedruckt zu sehen sind die zwei Worte: Diana-Franzbranntwein.

Konzentrierte Zitronen-Essenz

Marke: MAX ELB.

Hergestellt aus den Rein-Bestandtheilen der Zitrone und von bisher unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmackes, sowie Ausgiebigkeit.

1/2 Flasche K 1.—

1/1 Flasche „ 1.50

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Generalvertreter: Ferd. Hoffmann,

Wien, I., Wollzeile 15.

1907.

Die Zahl der gedruckten Bücher.

Der französische Gelehrte Gabriel Peignot unternahm es im ersten Viertel des verflohenen Jahrhunderts zum ersten Male, die Anzahl der seit der Erfindung der Buchdruckerkunst gedruckten Bücher annähernd zu berechnen. Das Resultat war folgendes: für das erste typographische Jahrhundert, 1436 (1450) bis 1536, 42,000 Werke; für das zweite, 1536-1636, 575,000; für das dritte, 1636-1736, 1 Million 225,000; und für das vierte, nicht ganz vollendete, 1736 bis 1832, 1 Million 839,960, im Ganzen also 3 Millionen 681,969 Werke. Für jedes wurden durchschnittlich 300 Exemplare in drei (?) Bänden angenommen, und nach dieser Berechnung waren aus allen Pressen der Welt bis zu jenem Zeitpunkt 3 Milliarden 313 Millionen 764,000 Bände hervorgegangen. Davon hatte sich jedoch nach der Meinung Peignot's nur ein Drittel erhalten, während die übrigen zwei Drittel auf irgend eine Weise gänzlich abgenutzt oder verloren gegangen waren. Denjenigen, die geneigt sein sollten, seine Schätzungen für übertrieben zu halten, gab der Franzose zu bedenken, daß bis dahin von der Bibel allein schon 36 Millionen Exemplare gedruckt waren. Der Kuriosität halber berechnete er, daß die übriggebliebenen 1 Milliarde 104 Millionen 588,000 Bände, in einer Reihe aufgestellt, eine Linie von 7670 Postmeilen bilden würden.

Ein ungenannter amerikanischer Bibliograph hat vor wenigen Jahren eine ähnliche Berechnung angestellt, die für sein eigenes Land folgende Ziffern ergab: 420 Millionen Bände in den Familienbibliotheken, 150 Millionen in den Büchersammlungen von Gelehrten, Schriftstellern, Erfindern u. s. w., 60 Millionen auf den Regalen der Verleger und Sortimenter; 50 Millionen in den öffentlichen Bibliotheken; 12 Millionen in den Bibliotheken der höheren Schulen und Universitäten und 8 Millionen im Besitz von Studierenden. Was die übrigen Länder anbetrifft, so glaubte der Amerikaner für das westliche Europa 1 Milliarde 800 Millionen, für das östliche 460 Millionen und für den übrigen Theil der Welt 240 Millionen Bände annehmen zu dürfen. Bei diesen Schätzungen ergeben sich für die Gegenwart und den ganzen Erdkreis 3 Milliarden 200 Millionen.

Für wie wenig zuverlässig man solche Berechnungen auch halten mag, so läßt sich doch wohl nicht allzuviel gegen die Statistik einwenden, die uns über die jährliche Vermehrung der Bücherfülle der Welt unterrichtet. In Deutschland werden im Jahre durchschnittlich 25,000 neue Bücher veröffentlicht, in Frankreich 13,000, in Italien 10,000, in den Vereinigten Staaten 8300, in England 7000. Addirt man dazu die jährliche Produktion der übrigen Länder, so ergibt sich, meint Ein, eine Gesamtzahl von 75,000 neuen Büchern pro Jahr. Eine durchschnittliche Auflage von 1000 Exemplaren ist vielleicht nicht zu hoch gegriffen, so daß sich der Bestand der Bände überhaupt um etwa 75 Millionen Stück im Jahre vermehrt. — Die größte Büchersammlung der Welt, die Pariser Nationalbibliothek, zählt 3-3 1/2 Millionen Bände. Würden die Regale, auf denen sie aufgestellt sind, in einer Linie aneinander gereiht, so erstreckten sie sich angeblich über 60 Kilometer.

Allerlei.

(Der Stammgast.) Der „Matin“ erzählt folgenden Geschichten: Herr Delarivès, ein sehr reicher, alter Herr, ist seit mehr als zehn Jahren immer in demselben Restaurant auf den Boulevards. Und immer an demselben Tisch und immer zu der gleichen Stunde und Minute. Und das so pünktlich, als ob er ein Chronometer im Leibe hätte. Ebe er sich an seinen Tisch niedersetzte, überzeugte er sich auf das Genaueste davon, ob Stuhl und Tisch auf der alten Stelle ständen, und waren beide nur um einen Centimeter verschoben, so mußten sie erst zurechtgerichtet werden, ebe er Platz nahm. Zwei junge wohlhabende Leute, die diese Schurke des alten Herrn kannten, wetteten um 1000 Francs miteinander. Der Eine behauptete, er würde es fertig bekommen, Herrn Delarivès dazu zu zwingen, an einem anderen Platz als an dem gewohnten zu speisen, und der Andere erklärte das für unmöglich. Um sein Ziel zu erreichen, hat nun der Eine, der es für möglich gehalten, den alten Herrn von seinem Platz zu vertreiben, Herrn Delarivès, ob er es nicht gestattete, daß er am nächsten Tage mit ihm an einem Tische speisen dürfe, denn er müßte ein politisches Werk verfassen und möchte ihn über mehrere Fragen um Rath ersuchen. Der alte Herr, der sich durch dieses Ansuchen sehr geschmeichelt fühlte, gestattete es mit dem größten Vergnügen, und so setzte man sich denn am nächsten Tage zu Tisch und sprach über das „ancien régime“. Herr Delarivès begeisterte sich so sehr für dieses Thema, daß er gar nicht bemerkte, wie sein Gegenüber dem Tisch alle Augenblicke einen kleinen Ruck gab und den Tisch immer wieder zu sich heranzog und seinen Stuhl zurückrückte. Und er hatte das unartige Vergnügen, zu sehen, daß der alte Herr vollkommen auf seine List hereinfiel und immer nachrückte, so daß der Tisch nach Ablauf einer Viertelstunde ungefähr einen Meter von dem früheren Standort entfernt stand. Die Stammgäste im Saal, die das Spiel mit Spannung verfolgten, krümmten sich schier vor Lachen. Plötzlich stand der junge Herr auf und sagte ganz laut: „Ich habe meine Wette gewonnen.“ „Welche Wette?“ fragte Herr Delarivès. „Nun die, Sie zu zwingen, einmal auf einem ganz anderen Platz als die letzten zehn Jahre zu speisen.“ Herr Delarivès sah sich um und war wüthend, so gesoppt zu sein. Ohne ein Wort zu sagen, stand er auf und bezahlte, aber an der Thüre drehte er sich um und sagte zu dem entsetzten Wirth, er würde nie wieder den Fuß über seine Schwelle setzen. Und nun will der Wirth die Betenden wegen Verlust eines Kunden verklagen, der jeden Tag 40 Francs bei ihm ausgegeben hat.

(Anekdoten von Mark Twain.) der gegenwärtig in Europa weilt, erzählt der „Matin“: Als der amerikanische Humorist jüngst in England landete, ward dort von nichts Anderem die Rede, als von dem Preisbecher von Ascot, den König Eduard gespendet und ein dreifacher Spitzhube gestohlen hatte. Zahlreiche Londoner Blätter brachten an diesem Tage die Mittheilungen über die beiden sensationellsten Ereignisse des Tages unter der immerhin eigenartigen Titelverfälschung: „Mark Twain's Ankunft. — Der Diebstahl des Bechers.“ Als Mark Twain am Abend bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl eine Rede halten sollte, begann er mit den Worten: „Eingige Blätter haben meine Ankunft mit dem Diebstahl des Bechers in Zusammenhang gebracht. Ich schwöre, meine Herren, daß dies nur ein

zufälliges Zusammentreffen ist, denn ich habe diesen Becher wirklich nicht gestohlen... Die ersten englischen Kolonisten, die Amerika der Civilisation erschließen wollten, hatten mit den ersten Römern das gemeinlich, daß sie nicht immer sehr empfehlenswerthe Leute waren. Daher hört Mark Twain, der die Geschichte seines Landes genau kennt, seine Landsleute nicht gern über ihre vornehme Herkunft fabeln. Eines Tages rühmten sich einige von ihnen in seiner Gegenwart ihrer Zugehörigkeit zu sehr aristokratischen Familien. Der Eine wollte von einem Baron abstammen, der Andere gar von einem Prinzen. Nur Mark Twain blieb still und malte etwas in sein Notizbuch hinein. „Haben Sie denn keinen Stammbaum?“ fragte ihn jemand. — „Natürlich“, erwiderte Mark Twain, „ich male ihn gerade hin...“ — Und er zeigte seine Zeichnung: es war ein Baum, an dessen Aesten Gehörnte baumelten. — Ein Arzt — so erzählte Mark Twain einmal — sagte eines Abends zu seiner Frau: „Ich bin müde und will einmal ruhig schlafen; wenn man mich ruft, entwordest Du, daß ich nicht zuhause sei...“ — „Schön“, sagte die Frau. Um 2 Uhr Morgens klingelt es am Telephon: „Unser Kleines ist sehr krank, es hat Leibschmerzen und schreit entsetzlich...“ — „Der Doktor ist nicht zuhause.“ — „D! Das ist schlimm...“ — „Über Sie, gnädige Frau, haben als Gattin eines Arztes wohl oft schon ähnliche Fälle gesehen... Was gibt man einem Kinde, wenn es solche Leibschmerzen hat?“ Die Frau dreht sich zu ihrem im Zimmer weilenden Gatten um: „Diesen kleinen Gefallen könnte man ihnen schon erweisen...“ — „Sag, Schatz, was gibt man einem Kinde, wenn es Leibschmerzen hat?“ — „Zwei Tropfen Laudanum in einem Klystier“, sagt der Doktor. Und die Frau spricht ins Telephon hinein, was ihr der Mann vorlag. „Besten Dank, gnädige Frau...“ — Nach einer Weile klingelt es wieder: „Wir find's, die Eltern des kranken Kindes...“ — „Nun, und...?“ — „Wir haben unser Kind so gern.“ — „Das glaube ich, aber was kann ich...“ — „Ja, sehen Sie“, sagt die Stimme am anderen Ende des Drahtes, „bevor wir das Mittel anwenden, möchten wir lieber noch eine Frage an Sie richten...“ — „Fragen Sie nur.“ — „Sagen Sie, gnädige Frau: ist der Herr, der bei Ihnen schläft, wenn Ihr Mann nicht zuhause ist, auch Arzt?“

(Eine Flucht aus Sibirien.) Karpowitsch, der Mörder des russischen Generals Bogaleff, ist aus Sibirien entkommen und befindet sich in London in Sicherheit. Er war ein Mitglied der kämpfenden Organisation der Nihilisten und erlosch auf Befehl den General in St. Petersburg. Es folgte eine lange Untersuchung gegen den Mörder, bei der die Nihilisten durch Bedrohung mit dem Tode die Richter einzuschüchtern versuchten. Die Wagten in der That nicht, das Todesurtheil auszusprechen, verbannten den Mörder jedoch auf lebenslange Haft nach Sibirien. Seine Freunde beschloßen, ihn zu befreien. Am 12. April machte er einen kühnen Fluchtversuch. Er erzählte einem englischen Interviewer, wie ihm dieser Versuch gelang. Mehrere vorhergegangene Versuche waren gescheitert, weil die Kofafensorte des Gefangenentransports zu stark war. Die Gefangenen mußten ihren Weg durch Sibirien zu Fuß zurücklegen und der Mörder erfuhr, daß man ihn in den öden Distrikt Borquinn bringen werde, von wo eine Rettung fast ausgeschlossen gewesen sein würde. Dies bekräftigte ihn in seinen Fluchtgedanken. Er heuchelte Krankheit und erreichte es dadurch, daß er in den Krankenwagen

Die Ehre des Hauses.

— Roman von Saladin Groller. —

— Und diese Lösung würde Sie vollkommen befriedigen?

— Das heißt — eigentlich — der Verführer, der Schutz, käme dabei straflos weg!

— Soll der Prinz zu Gericht gehen?

— Ich sehe ein, Durchlaucht, daß man dazu mit gutem Gewissen nicht raten kann.

— Was soll man nun aber doch raten?

— Sie treiben mich wieder in die Enge, Durchlaucht, und das ist nicht schwer. Denn ich bin ein einfacher Mann, der blutwenig weiß von dem Getriebe der großen Welt. Aber ich meine halt immer — und hoffentlich verrathen Sie mich deshalb nicht —, daß man unter gewissen Umständen nicht viel herumfragen, und nicht allzu viel spekulieren, sondern frischweg und auf alle Gefahr hin das thun soll, was einem das Herz eingibt.

— Ich bin da nicht ganz Ihrer Meinung, Herr Pfarrer. Mein Freund, der Prinz, wollte der ersten leidenschaftlichen Regung folgen, die Frau hinauswerfen und den Verführer zu einem Kampf auf Leben und Tod zwingen. Ich habe ihn davon abgehalten, weil ich der Ansicht war, daß man hier nicht der Leidenschaft, nicht „der Stimme des Herzens“, wie Sie es nennen, sondern der Stimme der Vernunft zu folgen und Gehör zu schenken hat.

— Sie sind also für schrankenlose Verzeihung? Auch gut!

— Ich bin nicht für Verzeihung.

— Aber jedenfalls haben Durchlaucht Ihren Rath gegeben, und damit werde wenigstens ich, Gott sei's gedankt, der Nothwendigkeit enthoben sein, da noch zu interveniren.

— Doch nicht, Hochwürden! Wir zählen sogar sehr auf Ihre Mitwirkung. Der Prinz hat bisher — die Sache ist übrigens ganz neuesten Datums — meinen Rath in allen Stücken befolgt. Er hat zunächst mit dem Zaudern ein Ende gemacht und dem Baron die Empfehlung gegeben, die ihm sofort eine Stelle im Konsulardienst verschafft hat. Er ist bereits abgedampft nach Japan.

— So! Und der Prinz hat ihm nicht einmal den Standpunkt klar gemacht?

— Nicht eine Silbe hat er gesprochen; nur das Reisegeld hat er ihm noch gegeben.

— Schön, das muß ich sagen! Also nicht nur nicht bestraft ist er worden, sondern geradezu belohnt. Also so behandelt der Prinz den Räuber seiner Ehre!

— Seiner Ehre? Ja, hat denn dabei der Prinz seine Ehre verloren?

— Ich bitte Sie, Durchlaucht, ein betrogener Chemann!

— Allerdings ein betrogener Chemann! Wenn ich aber die Ehre abzusprechen, dem Betrogenen oder dem Betrüger? Weil ein Lump eine Lumperei begangen hat, soll ein ehrenhafter Mensch, an dem sie begangen wurde, um seine Ehre kommen? Und diese angeblich abhanden gekommene Ehre sollte wieder zustande gebracht und in all ihre früheren Rechte eingesetzt werden können durch einen Aukelwechsel mit einem Gallunken? Nein, Herr Pfarrer, ich fühle mich auch als Kavaliere vom Kopf bis zum Fuß, aber zu diesem heroischen Blödsinn möchte ich mich doch nicht bekennen!

— Bei meiner armen Seele! — Sie haben recht, vollkommen recht, Durchlaucht! Und was hat er mit der Frau angefangen?

— Das war der schwierige Punkt, da einen Rath zu geben. Die Frau hat keine Ahnung von der Entdeckung, und nach meinem Rathe soll sie auch aus dem Munde des Mannes niemals ein Wort

darüber hören. Käme die Sache jemals zwischen dem Ehepaar zur Sprache, so wäre ein weiteres Zusammenleben unmöglich. Es liegen aber tausend Gründe vor, vor der Deffentlichkeit jeden Eklat zu vermeiden. Zuörderst ein privater, aber nicht unwichtiger Grund. Die schuldige Frau war ein armes Mädchen, als sie der Prinz heirathete, und es geschah gegen den ganz entschiedenen Willen der Familie. Nun will er begreiflicherweise seinen zahlreichen Verwandten nicht durch einen Eklat das Hochgefühl der Befriedigung bereiten.

— Das läßt sich denken!

— Aber auch sonst. Der Prinz nimmt eine große Stellung ein in der Welt; er hat die Verpflichtung, darüber zu wachen, daß auch nicht der geringste Schatten auf den Glanz seines Hauses und seines Namens falle. Seine Töchter sollen über kurz oder lang bei Hofe eingeführt werden, und es wären doch nur die armen Kinder, die für die Schuld der unwürdigen Mutter büßen würden.

— Das ist wahr, das muß auch bedacht werden.

— Und durch all das habe ich mich nun bestimmen lassen, als ich dem unglücklichen Prinzen meinen wohlherwogenen Rath erteilte. Verpufft ist Dein Leben nun doch einmal und Dein Glück verpielt für alle Zeit, und weil dem so ist, trachte dabei mit so viel Anstand als möglich wegzukommen. Lebe auch weiterhin mit der Kanaille zusammen, daß die Welt wenigstens keinen Verdacht schöpft, und würdige sie auch weiterhin keines Vorwurfs und keiner Erörterung. Denn sprecht Ihr einmal darüber, dann müßt Ihr auch auseinander, und das soll um jeden Preis vermieden werden. Nehmen Sie doch wieder eine Cigarette, Herr Pfarrer!

— Ich glaube, Durchlaucht, Sie haben das Richtige getroffen. Ich wäre auf all das nicht gekommen, aber ich glaube, es war der vernünftigste

geleitet wurde, der dem Transporte folgte. Ein Mitgefangener hatte dem Pferde unterdessen mit einem Taschenmesser kleine Schnitte oberhalb der Hüfte in die Peine gemacht und Kämpfer in die Wunden gerieben. Das Pferd fing an zu lahmen, und der Wagen blieb bald hinter der Eskorte zurück. An einem vorher ausgemachten Punkte im Walde ließ sich der Kutscher überreden, abzusteigen, um nach den Füßen des Pferdes zu sehen. Während er dies that, wurde er überwältigt. Kapowitsch sprang in einen bereitgehaltenen anderen Wagen und wurde so schnell wie möglich in die Stadt Werschnedinsk in Sibirien gebracht, fuhr von dort mit der Bahn nach Wladivostok und erreichte ohne die geringste Schwierigkeit Tokio. Von Japan reiste er nach Alexandria und von dort durch Oesterreich, wo er sich von russischen Spionen beobachtet sah. Er befürchtete die Möglichkeit einer Auslieferung und kam deshalb nach London, wo er sich verborgen hält. Er wird seinen Aufenthalt in einer kleinen Provinzstadt nehmen.

(Publikum und Schriftsteller.) Ein wohlbekannter deutscher Autor empfing eines Tages ein sorgfältig abgefaßtes Schreiben eines Leipziger Kaufmannes. Der Sohn des Absenders, so schrieb man, wolle gerne auch Romancier werden, man bäte daher den Adressaten um freundliche Angabe seiner Forderungen für die Ausbildung des jungen Mannes in der Dichtkunst. — Schlimmer noch erging es Alexander Dumas, der seinerzeit in einem Blatte eine Erzählung in Fortsetzungen veröffentlichte. Da erhielt er eines Tages von einem Unbekannten einen Brief mit der flehentlichen Bitte, der schwindelhaften Geldin seiner Dichtung das Leben zu schenken und sie nicht, wie die Anfangskapitel der Erzählung vorausnahmen, ließen, zum Tode zu verurtheilen. „Meine Tochter, welche reges Interesse an Ihrem Werke nimmt“, schrieb der Unbekannte, „steht unter der Vorstellung, von derselben Krankheit wie Ihre Romanheldin ergriffen zu sein; ich fürchte, der Tod der letzteren würde mein armes Kind in einen Zustand von Melancholie versetzen, der tödtlich enden könnte.“ Tiefgerührt gewährte der berühmte Autor die Bitte und erwiderte sogleich, daß, obwohl er ursprünglich seine Geldin dem Tode verdammt habe, er nunmehr, in Anbetracht der besonderen Umstände, seinen Entschluß ändern wolle. So blieb denn die erdichtete Frauengestalt am Leben und die Erzählung fand einen glücklichen Abschluß. — Der verstorbene Charles Reade erhielt von Lesern seiner packenden Werke viele ungewöhnliche Zuschriften. Einst trug ihm ein Unbekannter die Mitarbeiterchaft an einem Romane an, der sich mit Irrenhäusern befassen sollte. Er lehnte das Anerbieten ab, und der unbekannte Briefschreiber entpuppte sich späterhin als der geistesranke Inasse einer Privat-Irrenanstalt, der in einem halbblinden Augenblicke den Brief verfaßt hatte. Häufig ist auch das Anerbieten, Autoren gegen Erlang einer bestimmten Summe mit „besonders interessanten, als Charakterstudien werthvollen Individuen“ bekannt zu machen.

(Muß man einem Diebe sein Wort halten?) Das ist die Frage, die gegenwärtig in Chicago leidenschaftlich umstritten wird. Es handelt sich um den jungen Fossbury, dessen Prozeß demnächst beginnen wird. Fossbury, verheiratet und Vater eines kleinen Kindes, hatte keine Arbeit finden können; die Sorge um seine Familie, seine kranke Frau, zermarterte ihm das Hirn. In seiner Verzweiflung that er sich mit einem Verbrecher zusammen. Am Abend betreten die zwei das Komptoir der Western Smelting Company. „Hands up“, ruft sein Führer, und vier Revolverläufe richten sich auf die entsetzten Beamten. Während der Fossbury die Leute in Schach hält, leert der Einbrecher die Kasse. Eine junge Schreibmaschinen-dame, Miß Marens, beobachtete das angstvolle, verschüchterte Wesen des jungen Räubers.

Sie sagt ihm ruhig, daß er nicht den Eindruck eines Verbrechers mache. Resignirt schüttelt Fossbury den Kopf. „Wenn man Ihnen Arbeit verschaffe?“ „Arbeit“, ruft er mit einem letzten Strahl von Hoffnung. „Ja freilich“, fällt nun einer der Beamten ein, der die Worte der jungen Dame als eine schlaue List auffaßt, „legen Sie die Waffen fort, ich verpflichte mich.“ Fossbury legt erleichtert die Revolver auf den Tisch. „Was das gestohlene Geld anbelangt, so will ich es nach und nach...“ Aber er kommt nicht zu Ende. Nun, da er mehrlos ist, haben sich die Beamten auf ihn gestürzt. „Ihr seid Feiglinge!“ ruft Miß Marens, die empört ist, daß man ihr großmüthiges Anerbieten mißbraucht hat, um den Unglücklichen in eine Falle zu locken. Nun, da Fossbury in seiner Zelle seiner Verurtheilung entgegensteht, diskutiert ganz Chicago die Frage, ob man einem Diebe gegenüber eine freiwillig übernommene Verpflichtung einhalten müsse. Miß Marens, das Schreibmaschinenräulein, hat nun eine Bewegung zu Gunsten ihres Schütlings hervorgerufen, und viele Leute vertreten die Ansicht, daß die Western Smelting Company moralisch verpflichtet sei, Fossbury nach Abbüßung seiner Strafe Arbeit zu verschaffen.

(Streit um eine Hofe.) Im Kasino eines deutschen Seebades saß jüngst ein Professor und las die Zeitung. In seine Lesüre vertieft, stieß er mit der Spitze des Stoffs Zeitungen, der auf dem Tische lag, immer weiter vor sich. Hinter den Blättern stand ein Intensiv, welches schließlich von den fortgeschobenen Zeitungen erfasst wurde und einem Bankier auf den Schoß fiel, dessen Hofen alsbald von der schwarzen Flüssigkeit besetzt wurden. Der Bankier war wüthend, und der Zerstreute bot vergebens Alles auf, um dessen Zorn zu beschwichtigen. „Meine neuen Hofen sind total verdorben!“ schrie der Bankier. „Aber ich will sie ja gern bezahlen“, sagte der Herr. „Bitte, mir Ihre Karte zu geben und ich sende Ihnen den Betrag sofort ins Hotel.“ „Ins Hotel, mein Herr? Ich kenne Sie ja gar nicht. Zahlen Sie mir die vierundzwanzig Mark, die mich die Hofen gekostet haben, auf der Stelle aus!“ Der Professor zog die Börse und handigte dem Bankier den Betrag ein. Dann sagte er: „Nun ich Ihnen den Preis gezahlt habe, besitzen Sie hoffentlich so viel Ehrgefühl, um mich sofort in den Besitz meines Eigenthums zu setzen. Die Hofen sind mein, und ich besteho auf ihrer sofortigen Uebergabe. Sie haben kein Vertrauen zu mir, ich nicht zu Ihnen. Her mit den Hofen!“ Vergebens protestirte der Bankier gegen diese Gile. Die Menge, die sich um die Streitenden versammelt hatte, gab dem Professor recht, und der Bankier mußte sich entschließen, ein anderes Paar Hofen herbeiholen zu lassen und die tintenbesetzten unter dem Geächter der Umstehenden abzuliegen.

(Unterhalb Millionen für einen Atlas.) Die „Tribune“ berichtet, so wird aus London telegraphirt, daß Prinz Waldburg-Wolfsseg-Waldsee durch eine amerikanische Firma 1.500.000 Kronen für einen Atlas erhalten habe. Der Band enthält zwei einzig dastehende Weltkarten, die in den Jahren 1507 und 1516 gestochen wurden und die Professor Fischer vor sechs Jahren in der Bibliothek des Schlosses Wolfsseg entdeckte. Die Karte von 1507, die lange für verloren galt, wurde von Martin Waldseemüller, einem Geographen in den Vogesen, gezeichnet. Besonders interessant in dieser großen Wandkarte, die aus zwölf Blättern besteht, ist die Thatfache, daß hier zuerst Amerika mit seinem heutigen Namen bezeichnet ist. Von den tausend Kopien, die danach gestochen wurden, existirt nur noch diese einzige. Die spätere fast ebenso große Karte von 1516 rührt von demselben Geographen her. Obwohl die geographischen Kenntnisse über Amerika, die in den neun dazwischenliegenden Jahren gewonnen wurden, verwerthet

sind, ist hier dem neuen Erdtheil nicht der Name Amerika gegeben.

(154 Kilometer in der Stunde.) Nach der „Fig. d. V. d. Eisen-B.“ wurden vor einigen Tagen auf den bairischen Staatseisenbahnen mit einer von der Firma Maffei-München gebauten $\frac{2}{3}$ gekuppelten Schnellzuglokomotive auf der Linie München-Augsburg Schnellfahrten mit sehr günstigem Ergebnis veranstaltet. Die Lokomotive beförderte einen Wagenzug von 150 Tonnen Gewicht mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 130 Kilometern in der Stunde. Längere Zeit hindurch erreichte sie eine Geschwindigkeit von 154 $\frac{1}{2}$ Kilometern pro Stunde. Es dürfte dies wohl die größte Geschwindigkeit sein, die jemals in Europa mit einer Dampflokomotive gefahren wurde. Der Gang der Maschine war bei dieser Fahrt bemerkenswerth ruhig und die Dampferzeugung trotz der hohen, rund 2000 PS. betragenden Arbeitsleistung so reichlich, daß die Fahrt mit gleicher Geschwindigkeit noch längere Zeit hätte fortgesetzt werden können.

(Die Wirkung der Sonne auf Eisenbahnschienen.) Wenig bekannt dürfte es sein, daß bei großer Sommerhize die Sonnenstrahlen die Ursache von Eisenbahnunglücken werden können. Freilich ereignet sich ein solcher Fall äußerst selten, aber eines der letzten Eisenbahnunglücke in den Vereinigten Staaten ist auf diese Ursache zurückzuführen. Ein rascher Temperaturwechsel hatte stattgefunden, auf einen kühlen, noch frostigen Morgen folgte ein überaus heißer Tag. Die prall in der Sonnengluth liegenden Schienen verbogen sich und so entstand eine Zugentgleisung, bei der acht Personen verletzt wurden und eine den Tod fand. Noch von einem zweiten solchen Fall weiß die Zeitschrift „The World's Work“ zu berichten. Der Silberberg ist ein an Ort und Stelle aufgenommenes Bild beigegeben, das die Schienen wellenförmig verbogen, fast wie nach einem Erdbeben zeigt. Man kann kaum fassen, daß die Sonnenwärme allein eine so gewaltige Veränderung der starken Eisenstränge hervorzubringen im Stande ist.

(Turnen — eine Schweineerei.) Aus Borarlberg wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: Ein eigentümliches Urtheil über das Turnen wurde dieser Tage von ehrwürdiger Seite gefällt: Ein 14jähriges Mädchen aus guter Familie, das die Schule des Bregenzer Dominikanerinnen-Klosters besucht, wagte ihrer hochwürdigsten Lehrerin gegenüber die Frage: „Warum dürfen wir nicht turnen, da es doch die Mädchen in der städtischen Schule thun?“ Roth vor Entrüstung erwiderte die Schwester: „So? Glaubst Du vielleicht, wir sind auch solche Schweine?“ Der „V. Volksfr.“, der diesen Vorgang aus zuverlässiger Quelle berichtet, fügt hinzu: „Das Mädchen turnen mit seiner ethischen und hygienischen Pflege des jungen weiblichen Körpers eine Schweineerei — man weiß nicht, wen man mehr bedauern soll: das Weib, das sich mit solchen Grundsätzen als Erzieherin bethätigt, oder die gesunden Mädchen, die solcher „Pädagogik“ überantwortet werden.“

(Der Phonograph in der Kirche.) Der Pfarrer von La Martre im Departement Var in Frankreich hat jetzt eine neue Form gefunden, um die Messe singen zu können. Da weder Chorjänger noch Chorknaben ihm zur Verfügung stehen, hat er einfach in der Kirche einen Phonographen aufgestellt, der ihm die Antworten abgibt und die Liturgien ab singt. Wenn die Walze abgelaufen ist und der Pfarrer vom Altar fortgehen kann, erneuert er die Walze und zieht das Ding wieder auf. Die Besucher der Kirche haben sich ohne viel Aufhebens in diese eigenartige Neuerung gefunden.

Rath. Was für Missionen haben Sie aber nun noch mir zugeordnet?

— Hören Sie, Herr Pfarrer! Die Frau des Prinzen ist fromm — fromm sind sie ja häufig, die —. Also sie wird beichten kommen zu Ihnen —

— Die soll mir nur kommen!

— Wie Sie sehen, Hochwürden, haben wir eine Beichtaffaire, und eine solche legt Verschwiegenheit auf.

— Das ist klar, aber sie soll nur kommen!

— Sie werden ihr eine Buße auferlegen und sie losprechen. Nicht davon will ich reden. Sie sollen ihr aber im Beichtstuhl sagen, daß der Mann weiß und daß er schweigen will und von ihr fordert, daß auch sie ihm gegenüber davon schweige für immer. Käme jemals wieder etwas vor, dann müßte er sie allerdings fortjagen in Schande und Armuth. Namentlich letzteres, das mit der Armuth, das wird sicher wirken!

— Das will ich gern und mit allem Nachdruck besorgen. Wenn sie aber nun nicht beichten kommt, oder gerade diese himmelschreiende Sünde verschweigen sollte?

— Dann müßten Sie zu ihr hingehen und ihr selber die nothwendige Eröffnung machen.

— Dazu müßte ich aber doch wissen —

Die beiden Herren wurden durch den Eintritt der Fürstin unterbrochen, die, zur Ausfahrt fertig, sich noch vom Fürsten und dem lieben Gaste verabschieden wollte. Sie empfahl sich mit anmuthiger Herzlichkeit und der gute Pfarrer ergriff noch rasch mit Begeisterung die Gelegenheit, eine Hymne anzustimmen zum Preise ihrer Schönheit und Güte.

Als die Fürstin sich entfernt hatte, wandte sich der Fürst wieder an Vater Kron:

— Ich wollte Ihnen nur noch sagen, Herr Pfarrer, daß es meine Frau war, von der ich Ihnen sprach.

zimmer vor dem Schreibtisch mit Wirtschaftspapieren beschäftigt, als ihm sein erster Kammerdiener auf silberner Tasse eine Karte überreichte. Er las „Victor Maris“ und, sichtlich unangenehm berührt von dem Namen, sagte er kurz:

— Ich habe nichts mit ihm zu thun. Er soll sich an den Verwalter wenden, wenn er was will.

Dann wandte er sich wieder seiner Arbeit zu und der Diener verschwand lautlos, erschien aber gleich darauf wieder zur Ueberraschung des Fürsten, der nun energisch fragte:

— Was gibt es denn noch?

— Verzeihung, Durchlaucht, der junge Mann —

— Was — ein junger Mann?

— Ja, Durchlaucht, ich glaube nicht, daß er schon dreißig Jahre alt ist.

— So, und was will er?

— Er bittet inständigst, Durchlaucht möchten ihn empfangen.

— In welcher Angelegenheit?

— Habe ich auch schon gefragt, Durchlaucht.

Das konnte er nur Durchlaucht selber sagen, er wolle aber nichts für sich erbitten, es sei im Interesse Durchlaucht's gelegen, daß er empfangen werde, und nur darum habe ich mir erlaubt, ihn noch einmal zu melden.

— So lassen Sie ihn in Gottes Namen herein!

Victor trat ein und verneigte sich. Der Fürst erwiderte seine Begrüßung kurz und wies ihm mit einer Handbewegung einen Stuhl an der Seite des Schreibtisches an.

— Sie heißen — Maris? begann er hierauf.

— So heiße ich, Durchlaucht.

— Sie sind doch nicht —?

— Ich bin der Sohn, Durchlaucht, — der Sohn meines Vaters.

— Schön. Womit kann ich dienen?

— Mein verstorbener Vater —

— Er ist gestorben? Das wußte ich nicht.

— Es ist fast ein Jahr her.

— Und nun setzen Sie das Geschäft fort?

— Ich setze die Geschäfte fort, um sie zum Abschluß zu bringen.

— Geschmacksache, aber ich hatte keine Geschäfte mit Ihrem Herrn Vater, und augenblicklich, — ich bedaure, — habe ich auch keinen Bedarf.

— Durchlaucht mißverstehen mich. Ich hätte mir nicht erlaubt, darauf zu bestehen, empfangen zu werden, wenn ich die Absicht gehabt hätte, Ihnen ein neues Geschäft vorzuschlagen. Wie ich schon erwähnt habe, will ich nur abschließen. Es gibt da noch eine schwebende Angelegenheit —

— Nicht daß ich wüßte.

— Durchlaucht werden sich erinnern, wenn ich die Dokumente vorlegen werde.

— Da bin ich aber doch wirklich neugierig!

— Also die schwebende Angelegenheit wollten ich erledigen. Schriftlich wäre das doch zu unständlich gewesen, und mich an eine dritte, eine Mittelsperson zu wenden, selbst wenn es Ihr Herr Verwalter gewesen wäre, dazu hätte ich mich doch nicht für berechtigt gehalten.

— Ich schätze Ihre diskrete Gesinnung, Herr Maris, und will hoffen, daß Sie Ihnen bei Ihrem Geschäft von Nutzen sein wird, aber ich glaube, daß Sie in diesem Falle überflüssig war.

— Wie Sie meinen, Durchlaucht, entgegnete Victor ruhig. Ich habe hier einige Wechsel —

— Was haben Sie?

— Einige Wechsel, Durchlaucht. Er entnahm seiner Briefftasche einige längliche Papiere und breitete sie auf dem Schreibtische vor dem Fürsten aus.

Fürst Albrecht Diet nahm sichtlich erstaunt die Papiere in die Hand und legte sich mit ihnen ans Fenster, um sie einer genauen Prüfung zu unterziehen.

— (Fortsetzung folgt.)

